

Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg  
**Politisch beteiligen!**





## „2013 – Politisch beteiligen“

Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger,

Demokratie kostet Geld – für Abgeordnetendiäten, Parlamentsverwaltungen, Baulichkeiten, Repräsentation von staatlichen Einrichtungen, politische Bildung innerhalb und außerhalb von Schulen, Extremismusabwehr und anderes mehr. Nicht wenige regen sich darüber auf – aber zu Recht? Wenn ein neuer Landtag gebaut oder der alte grundlegend saniert werden soll, dann ist das Geschrei schnell groß: zu teuer, zu üppig, zu aufwändig. In den Erhalt von einst königlichen Schlössern stecken wir über die Jahre Milliardenbeträge – und das ist auch in Ordnung so.

Allerdings sollten wir immer mit bedenken, dass diese historischen Bauten nicht nur schon damals von den – oft bitterarmen – „kleinen Leuten“

bezahlt werden mussten und in Fron-, Sklaven- oder Billigstarbeit errichtet wurden. Was gebaut wurde, bestimmte meist ein Alleinherrscher – angeblich auch noch „von Gottes Gnaden“ –, Geld für überflüssigen und funktionslosen Prunk und Protz spielte keine Rolle, Mitbestimmung des Volkes oder gar von Arbeitern gab es schon gar nicht. Nehmen wir heute an einer Schlossführung teil, dann stehen wir mit offenen Mündern in den nobelsten Hallen und staunen über die goldglitzernde Ausstattung aus vergangenen Zeiten. Über die Kosten für außerplanmäßige Wahlen, Abgeordnetenbezüge, Parlamentsbauten dagegen regen wir uns gerne auf – dabei ist die parlamentarische Demokratie im Vergleich zu allen diktatorischen Systemen mit Abstand nicht nur viel billiger, sondern auch ungleich menschenfreundlicher. Dafür sollte man eigentlich gerne Geld ausgeben und nicht nur Missstände sehen, die es auch gibt, die aber offengelegt und abgestellt werden können. In einer Diktatur werden Verfehlungen und Korruption meist einfach unter den Teppich gekehrt.

Freude an der Demokratie, Motivation zum Mitmachen vermitteln – das ist Hauptaufgabe der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg. „Politisch beteiligen!“ ist das Motto unseres inhaltlichen Jahresschwerpunkts 2013. Wir laden Sie herzlich dazu ein, von unseren Angeboten Gebrauch zu machen.

Zum 1. Mai 2013 ist die Landeszentrale für politische Bildung als im Beamtendeutsch so genannte „nachgeordnete Behörde“ weg vom Staatsministerium in den „Geschäftsbereich“ des Landtags von Baden-Württemberg verlagert worden. Wir danken dem Staatsministerium für viele Jahre guter Zusammenarbeit und freuen uns auf die Kooperation mit dem Landtag, der mit uns insbesondere über unser Kuratorium seit langem eng verbunden ist.

Der Landtag von Baden-Württemberg kann übrigens für sich in Anspruch nehmen, der günstigste in ganz Deutschland zu sein. Rechnerisch betrachtet kostet er pro Kopf der Bevölkerung von Baden-Württemberg gerade einmal 50 Cent im Monat. Die Ausgaben der Landeszentrale für politische Bildung (5,85 Millionen Euro im Jahr 2013) schlagen pro Kopf und Monat mit knapp 5 Cent zu Buche. Angesichts der vielen politischen Informationsdefizite nicht nur bei jungen Menschen ist das kein übertrieben hoher Betrag. Im Gegenteil: Politische Bildung und Demokratiewerbung sollten uns eigentlich mehr wert sein. Wir hoffen, dass wir in der erneuerten Partnerschaft mit dem Landtag einen Weg finden können, der die politische Bildung wieder auf Augenhöhe mit anderen Bereichen von der Tourismusförderung bis zum Naturschutz bringen kann, die trotz aller Sparzwänge mit mehr Geld ausgestattet worden sind. Natürlich soll unser Land Touristen werben, und die Natur ist ein Wert an sich. Es gilt aber auch: Demokraten fallen nicht vom Himmel. Und wer politisch nicht Bescheid weiß, der beteiligt sich auch nicht. Umgekehrt wird ein Schuh daraus.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Lothar Frick'. The signature is stylized and cursive.

Lothar Frick

Direktor der Landeszentrale für politische Bildung  
Baden-Württemberg

## INHALT

1. Auf den ersten Blick	
1.1. Schlaglichter und Ausgewähltes.....	4
1.2. Schwerpunkt 2012 – 60 Jahre Baden-Württemberg .....	12
1.3. Schwerpunkt 2013 – Politisch beteiligen! .....	18
2. Gedrucktes und Virtuelles	
2.1. Neuerscheinungen.....	24
2.2. Internet.....	30
3. Spezialbereiche	
3.1. Gedenkstättenarbeit.....	34
3.2. Freiwilliges Ökologisches Jahr.....	38
3.3. Schülerwettbewerb des Landtags .....	40
4. Inhalte und Themen	
4.1. Extremismusprävention .....	44
4.2. Politische Landeskunde.....	46
4.3. Medienwelten.....	50
4.4. Europa .....	54
4.5. US-Wahlen .....	58
5. Formate und Methoden	
5.1. Bildungsreisen .....	62
5.2. E-Learning .....	66
5.3. Planspiele .....	68
6. Adressaten und Zielgruppen	
6.1. Schulen .....	70
6.2. Elternbildung für Migranten .....	74
6.3. Jugendliche .....	76
6.4. Frauen.....	78
7. Querschnittbereiche	
7.1. Tagungszentrum „Haus auf der Alb“ .....	82
7.2. Stabsstelle Kommunikation und Marketing .....	86

---

## Geschäftsbericht 2013

Herausgegeben von der Landeszentrale  
für politische Bildung  
Baden-Württemberg

Direktor Lothar Frick  
Redaktion: Werner Fichter  
Layout/Satz: Klaudia Saupe

Staffenbergstraße 38, 70184 Stuttgart  
Telefon 0711.164099-0, Fax -77  
E-Mail: lpb@lpb-bw.de  
Internet: www.lpb-bw.de

Bilder: LpB, soweit nicht anders  
angegeben

April 2013

## ANHANG

1. Zahl der Veranstaltungen 2008 bis 2012
2. Zahl der Teilnehmenden 2008 bis 2012
3. Teilnehmende nach Veranstaltungsarten 2012
4. Veranstaltungen nach Arten 2012
5. Veranstaltungen nach Zielgruppen 2012
6. Veranstaltungen nach Themen 2012
7. Veranstaltungen nach Dauer 2012
8. Einnahmen und Ausgaben für Sacharbeit 2008 bis 2012
9. Erlöse nach Einnahmearten 2008 bis 2012
10. Ausgaben nach Ausgabezwecken 2012
11. Produktorientierte Kennzahlen 2007 bis 2012
12. Personalstruktur zum 1.1.2013
13. Mitglieder des Kuratoriums
14. Weitere Gremien der Landeszentrale
  - Beirat Reihe DEUTSCHLAND & EUROPA
  - Redaktion Zeitschrift POLITIK & UNTERRICHT
  - Förderbeirat Gedenkstättenarbeit
  - Beirat Schülerwettbewerb des Landtags zur Förderung der politischen Bildung
  - Beirat des Projekts der Baden-Württemberg Stiftung „Mit Zivilcourage gegen Extremismus“
15. Partnerinnen und Partner (Auswahl)
16. Adressen der Zentralen für politische Bildung

## 1.1. Schlaglichter und Ausgewähltes

### „Diktatur? Demokratie? Keine Ahnung!“

Viele Schüler können nicht zwischen Nazi-Deutschland, der DDR und der alten und neuen Bundesrepublik unterscheiden.

(Fazit der Studie „Später Sieg der Diktaturen? Zeitgeschichtliche Kenntnisse und Urteile von Jugendlichen“ von Klaus Schroeder u.a., Frankfurt 2012)



Erich Honecker (1912-1994), langjähriger Generalsekretär des Zentralkomitees der SED und Staatsratsvorsitzender der DDR. (Bild: unbekannt)



Zeichnung: Holger Appenzeller

### Daueraufgabe politische Bildung

2012 feierte die baden-württembergische Landeszentrale ihr 40-jähriges Bestehen, die Bundeszentrale wurde 60. Manche meinen, nach den deutschen Diktaturerfahrungen im letzten Jahrhundert sei genügend Zeit vergangen, um die Demokratie dauerhaft in den Köpfen und Herzen der Bürgerinnen und Bürger zu verankern. Die politische Wirklichkeit spricht eine andere Sprache. Schwindendes Vertrauen in Politiker und Politik und Anfälligkeiten für extremistische Haltungen zeigen, dass Demokratie offensichtlich immer wieder gefährdet ist. Viele schätzen nicht, was ihnen selbstverständlich erscheint: Frieden, Freiheit und Demokratie.

## Fest zum Vierzigsten der LpB



### PROGRAMM

#### Begrüßung

Dr. Susanne Eisenmann  
Bürgermeisterin der Stadt Stuttgart

#### Grußwort

Guido Wolf MdL  
Präsident des Landtags von Baden-Württemberg

#### Ansprache

##### „Die neue Bürgergesellschaft“

Klaus-Peter Murawski  
Staatssekretär im Staatsministerium Baden-Württemberg

#### Ansprache

##### „Politische Bildung – ein Auslaufmodell?“

Lothar Frick  
Direktor der Landeszentrale für politische Bildung  
Baden Württemberg

#### Festvortrag „Mehr direkte Demokratie gegen politische Frustrationen?“

Prof. Dr. Ulrich Eith  
Direktor des Studienhauses Wiesneck, Institut für  
politische Bildung Baden-Württemberg e. V.

#### Schlusswort

Christoph Bayer MdL  
Vorsitzender des Kuratoriums der Landeszentrale für  
politische Bildung Baden-Württemberg

Musikalische Begleitung  
Bläserensemble Musikverein Freudenstein e. V.

Die Festredner im Stuttgarter Rathaus am 22. Juni 2012  
(von links): Prof. Dr. Ulrich Eith (Direktor des Studienhauses  
Wiesneck), Christoph Bayer MdL (Vorsitzender des Kuratoriums  
der LpB), Lothar Frick (Direktor der LpB), Guido Wolf MdL (Prä-  
sident des Landtags), Dr. Susanne Eisenmann (Bürgermeisterin  
der Stadt Stuttgart) und Klaus-Peter Murawski (Staatssekretär im  
Staatsministerium Baden-Württemberg) Foto: Andreas Kaier

### PERPETUUM MOBILE

„Die Landeszentrale für politische Bildung ist eine  
Institution eigener Art und Güte, ja ein Solitär im  
Portfolio unseres Landes.

(Sie ist) ein Perpetuum mobile, das sich nicht ab-  
nutzt, das sich im Gegenteil beständig regeneriert  
und so seit vierzig Jahren exzellente Arbeit leistet.“

(Landtagspräsident Guido Wolf)

### Umressortierung vom Staatsministerium zum Landtag

Eine wichtige Entscheidung über die ressortmäßige Zuordnung der Landeszentrale wurde im November 2012 bekannt. Nach 40 Jahren Zugehörigkeit zum Staatsministerium, der Regierungszentrale, wurde in einem von allen vier Landtagsfraktionen gemeinsam getragenen Entschließungsantrag festgehalten, dass die Landeszentrale vom Staatsministerium in den Geschäftsbereich des Landtags wechseln soll. Die Umressortierung trat am 1. Mai 2013 in Kraft.



Haus des Landtags. Foto: Imz

#### GARANT FÜR PLURALITÄT, AUSGEWOGENHEIT UND QUALITÄT

„Die Landeszentrale ist ein Garant für Pluralität, Ausgewogenheit und Qualität in der politischen Bildungsarbeit. Ich bin davon überzeugt, dass dies auch nach ihrem Wechsel zum Landtag so bleiben wird.“

(Klaus-Peter Murawski, Staatssekretär im Staatsministerium, Interview in Staatsanzeiger.de, 24.01.2013)

#### GEMEINSAMER ANTRAG ALLER FRAKTIONEN

„Der Landtag wolle beschließen, (...) die Landesregierung zu ersuchen, im engen Dialog mit der Verwaltung des Landtags und unter Einbindung des Kuratoriums der Landeszentrale für politische Bildung die notwendigen Schritte für einen Wechsel der Verantwortung für die Landeszentrale vom Staatsministerium in den Geschäftsbereich des Landtags vorzubereiten.“

(Landtags-Drucksache 15/2602 vom 20.11.2012)

### Schwerpunkte 2012 und 2013

Schwerpunkt des Jahres 2012 war das 60-jährige Landesjubiläum, zu dem es ein umfangreiches Angebot von Veranstaltungen, Publikationen und im Internet gab, das im Kapitel 1.2 ausführlich vorgestellt wird.

Der Schwerpunkt 2013 gilt dem landespolitischen Megathema „Bürgerbeteiligung“. Der Slogan „Politisch beteiligen!“ soll zum Ausdruck

bringen, dass es der LpB dabei um die politische Dimension von Beteiligung geht. Mehr zu unseren Aktivitäten hierzu findet man im Kapitel 1.3.

**SCHWERPUNKT 2013**  
**Politisch beteiligen!**

## Grundgesetzgeburtstag in Rastatt

15 Jahre lang von 1997 bis 2011 haben wir den Verfassungstag in Stuttgart rund um den Musikpavillon am Rand des belebten Schlossplatzes gefeiert. Hinter der Veranstaltung stand von Anfang an die Idee, die zentralen Inhalte unserer Verfassung bei den Bürgerinnen und Bürgern nicht nur rational, sondern auch emotional zu verankern und einen Beitrag zu einer demokratischen Festkultur zu leisten. Stuttgart ist angefüllt und gesättigt von öffentlichen Aktionen dieser und ähnlicher Art. Deshalb hat die LpB dieses Event 2012 erstmals nicht in der Landeshauptstadt, sondern in Rastatt, einer der badischen Städte an der „Straße der Demokratie“ gefeiert ([www.strasse-der-demokratie.eu](http://www.strasse-der-demokratie.eu)).



Grundgesetzgeburtstag 2012 in Rastatt. Foto: Daniel Melcher, Badisches Tagblatt

## Walk of Liberty in Freiburg

Im Rahmen der traditionellen Freiburger Grundgesetzfeier gab es in Zusammenarbeit mit der Münchner Nemetschek Stiftung auf dem Augustinerplatz die Aktion Walk of Liberty. Angelehnt an den bekannten



Walk of Liberty, Augustinerplatz Freiburg

Walk of Fame in Hollywood würdigte sie die grundgesetzlich garantierten Freiheitsrechte. Weitgehend selbsterklärende Installationen wurden durch provokative Aktionen ergänzt. „Fesselaktionen“ illustrierten beispielsweise die Auswirkungen des Rechts auf Freizügigkeit, Fühlkisten luden zum Erraten einzelner Grundrechtsartikel ein. Die Passanten konnten mit „Fragmich-Menschen“ darüber diskutieren, ob Meinungsfreiheit auch für Nazis gilt. Bei allem Ernst kam das Feiern nicht zu kurz. Alle waren eingeladen, mit einem Glas Sekt oder Saft auf den Grundgesetzgeburtstag anzustoßen.

## 2012 in Zahlen

- **35.300** Teilnehmende, davon 22.500 Frauen (64 Prozent) und 12.800 Männer (36 Prozent)
- **718** Veranstaltungen, davon 470 Eigen- (65 Prozent) und 248 Partnerveranstaltungen (35 Prozent)
- **173** offen ausgeschriebene Veranstaltungen (24 Prozent)
- **38** Eigenpublikationen



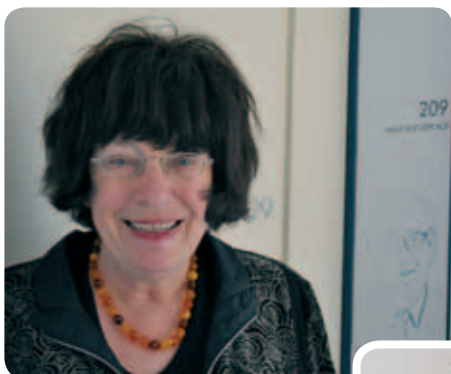
### Europawoche

Im Rahmen der Europawoche feierten die Vertretung der Europäischen Kommission und das Informationsbüro des Europäischen Parlaments (beide mit Sitz in München) zusammen mit dem Staatsministerium Baden-Württemberg und weiteren Partnern wie der LpB am 4. Mai 2012 den Europaaktionstag auf dem Stuttgarter Marktplatz.

### Experten zu Gast

Zu unseren Frühjahrs- und Herbstreferentenbesprechungen waren 2012 wieder interessante Gäste eingeladen:

- Gisela Erler, Staatsrätin für Zivilgesellschaft und Bürgerbeteiligung im Staatsministerium, sprach am 19. März 2012 in Bad Urach über „Politische Bildung und Bürgergesellschaft“.



- Sebastian Nerz, stellvertretender Bundesvorsitzender der Piratenpartei, gab am 12. Oktober 2012 in Bühl/Baden Antworten auf die Frage „Wie ticken die Piraten?“



Staatsrätin Gisela Erler (oben) und Sebastian Nerz, Piratenpartei (rechts)



Europaaktionstag am 4. Mai 2012, Marktplatz Stuttgart

### Pressearbeit, Newsletter, Facebook

2012 hat die Landeszentrale 43 Pressemitteilungen veröffentlicht (2011: 52). Alle Meldungen werden auf unserer Homepage dokumentiert ([www.lpb-bw.de/presse.html](http://www.lpb-bw.de/presse.html)). Pressekonferenzen gibt es nur zu besonderen Anlässen. Die Medienresonanz ist gut und übersteigt unsere Möglichkeiten zur systematischen Dokumentation.

2012 wurden acht Newsletter verschickt (2011: 5). Sie werden unter [www.lpb-bw.de/newsletter\\_archiv.html](http://www.lpb-bw.de/newsletter_archiv.html) online archiviert. Die Zahl der Abonnenten liegt aktuell bei 18.600.

Seit Juni 2010 ist die Landeszentrale im sozialen Netzwerk Facebook präsent und hat derzeit ca. 700 Freunde.

### Frühaufsteher und Nachteulen

Für Menschen mit extremem Tagesrhythmus hat die Außenstelle Freiburg zwei neue Formate geschaffen: Politik für Frühaufsteher (Early Birds) und Late-Night-Kurse für Nachteulen. Früh morgens um acht oder spät abends um zehn gab es Vorträge über die USA, Weißrussland, Italien, Europa, Datenschutz und zum 60. Geburtstag von Baden-Württemberg. Am besten besucht war mit 50 Frühaufstehern der Vortrag am Morgen nach der US-Wahl.

Atomkraftwerk in Wyhl Mitte der 1970-er Jahre. Weitere Stationen waren das Freiburger Öko-Institut und die aus einer Bürgerinitiative entstandenen Elektrizitätswerke Schönau (EWS). Im Gespräch mit

#### Bilanz einer Teilnehmerin:

„Die Veranstaltung hat mir gezeigt, was alles aus einer bürgerschaftlichen Initiative heraus möglich ist.“

Michael Thater, Bürgermeister der Stadt Wehr, wurde über den Runden Tisch von Atdorf gesprochen, der jüngst die vom geplanten Pumpspeicherwerk Atdorf betroffenen Parteien einander näher bringen sollte. Thaters Fazit: Es gibt weiter unter-

von Kaffee fairen Handel ermöglicht. Den Abschluss der Tour bildete das Thema „Beteiligungshaushalt der Stadt Freiburg“. In der Breisgauemetropole schilderte der Stadtkämmerer Bernd Nußbaumer seine Erfahrungen mit der Beteiligung von Bürgern an der Aufstellung des städtischen Haushalts.

### Zeitzeugen sind authentisch

Biografiearbeit hat Konjunktur und ist zu einer anerkannten sozialwissenschaftlichen Methode geworden. Durch die Beschäftigung mit der eigenen Lebensgeschichte können wir Ansichten, Einstellungen, Erfahrungen und Deutungsmuster hinterfragen und daraus neue Gegenwarts- und Zukunftsperspektiven entwickeln. Biografiearbeit ermöglicht es auch, die eigene Identität zu analysieren, zu definieren und zu stärken. Gleichzeitig entwickeln wir Verständnis für Menschen, die eine andere Sozialisation, Religion, Kultur oder politische Einstellung haben. Der methodische Ansatz der Biografiearbeit findet in unseren Zeitzeugenveranstaltungen Anwendung. 2012 führte die Landeszentrale in Schulen unterschiedlicher Schularten 47 Veranstaltungen mit Zeitzeugen des Nationalsozialismus durch. Schülerinnen und Schüler, aber auch Lehrerinnen und Lehrer erlebten dabei Geschichte aus nächster Nähe.



Politische Bildung geht auch durch den Magen.



### Bürgerprotest und Bürgerbeteiligung

Eine Sommerexkursion durch Südbaden bot den Teilnehmenden Informationen über Bürgerprotest und Bürgerbeteiligung. Der Liedermacher Walter Mossmann vermittelte Einblicke in den grenzüberschreitenden Protest gegen das geplante

schiedliche Standpunkte, aber die Planungsprozesse sind transparenter und die Diskussionen sachlicher geworden. In Schopfheim besuchte die Gruppe ein bürgerschaftliches Projekt, das eine Partnerschaft mit der Region Dikome in Kamerun unterhält und mit der Direktvermarktung

#### Eine Zeitzeugin:

„Das Plus der Zeitzeugen ist ihre Authentizität. Machen wir uns nichts vor: In ein paar Jahren sind wir alle tot, dann ist diese Form von Geschichtsvermittlung eben zu Ende.“

(Die 90-jährige jüdische Pragerin Lisa Miková in einem Interview, Sueddeutsche.de, 30.01.2013)

## Hau den Lukas

Was tun gegen Politikverdrossenheit? Freiburger Studierende der Politikwissenschaft und Mitarbeiter der Außenstelle gaben auf dem Rathausplatz Passanten die Chance Wut abzulassen. An einem klas-

sischen Hau den Lukas konnten sie den Hammer schwingen und Politikern und Politikerinnen eins auf die Glocke geben. Zur Auswahl standen u.a. Angela Merkel, Phillip Rösler, Claudia Roth und Sigmar Gabriel.

Allerdings blieb es nicht bei Hammerschlägen; wer drauf schlug musste auch sagen, was er oder sie besser machen würde.



Aktion „Hau den Lukas“.

### Von Mensch zu Mensch

Verstehen gelingt am besten in persönlichen Begegnungen. Diese Einsicht ist der Ausgangspunkt der offenen Seminarreihe „Treffpunkt Integration“. Menschen mit und ohne Migrationshintergrund treffen sich und sprechen über ihr Bild vom anderen, über ihre Vorstellungen vom Zusammenleben und ihre Wünsche an eine moderne Integrationspolitik. Mit dabei sind bekannte Persönlichkeiten. Deren Erfahrungsberichte von Migration und Integration bilden den Hintergrund für Gespräche über den Umgang mit dem „Anders sein“.



Auftakt zur Seminarreihe „Treffpunkt Integration“. Von links: Rachel Dror (Pädagogin und Zeitzeugin), Josip Juratovic (MdB), Miltiadis Oulios (Journalist und Autor).

### Frankreich wählt einen neuen Präsidenten

Am 6. Mai 2012 fand der zweite Wahlgang zur französischen Präsidentschaftswahl statt, bei der Nicolas Sarkozy von François Hollande abgelöst wurde. Zusammen mit den örtlichen Partnern vom Centre Culturel Français, der Universität, der Badischen Zeitung und dem SWR-Landesstudio veranstaltete die LpB-Außenstelle Freiburg eine Wahlparty. Ebenfalls zur Wahl in Frankreich wurde bei einer Veranstaltung mit der Volkshochschule Offenburg der Dokumentarfilm „Alsace, première à droite“ von Christophe Jarosz gezeigt. Der Autor des Films diskutierte mit den Besucherinnen und Besuchern über die Rolle des Front National.

## Frankreich wählt einen neuen Präsidenten



# WAHLPARTY

**Sonntag, 6. Mai 2012, ab 18 Uhr  
im Foyer des SWR  
Kartäuserstraße 45**



SWR  
STUDIO FREIBURG



Deutsch-Französisches Gymnasium Freiburg  
Lycée franco-allemand de Freiburg



Centre Culturel Français



l**p**b  
Landeszentrale für politische Bildung  
Baden-Württemberg



Badische Zeitung



UNI  
FREIBURG



Sommer für  
Wissenschaftliche  
Politik



FZ

## 1.2 Schwerpunkt 2012 – 60 Jahre Baden-Württemberg

Das Landesjubiläum 60 Jahre Baden-Württemberg war der Schwerpunkt der Landeszentrale für politische Bildung im Jahr 2012. Eine Broschüre informierte auf 16 Seiten über alle Veröffentlichungen, Veranstaltungen, Ausstellungen und Internetaktivitäten.



**WIR FEIERN IN  
DIE ZUKUNFT REIN.**

Landesjubiläum Baden-Württemberg 2012



Greif (Baden) und Hirsch (Württemberg) friedlich vereint.

### Jubiläumsband „Erinnerungsorte“

Der reich bebilderte Jubiläumsband „Baden-württembergische Erinnerungsorte“, herausgegeben von Reinhold Weber, Peter Steinbach und Hans-Georg Wehling, beschreibt in 51 Aufsätzen auf 616 Seiten historische Orte und Ereignisse, symbolische Begriffe und Sinnbilder, die im geschichtlichen Gedächtnis der Menschen verankert sind und ihre Identität prägen.

Ministerpräsident Winfried Kretschmann nahm das Buch am 15. März 2012 im Haus des Landtags entgegen und sagte: „Mit den Erinnerungsorten macht der Jubiläumsband auf beeindruckende und lehrreiche Weise die kulturelle Identität der Baden-Württembergern und Baden-Württembergern begreifbar. Sozusagen ein Blick in das kollektive Gedächtnis unseres Landes.“



Ministerpräsident Winfried Kretschmann nimmt den Jubiläumsband entgegen (v.l.: Prof. Dr. Hans-Georg Wehling, LpB-Direktor Lothar Frick, Ministerpräsident Winfried Kretschmann, Dr. Reinhold Weber) Foto: Andreas Kaier

## Baden-Württemberg-Tournee

Der Buchübergabe an den Ministerpräsidenten schloss sich eine Tour durchs Land mit zahlreichen prominenten Festrednerinnen und -rednern an. Sie führte von März bis Oktober 2012 durch 16 Städte und Gemeinden.

### Die Stationen:

1. **Stuttgart**, 29. März 2012 mit Landtagspräsident Guido Wolf MdL
2. **Mannheim**, 11. April 2012 mit Gabriele Warminski-Leitheußer, Ministerin für Kultus, Jugend und Sport und Bürgermeisterin Dr. Ulrike Freundlieb
3. **Freiburg**, 17. April 2012 mit Regierungspräsidentin Bärbel Schäfer
4. **Baden-Baden**, 24. April 2012 mit Oberbürgermeister Wolfgang Gerstner
5. **Heidelberg**, 25. April 2012 mit Peter Hauk MdL, Vorsitzender der CDU-Fraktion im Landtag und Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner
6. **Benningen am Neckar**, 26. April 2012 mit Regierungspräsident Johannes Schmalzl und Bürgermeister Klaus Warthon
7. **Bad Wimpfen**, 26. April 2012 mit Walter Wejwar, Schulleiter des Hohenstaufen-Gymnasiums und Prof. Dr. Hans-Georg Wehling
8. **Hagnau**, 30. April 2012 mit Landrat Lothar Wölflle und Bürgermeister Simon Blümcke
9. **Kehl**, 2. Mai 2012 mit Oberbürgermeister Dr. Günther Petry und Prof. Paul Witt, Rektor der



Tournee-Auftakt im Landtag am 29. März 2012. In der Mitte: Landtagspräsident Guido Wolf MdL. Von links: LpB-Direktor Lothar Frick und Prof. Dr. Peter Steinbach, von rechts: Prof. Dr. Hans-Georg Wehling und Dr. Reinhold Weber

- Hochschule für öffentliche Verwaltung Kehl
  10. **Pforzheim**, 10. Mai 2012 mit Edith Sitzmann MdL, Vorsitzende der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Landtag und Dorothea Luppold, Vorsitzende der SPD-Gemeinderatsfraktion (stellvertretend für Oberbürgermeister Gert Hager)
  11. **Karlsruhe**, 16. Mai 2012 mit Dr. Nils Schmid MdL, Minister für Finanzen und Wirtschaft und Stellvertretender Ministerpräsident und Oberbürgermeister Heinz Fenrich
  12. **Aalen**, 24. Mai 2012 mit Brigitte Lösch MdL, Stellvertretende Präsidentin des Landtags und Oberbürgermeister Martin Gerlach
  13. **Berlin**, 28. Juni 2012 mit Dr. Claus-Peter Clostermeyer (stellvertretend für Peter Friedrich MdL, Minister für Bundesrat, Europa und internationale Angelegenheiten)
  14. **Tübingen**, 10. Juli 2012 mit Oberbürgermeister Boris Palmer und Gisela Erler, Staatsrätin für Zivilgesellschaft und Bürgerbeteiligung im Staatsministerium
  15. **Freiburg**, 2. Oktober 2012 mit Oberbürgermeister Dr. Dieter Salomon und Silke Krebs, Ministerin im Staatsministerium
  16. **Ulm**, 12. Oktober 2012 mit Oberbürgermeister Ivo Gönner und Bürgermeisterin Iris Mann
- Bei diesen 16 Veranstaltungen konnten wir 1.800 Besucherinnen und Besucher begrüßen. Eine Vorlesungsreihe über Erinnerungsorte im Rahmen des Studiums Generale an der Universität Tübingen verzeichnete an einzelnen Abenden über 300 Zuhörer.

## Zwei Ausstellungen

Die Ausstellungen „Jungsein im Land – Geschichten und Erinnerungstücke“ und „Auch die Zukunft hat Vergangenheit“ wurden eigens zum 60-jährigen Bestehen des Landes konzipiert. Als Wanderausstellungen sind sie seit April 2012 im Land unterwegs und bis in den Herbst 2013 in fünfzig Städten und Gemeinden zu sehen. Zu beiden Ausstellungen wurden Kataloge erstellt.

### Ausstellungsorte

#### „Jungsein im Land“ (Ort/Kreis)

Adelsheim (MOS), Allmendingen (UL), Bad Urach (RT), Esslingen (ES), Massenbachhausen (HN), Haslach i. K. (OG), Hausach (OG), Lörrach (LÖ), Neckarsulm (HN), Ravensburg (RV), Renchen (OG), Stuttgart (S), Süßen (GP), Tauberbischofsheim (TBB), Villingen-Schwenningen (VS), Waldshut-Tiengen (WT)



„Auch die Zukunft hat Vergangenheit“. Zukunftsautos der fünfziger Jahre. Foto: dpa



„Jungsein im Land“: die 1970-er Jahre

#### Ausstellungsorte „Auch die Zukunft hat Vergangenheit“

Alpirsbach (FDS), Bad Rappenau (HN), Bad Urach (RT), Böblingen (BB), Bönningheim (LB), Ettenheim (OG), Friedrichshafen (FN), Hausach (OG), Kenzingen (EM), Kirchentellinsfurt (TÜ), Kisslegg (RV), Kilsheim (TBB), Leonberg (BB), Mengen (SIG), Merklingen (UL), Mosbach (MOS), Neuenbürg

(PF), Niederstetten (TBB), Niefern-Öschelbronn (PF), Ochsenhausen (BC), Osterburken (MOS), Ostfildern (ES), Salem (FN), Schemmerhofen (BC), Schwäbisch Hall (SHA), Schwetzingen (HD), Spaichingen (RW), Stutensee (KA), Tauberbischofsheim (TBB), Weinheim (HD), Wendlingen (ES), Wiesloch (HD).

### Landesjubiläum im Internet

Zwei Internetportale der Landeszentrale widmeten sich ausschließlich bzw. schwerpunktmäßig dem Landesjubiläum:



- das Jubiläumsportal [www.lpb-bw.de/landesjubilaem.html](http://www.lpb-bw.de/landesjubilaem.html)



- das Landeskundeportal [www.landeskunde-baden-wuerttemberg.de](http://www.landeskunde-baden-wuerttemberg.de)



## Spiele

### Malbuch Leo und Grundula

„Wir haben uns sehr über die Idee des Spiel- und Malbuches ‚Leo und Grundula‘ gefreut und möchten dieses Buch unseren Vorschülern zum Abschied schenken.“

Eine Erzieherin



Vom Greifen zum Begreifen – das Baden-Württemberg Puzzle im Groß- und Kleinformat



Sechs Spiele der LpB zum Kennenlernen des Landes



Spielkarte „Schwäbisch Hall“ aus dem Baden-Württemberg Quartett

## Publikationen



Baden-württembergische Erinnerungsorte, P&U-Heft Alltag zwischen Schweizerhilfe und Backfischball – Baden-Württemberg im Jahr 1952, Baustein Baden-Württemberg. Methoden und Materialien zur Landeskunde, Landeskundliches Falblatt – Die Entstehung des Landes Baden-Württemberg.

## Veranstaltungen



Landeskunde für Dritt- und Viertklässler auf der Spielwiese Baden-Württemberg. Von 300 Anfragen konnten nur 30 befriedigt werden.



Leser der Badischen Zeitung haben auf einer viertägigen Baden-Württemberg-Reise Einblicke in Politik und Wirtschaft des Landes gewonnen. In der Villa Reitzenstein, dem Sitz der Regierung, wurden sie von Frau Prof. Dr. Birgit Locher-Finke, der Leiterin der Grundsatzabteilung, empfangen.

## LpB-Führungsworkshops

am 17./18. Januar 2013 in Pforzheim-Hohenwart.

Die Teilnehmer des siebten Führungsworkshops von links: Lothar Frick (Direktor), Werner Fichter (Stabsstelle Kommunikation und Marketing), Karl-Ulrich Templ (Stv. Direktor und Abteilung 4), Kai-Uwe Hecht (Abteilung 1), Sibylle Thelen (Abteilung 3) und Dr. Markus Hug (Abteilung 2).



## 1.3 Schwerpunkt 2013 – Politisch beteiligen!

Politische Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern ist die Grundlage für eine Demokratie. Heute sagen viele engagierte Menschen: die bisherigen repräsentativen Formen politischer Meinungsbildung und Entscheidungsfindung reichen nicht mehr aus; wir brauchen ergänzende Elemente der Bürgerbeteiligung. Wie können diese aussehen – in der Gemeinden, im Land, im Bund, auf europäischer Ebene? Die Landeszentrale bietet Informationen und bietet ein Forum für diese Diskussionen.



Grafik: Christopher Jones, Fotolia

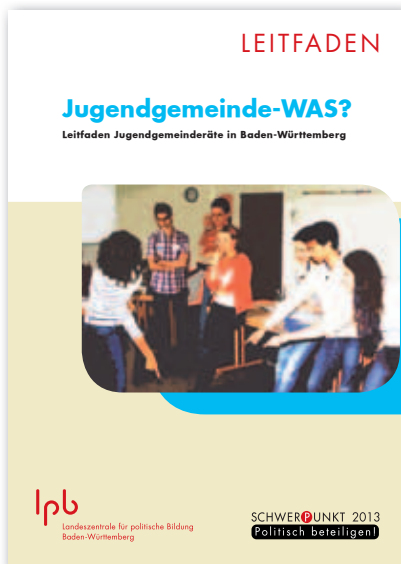
### Internetportal Bürgerbeteiligung

Wissenswertes rund um das Thema Bürgerbeteiligung bietet das LpB-Internetportal Bürgerbeteiligung ([www.buergerbeteiligung.lpb-bw.de](http://www.buergerbeteiligung.lpb-bw.de)). Es erläutert den vielschichtigen Begriff und zeigt an Beispielen, wie Beteiligung über unterschiedliche Verfahren und Methoden vor Ort funktioniert. Querverweise führen zu Bürgerhaushalten verschiedener Städte, zu Bürgerräten, Bürgerversammlungen oder „Open-Space“-Konferenzen. Ebenso verzeichnet sind die Seiten „Volksabstimmung Stuttgart 21“ oder „Volksabstimmung in Baden-Württemberg“. Eine umfangreiche Literaturliste lädt zum Stöbern ein. Auch Unterrichtsmaterial steht zur Verfügung. Links stellen weitere, auch wissenschaftliche Angebote zur politischen Teilhabe vor.



## Veröffentlichungen

- **Jugendgemeinde-WAS?**  
Leitfaden Jugendgemeinderäte in Baden-Württemberg.  
PDF-Datei auf der LpB- Homepage, Druckfassung in Arbeit.



- **Du hast die Wahl in Wahlingen!**  
Ein Planspiel zur Kommunalpolitik. Reihe PLANSPIELE, Stuttgart 2012



- **Bürgerbeteiligung in Europa**  
Neun Beiträge zu unterschiedlichen Formen der direkten Bür-

gerbeteiligung in Deutschland und Europa.  
Deutschland & Europa – Zeitschrift für Gemeinschaftskunde, Geschichte, Deutsch, Geographie, Kunst und Wirtschaft, Heft 65-2013, Stuttgart 2013

- **Bürgerbeteiligung**  
Reihe „mach's klar!  
Politik – einfach erklärt“, Nr. 3-2011, Handreichung für Lehrende an Haupt-, Werkreal- und Realschulen, Stuttgart 2011 (als Download verfügbar)



- **Bürger auf Abwegen?**  
Politikdistanz und politische Bildung. Aufsatzsammlung, hrsg. v. Siegfried Frech und Ingo Juchler, Didaktische Reihe der Landeszentrale, Schwalbach/Taunus 2011
- **Aufrechter Gang – Zivilcourage im Alltag**  
Der Bürger im Staat, Zeitschrift Heft 3-2011, Stuttgart 2011
- **Politische Partizipation in Europa**  
Neun Beiträge zur Diskussion um die direkte und repräsentative Demokratie anhand von Beispielen aus Deutschland und Europa. Zeitschrift Deutschland & Europa, Heft 62-2011, Stuttgart 2011

- **Jugend und Europa**  
Elf Beiträge zu Möglichkeiten der Jugendpartizipation in Europa. Zeitschrift Deutschland & Europa, Heft 57-2009, Stuttgart 2009 (Nur noch als Download verfügbar)
- **Die EU – Auf dem Weg zur Bürgerunion?**  
Neun Beiträge zum Lissabonner Vertrag der EU und der Frage nach der Bürgerbeteiligung. Zeitschrift Deutschland & Europa, Heft 56-2008, Stuttgart 2008 (Nur noch als Download verfügbar)
- **Bürgerschaftliches Engagement**  
Der Bürger im Staat, Zeitschrift Heft 4-2007, Stuttgart 2007

## Offene Veranstaltungen

- **Schwierige Situationen souverän meistern**  
Ohne Konflikte gibt es keine Veränderung. Seminar 1. bis 3. Februar und 7. bis 9. Juni 2013, Bad Urach
- **Politik – ein schmutziges Geschäft?**  
Seminarreihe dienstags von 19. Februar bis 12. März 2013, Freiburg
- **Vielfalt gestalten: Integration im Ländle**  
Teilhabe von Menschen unterschiedlicher Herkunft fördern: Der Landtagsausschuss für Integration und seine Arbeit. Eine Veranstaltung im Rahmen der Reihe „Frauen, die für uns entscheiden“, 24. April 2013, Stuttgart
- **Demagogie Demoskopie und Demokratie**  
Die Zukunft der Bürgergesellschaft. Exkursion in das Schweizerische Bundeshaus, 4. Juni 2013, Bern

- **Demonstrationen, die die Welt veränderten**  
Spurensuche in Halle, Leipzig und Berlin. Sommerexkursion 2013, 14. bis 19. Juni 2013
- **Schwierigen Situationen begegnen**  
Aufbauseminar, 12. bis 14. Juli 2013, Bad Urach
- **Was ist Verantwortung?**  
Gespräch nach Sokratischer Methode, Seminar, 8. bis 10. November 2013, Bad Urach

### Veranstaltungen für Frauen

- **Die Meinung sagen: Blogs – das persönlich-politische Tagebuch**  
Ein Workshop für Frauen zum Ausprobieren, 2. Februar 2013, Stuttgart
- **Lust auf Kommunalpolitik?**  
Seminar für kommunalpolitische Einsteigerinnen, 15. bis 17. März 2013, Bad Urach
- **Frauen verändern ihre Kommune**  
E-Learning-Kurs, 26. Juni bis 26. Juli 2013 mit Auftaktveranstaltung in Stuttgart, Online-Phase am eigenen PC



- **Mit Mentoring ins Rathaus!**  
Frauenwege in die Kommunalpolitik. Seminar, 4. bis 6. Oktober 2013, Bad Urach

- **Demokratie – wie Frauen sich Politik wünschen**  
Tagesseminar, 23. November 2013, Stuttgart

### Angebote für Schulklassen und Jugendliche

- **Kein Bock auf Politik?**  
Interesse wecken und Grundlagen vermitteln. Politische Tage für die Klassenstufe 5 bis 10 aller weiterführenden Schulen im Regierungsbezirk Freiburg, Schuljahr 2012/2013



- **Karne-Wahl 2013**  
Einzug. Auszug. Umzug. Der Bundestag in Bewegung. Politische Tage ab Klassenstufe 10 für alle weiterführenden Schulen im Regierungsbezirk Freiburg, Schuljahr 2012/2013
- **Europa gestalten**  
Geschichte, Aufbau und Zukunft der Europäischen Union. Politische Tage ab Klassenstufe 9 für alle weiterführenden Schulen im Regierungsbezirk Freiburg, Schuljahr 2012/2013
- **Keine Angst vorm ersten Mal**  
Seminarreihe für Jungwählerinnen und Jungwähler. Welche Partei vertritt meine Interessen?

Oder einfach so wählen wie die Eltern? Die Seminarreihe bietet Schülerinnen und Schülern ab 17 Jahren vor ihrem ersten Urnengang die Gelegenheit, sich mit Wahlkämpfen und Wahlversprechen, ihren eigenen Wünschen an die Politik und ihrer „idealen“ Partei auseinanderzusetzen, Schuljahr 2012/2013

### Aktionstage für Schulklassen

- **Kein Bock auf Politik?**  
Interesse wecken und Grundlagen vermitteln. Aktionstage für die Klassenstufen 5 bis 10 aller weiterführenden Schulen im Regierungsbezirk Freiburg, Schuljahr 2012/2013
- **Ab in die Kabine!**  
Wahlen und Willensbildung in der Demokratie. Aktionstage ab Klassenstufe 10 für alle weiterführenden Schulen im Regierungsbezirk Freiburg, Schuljahr 2012/2013

### Planspiele

- **Stuttingen 2015**  
Planspiel zur Kommunalpolitik für Jugendliche in Haupt- und Werkrealschulen: Spielerisch mit Kommunalpolitik vertraut werden, Interesse und Engagement für kommunalpolitische Themen wecken, mit Lokalpolitikerinnen und Lokalpolitikern ins Gespräch kommen.
- **Du hast die Wahl in Wahlingen!**  
Kommunalpolitische Fragen lösen. Planspiel ab Klassenstufe 8 für alle weiterführenden Schulen im Regierungsbezirk Freiburg, Schuljahr 2012/2013
- **Schule macht Bundestag**  
Einmal Abgeordneter sein. Planspiel ab Klassenstufe 10 für alle weiterführenden Schulen im Regierungsbezirk Freiburg, Schuljahr 2012/2013

### • Mobil in Europa

Das Gesetzgebungsverfahren der Europäischen Union hautnah erleben. Planspiel ab Klassenstufe 11 für alle weiterführenden Schulen im Regierungsbezirk Freiburg, Schuljahr 2012/2013

### Backstage – Entscheiden in der Demokratie

Reihe für Schulklassen und Neigungskurse ab Klassenstufe 9. Täglich werden Entscheidungen getroffen. Ob es um einen Stadionneubau, ein „Factory outlet“ oder um das Gesundheitswesen geht: Öffentlich und hinter den Kulissen versuchen Betroffene, Interessengruppen oder Verbände Entscheidungen zu beeinflussen. Wie geht das? Wie und wann können sich Bürgerinnen und Bürger beteiligen? Worüber sollen sie entscheiden? Unsere Backstage-Exkursionen an außergewöhnliche Orte ermöglichen einen Blick hinter die Kulissen. Prominente und Menschen in den Chefetagen erläutern ihre Arbeit.



### • Bild, Glotze, Landespolitik

Sind Journalisten die „wahren“ Volksvertreter? Exkursion zum Südwestrundfunk und in das Staatsministerium Baden-Württemberg, Stuttgart, 23. Januar 2013

### • Letzte Instanz Karlsruhe

Regiert uns das Bundesverfassungsgericht? Exkursion zum Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe, 4. Februar 2013

### • Regiert(e) uns die Straße?

Widerstand, ziviler Widerstand, ziviler Ungehorsam und politische Beteiligung am Beispiel der Anti-Atomkraftbewegung. Exkursion in das Atomkraftwerk Gösgen (Schweiz) und zum BUND, Freiburg, 9. April 2013

### • Gute Lobbyisten – schlechte Lobbyisten?

Regieren uns Interessenvertreter? Exkursion in die Hauptstadt Berlin, 23. bis 24. April 2013

### • Schnäppchentown im Schwäbischen

Das Beispiel Metzingen. Entscheiden in der Kommunalpolitik. Exkursion in die Outlet-City Metzingen, 30. April 2013

### • Volksentscheid. Bürgerbeteiligung. Liquid Democracy

Wirkstoffe gegen Parteienverdrossenheit? Exkursion in das Staatsministerium Baden-Württemberg, Stuttgart, 10. Juli 2013

### Weitere Angebote

### • Internetrallye „Bürgerbeteiligung“

Wie kann die Demokratie durch mehr Bürgerbeteiligung belebt werden? Worüber, wie und wann sollen Bürgerinnen und Bürger entscheiden? Schülerinnen und Schüler der Klassen 7 bis 9 von Haupt-, Werkreal- und Realschulen können bei dem Wettbewerb ihr Wissen und ihre Kreativität zum Thema Bürgerbeteiligung online unter Beweis stellen. Bis zu 15 Schulklassen treten parallel von den Computerräumen ihrer Schulen gegeneinander an. 16. und 23. April 2013

### • GPS-Rallye „Europa auf der Spur“

Interaktiv die Europäische Union in Freiburg entdecken. Sich in Europa zurechtfinden und diesen Weg

durch Freiburg meistern: mit modernen GPS-Geräten eine abenteuerliche Suche aufnehmen, Rätsel und lehrreiche Aufgaben rund um Europa und die Europäische Union lösen. Für Schülerinnen und Schüler der Klassen 8 bis 10 im Regierungsbezirk Freiburg. Zehn Termine von November 2012 bis Mai 2013

### • Grundkurs Politik

für Jugendliche Erstwählerinnen und Erstwähler mit und ohne Handikap. Mit einem Grundkurs Politik sollen jugendliche Erstwählerinnen und Erstwähler ermutigt werden, sich einzumischen. Wo kann ich mich einbringen und wie kann ich mitentscheiden? Eine abwechslungsreiche Annäherung an die kleine und große Politik. Seminarreihe mit acht Terminen mittwochs von April bis Juni/Juli 2013 in Göppingen.

### • Jugendliche diskutieren über Politik

Diskussionsrunden und Expertengespräche für Jugendgemeinderäte, Schulklassen und Jugendgruppen

### • Nachhaltigkeit im Alltag

nicht nur was für Ökos: Politische Stadtrundgänge Für Jugendgemeinderäte, Schulklassen und Jugendgruppen

### • Von der Idee zum erfolgreichen Projekt

Tipps und Anregungen zur Finanzierung von Jugendprojekten. Video für Jugendliche (ab März 2013 verfügbar)

### Jugendbeteiligung

### • Kommunale Jugendprojekte in baden-württembergischen Städten

Mit diesem Ansatz sollen Jugendliche motiviert werden, sich über ihre lokale Umwelt Gedanken zu machen und eigenständige Projekte zu entwickeln. Zeitnah umgesetzt kommen sie dann allen Jugendlichen in der Gemeinde zugute. Die Projekte

sind Kooperationen vor Ort von Jugendlichen zwischen 14 und 18 Jahren, der/dem (Ober-)Bürgermeister/in, der Stadtverwaltung, der örtlichen Presse und dem „Team Demokratie“ der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg.

### **Qualifizierung fördern – Beteiligung stärken**

#### **• Jugendgemeinderäte in Baden-Württemberg**

Jugendgemeinderäte in Baden-Württemberg unterstützen ist ein Schwerpunkt des Fachbereichs Jugend und Politik der Landeszentrale. Er bietet für diese politische Beteiligungsform Qualifizierungsseminare an – von der Einführung in die Kommunalpolitik über Tipps zur Sitzungsmoderation, Rhetorik und Öffentlichkeitsarbeit bis hin zum Projektmanagement.

#### **• Demokratieführerschein zum Mitmischen in deiner Stadt.**

Jugendliche ab 14 Jahren suchen sich ein Projekt in ihrer Gemeinde/Stadt aus, für das sie sich stark machen wollen. Die Arbeit an diesem Projekt erfolgt mit erprobten Trainern in Kursform und dauert etwa ein halbes Jahr. Politik „vor Ort“ verstehen, sich engagieren und versuchen, gesetzte Ziele zu erreichen – das ist der Kern. Am Ende steht das Zertifikat „Demokratieführerschein“, das in Schule und Beruf weiterhelfen kann. Der „Demokratieführerschein“ ist ein Konzept des Landes Nordrhein-Westfalen, das mit der Volkshochschule in Esslingen als Modellprojekt erprobt werden soll.

#### **• Schuleplus**

„Schuleplus“ ist ein Kurs der Landeszentrale für Eltern mit Migrationshintergrund. Er wird in Kooperation mit kommunalen Partnerinstitutionen angeboten und von

qualifizierten Lehrkräften geleitet. „Schuleplus“ möchte Barrieren zwischen Schule und Elternhaus abbau-



en und Mütter und Väter zur Teilnahme am schulischen Lebensumfeld ihrer Kinder motivieren. Darüber hinaus erhalten die Teilnehmenden Orientierungshilfen, wie sie ihr Kind im Alltag fördern können.

#### **• Heimat ist – hier Migrantinnen machen mit**

Diese Seminarreihe will Migrantinnen ermutigen, sich in ihrer Stadt umzusehen und sie sich zu eigen zu machen. Kursleiterinnen zeigen Chancen auf, wie Frauen sich einmischen und ihren Wirkungskreis vergrößern können.

#### **• Unsere Stadt/unsere Kreis braucht Frauen**

Ein Seminarkonzept, das Frauen zur aktiven Teilnahme an der Politik motivieren möchte – und zwar dort, wo sie Politik direkt erfahren, nachvollziehen und gestalten können – in ihrem Wohnort und/oder ihrem Landkreis.

#### **• Kommun@l online**

Selbstlernkurs mit tutorieller Betreuung. Mit diesem E-Learning-Angebot können die Teilnehmenden in die Rolle eines Bürgermeisterkandidaten schlüpfen und eine Reise durch die Kommunalpolitik unternehmen. Sie können im Wahlkampf Position beziehen und kommunalen Themen auf den Grund gehen. Im Lauf des fünfwöchigen Kurses wartet manche Herausforderung. Mit diesem Online-Angebot wird ein alternativer Zugang zur Kommunalpolitik erschlossen und grundlegendes „Know how“ vermittelt.

#### **• Das Freiwillige Ökologische Jahr (FÖJ)**



Sich im Natur- und Umweltschutz engagieren, eigene Erfahrungen in der Arbeitswelt sammeln und einen gesellschaftlichen Beitrag zu nachhaltiger Entwicklung leisten – wer dies möchte, ist mit dem FÖJ auf dem richtigen Weg. Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen arbeiten auf Biobauernhöfen, in Naturschutzzentren, bei Umweltbehörden und –verbänden, in Bildungseinrichtungen oder Unternehmen. Begleitet und betreut werden sie von der Landeszentrale als einem von drei FÖJ-Trägern im Land. Fünfwöchige Seminare ergänzen die Arbeit an den Einsatzstellen vor Ort.

#### **• Grenzen-Los**

Freiwilliges Engagement in Deutschland, Österreich und der Schweiz. „Grenzen-Los!“ ist eine trinationale Kooperation zwischen Deutschland, Österreich und der Schweiz zum Freiwilligen Engagement an dem acht Organisationen aus Staat, Zivilgesellschaft und Wirtschaft beteiligt sind. Zu den Fragen, die behandelt werden, gehören die Themen Kompetenzentwicklung durch freiwilliges Engagement, Zugänge zu engagementfernen Schichten oder der Bereich Staat und Engagement ([www.grenzen-los.info/de](http://www.grenzen-los.info/de)).



Bundespräsident Joachim Gauck (Mitte) bekommt bei seinem Antrittsbesuch im Landtag von Baden-Württemberg am 19. April 2012 von Landtagspräsident Guido Wolf (re.) im Beisein von Ministerpräsident Winfried Kretschmann (li.) das Buch „Orte des Gedenkens und Erinnerns in Baden-Württemberg“ der Landeszentrale überreicht.



Tag der offenen Tür in der Villa Reitzenstein (Staatsministerium) am 21. Juli 2012.



Familienfest in der Villa Reitzenstein (Staatsministerium) am 12. Juli 2012. Der Ministerpräsident am LpB-Stand.



### 2.1 Neuerscheinungen

Das Publikationsangebot der Landeszentrale besteht aus den Zeitschriften „Der Bürger im Staat“, „Politik & Unterricht“ und „Deutschland & Europa“; hinzu kommen die Buchreihen „Schriften zur politischen Landeskunde Baden-Württembergs“ und die „Didaktische Reihe“. Die Reihe BAUSTEINE hat sich seit 2007 für unterrichtspraktische Handreichungen etabliert. Zuvor wurden unter diesem Etikett Publikationen aus der Gedenkstättenarbeit publiziert. Diese sind inzwischen in der Reihe MATERIALIEN neu gefasst worden. Landeskundliche Faltblätter erscheinen seit 2000 zu Geburts- oder Todestagen ausgewählter Persönlichkeiten oder zu Jahrestagen besonderer Ereignisse. Unsere jüngsten Formate sind die Arbeitsblätter „Mach's klar!“ und die Reihe PLAN-SPIELE. Eine Spezialität der LpB sind Lernmedien und Lernspiele.



### Landeskundliche Reihe

2012 ERSCHIEN:

- **Die Zukunft der kommunalen Selbstverwaltung**

Herausgeber: Barbara Remmert und Hans-Georg Wehling

In den Kommunen ist Politik den Bürgerinnen und Bürgern am nächsten. Experten gehen davon aus, dass die kommunale Ebene in Zukunft an Bedeutung gewinnen wird. Wo werden unsere Kinder betreut? Wo findet Altenpflege statt? Wo werden Migranten integriert? Und wer finanziert das alles? Damit die Gemeinden diese gesellschaftlichen Aufgaben erfüllen können, wird das Thema Finanzen wichtig bleiben. Angesichts der Forderung nach mehr Bürgerbeteiligung kommt den Städten und Gemeinden auch eine



Schlüsselrolle bei der Vermittlung zwischen Staat und Bürgern zu. Die kommunale Selbstverwaltung und ihre zukünftige Ausgestaltung sind deshalb von großer Bedeutung.

2013 ERSCHEINT:

- **Fortschritt und Modernisierung. Geschichtsprozesse im deutschen Südwesten**

Herausgeber: Peter Steinbach und Reinhold Weber

Die Gegenwart ist besser zu verstehen, wenn man zentrale Entwicklungslinien der Geschichte kennt. In neun Aufsätzen behandelt dieses Buch grundlegende politische, gesellschaftliche und ökonomische Entwicklungen in der Geschichte

Südwestdeutschlands: Revolutionen und Zäsuren, politische Integration, Demokratisierung, Säkularisierung, Identifikationen und regionale Traditionen, Industrialisierung, Geschlechterverhältnis, Bildung, Bevölkerungswanderungen und internationale Verflechtung. Kontinuitäten und Brüche des Modernisierungsprozesses seit Beginn des 19. Jahrhunderts werden dabei anschaulich dargestellt. So wird deutlich, dass Landesgeschichte dann von Erkenntniswert ist, wenn sie Vergleiche zieht und Unterschiede zur nationalen Entwicklungslinie herausarbeitet.

• **Bildungsreich: Universitäten und Hochschulen in Baden-Württemberg**

Autor: Michael Stolle  
 Bildung und Forschung sind in einem ressourcenarmen Land wie Baden-Württemberg von zentraler Bedeutung. Dr. Michael Stolle vom Karlsruher Institut für Technologie (KIT) liefert mit diesem Buch eine Geschichte der Universitäts- und Hochschullandschaft im Südwesten, die sich von den Gründungszeiten bis zu den aktuellen Leistungen und Herausforderungen erstreckt. Erstmals liegt damit eine Bildungsgeschichte für das hochschulreichste Land in Deutschland vor.

**Didaktische Reihe**

2012 ERSCHIEN:

• **Unterrichtsthema Staat und Gewalt**

Herausgeber: Siegfried Frech, Frank Meier  
 Der Umgang mit dem Thema Gewalt im historisch-politischen Unterricht ist in vielerlei Hinsicht schwieriger, als es erscheinen mag. Der Band gibt an Fallbeispielen



Antworten für die didaktische Unterrichtsplanung und methodische Unterrichtsgestaltung.

2013 ERSCHEINT:

• **Politische Kompetenzen fördern – Didaktisch-methodische Aspekte des Kompetenzerwerbs**

Herausgeber: Siegfried Frech, Dagmar Richter  
 Was sind politische Kompetenzen? Wie erlangen Lernende diese Kompetenzen und was heißt „fördern“ in der politischen Bildung?



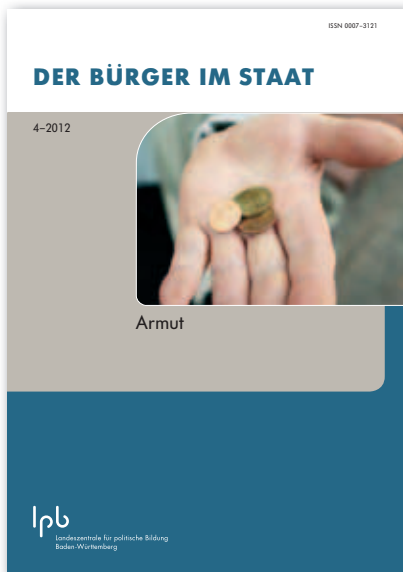
• **Leitfaden Referendariat im Fach Politik**

Herausgeber: Valeska Bäder, Siegfried Frech  
 Auf dem Buchmarkt gibt es mehrere Handbücher für das Referendariat. Diese sind jedoch häufig allgemein gehalten und bieten selten eine fachspezifische Orientierung. Dieser auf das Fach Politik und die Didaktik des Politikunterrichts zugeschnittene „Leitfaden Referendariat“ ist ein Novum.

**Zeitschriften**

Mit den Zeitschriften „Der Bürger im Staat“ (seit 1951), „Politik & Unterricht“ (seit 1975) sowie „Deutschland & Europa“ (seit 1983) verfügt die Landeszentrale über Formate mit jeweils eigenständigen Profilen und spezifischen Zielgruppen. Sie decken den gesamten Bereich schulischen, außerschulischen und universitären Lernens ab und erlauben es, rasch auf aktuelle Themen zu reagieren. „Der Bürger im Staat“ (Regelaufgabe 15.000) gilt als „bundesweit einzige zitierfähige Zeitschrift mit diesem konzeptionellen Zuschnitt“ (SWR). „Politik & Unterricht“ (Regelaufgabe 20.000) sowie „Deutschland & Europa“ (Regelaufgabe 17.000) bewegen sich in einem ausgedünnten, aber angesichts der Umbrüche im Bildungswesen wichtiger werdenden Markt didaktischer Literatur mit praxisnahen Lernbeispielen. Alle drei Zeitschriften unterscheiden sich von den Produkten der Bundeszentrale für politische Bildung nicht zuletzt durch landesspezifische Themen. Mit ihren Zeitschriften erreicht die LpB – auch wegen der hohen Zugriffsraten im Internet – mehrere zehntausend Leser pro Ausgabe.

## Der Bürger im Staat



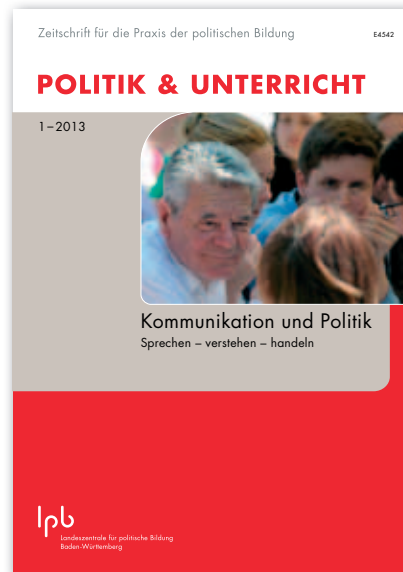
### 2012 ERSCHIENEN:

- Heft 1/2-2012  
**Proteste und Potentaten  
– Die arabische Welt im Wandel**
- Heft 3-2012  
**Der Machtwechsel.  
Das erste Jahr Grün-Rot**
- Heft 4-2012  
**Armut**

### 2013 GEPLANT

- Heft 1/2-2013  
**Brasilien**
- Heft 3-2013  
**Bundestagswahl 2013**
- Heft 4-2013  
**Antisemitismus**

## Politik & Unterricht



### 2012 ERSCHIENEN:

- Heft 1-2012  
**Wo steht Europa?  
Die Europäische Union  
nach Lissabon**
- Heft 2-2012  
**Die Vereinigten Staaten  
von Amerika.  
Politik und Gesellschaft**
- Heft 3/4-2012  
**Muslime in Deutschland.  
Lebenswelten und  
Jugendkulturen**

### 2013 GEPLANT

- Heft 1-2013  
**Kommunikation  
und Politik**
- Heft 2-2013  
**Blaues Gold: Wasser**
- Heft 3-2013  
**Kriege**
- Heft 4-2013  
**Der Erste Weltkrieg**

## Deutschland & Europa



### 2012 ERSCHIENEN:

- Heft 63-2012  
**Der Euro  
und die Schuldenkrise**
- Heft 64-2012  
**Die Zukunftsfähigkeit  
der EU, USA und China**

### 2013 GEPLANT:

- Heft 65-2013  
**Bürgerbeteiligung  
in Europa**
- Heft 66-2013  
**Europäische Union:  
Grenzen der Erweiterung?**

## Mach's klar! Politik – einfach erklärt

Handreichung für den Unterricht in Haupt-, Werkreal- und Realschulen  
2012 ERSCHIENEN:

- mach's klar! 1-2012  
**Soziale Netzwerke**
- mach's klar! 2-2012  
**Die Mächtigen der Republik Teil I: Politik**
- mach's klar! 3-2012  
**Die Mächtigen der Republik Teil II: Lobbyismus**
- mach's klar! 4-2012  
**Deine Grundrechte – und wie sie Dich schützen**



## 2013 GEPLANT

- mach's klar! 1-2013  
**Mediendemokratie und Medieninszenierung**
- mach's klar! 2-2013  
**Armut in Deutschland – oder wie lebt man von Hartz IV?**
- mach's klar! 3-2013  
**Bundestagswahl 2013**
- mach's klar! 4-2013  
**Automobil und Gesellschaft**

## Weitere Eigenpublikationen

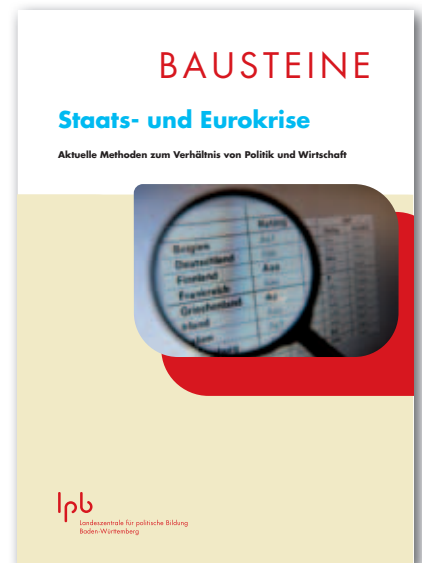
- **Baden-Württembergische Erinnerungsorte**
- **Gedenkstätten in Baden-Württemberg 2012**
- Dokumentation  
**40 Jahre Landeszentrale 1972-2012**



- Ausstellungskatalog  
**„Auch die Zukunft hat Vergangenheit“**
- Ausstellungskatalog  
**„Jungsein im Land“**

## Reihe BAUSTEINE

- **Baden-Württemberg**  
Methoden und Materialien zur Landeskunde
- **Frauen und Männer – so oder anders!**  
Geschlechtergerechte Methoden für die Jugendbildung
- **Staats- und Eurokrise**  
Aktuelle Methoden zum Verhältnis von Politik und Wirtschaft



## Reihe MATERIALIEN

- **Wohin bringt ihr uns?**  
Grafeneck 1940.  
NS-„Euthanasie“  
im deutschen Südwesten
- **Wir sind gezeichnet fürs Leben, an Leib und Seele.**  
Unternehmen „Wüste“ – das südwestdeutsche Ölschieferprojekt und seine sieben Konzentrationslager



### Reihe PLANSPIELE

- **Sozialpolitik im Kaiserreich**  
Planspiel zur Entstehung des ersten Krankenversicherungsgesetzes in Deutschland
- **Du hast die Wahl in Walingen!**  
Ein Planspiel zur Kommunalpolitik

### Reihe DOKUMENTATIONEN

- **Antiziganismus in Europa**  
Erscheinungsformen, Auswirkungen, Gegenstrategien



Landtagspräsident Guido Wolf MdL (links) erhält aus der Hand von Daniel Strauß (Mitte, Vorsitzender des Landesverbands der Sinti und Roma in Baden-Württemberg) die Dokumentation der Tagung „Antiziganismus in Europa“. Rechts: Dr. Peter Kurz, Oberbürgermeister von Mannheim

### Spiele, Puzzles

- **Baden-Württemberg Memory**
- **Baden-Württemberg Quartett**
- **Ergänzungsset zum Bundespräsidenten-Spiel**
- **Brettspiel WAHLTAG – Wer überzeugt, regiert!**



## Lernmedien

- **Kursbuch miteinander leben**  
Mit Beilage: „Test zum Orientierungskurs. Alle Fragen auf Lernkarten“. 2. völlig überarbeitete Auflage
- **Voll in Ordnung**  
Unsere Grundrechte für Kinder ab 8 Jahren. 2. Auflage
- **Baustelle Demokratie**  
Ein Poster-Set zu Politik und Zusammenleben



## Landeskundliche Falblätter

- Nr. 15-2010  
**Georg Elser**  
(unveränderter Nachdruck)
- Nr. 18-2011  
**Bertha Benz**  
(unveränderter Nachdruck)
- Nr. 19-2012  
**Die Entstehung des Landes Baden-Württemberg**

## Fremdpublikationen

Über die von uns selbst herausgegebenen Publikationen hinaus versuchen wir mit Ankäufen von Verlagspublikationen zentrale Politikfelder und die Landeskunde Baden-Württembergs in unserem Sortiment zu ergänzen.

### 2012 ANGEKAUFT:

- **dtv-Atlas Politik**  
Herausgegeben von Andreas Vierecke, Bernd Mayerhofer und Franz Kohout
- **Klassiker der Kultur- und Sozialwissenschaften**  
Von Klaus-Peter Hufer
- **Weltwirtschaftskrise – eine Systemkrise?**  
Von Uwe Andersen
- **Handbuch Bürgerbeteiligung**  
Von Patrizia Nanz und Miriam Fritsche
- **Wohlstand ohne Wachstum**  
Leben und Wirtschaften in einer endlichen Welt. Von Tim Jackson
- **Kleine Geschichte der Länder Baden und Württemberg 1918–1945**  
Von Reinhold Weber
- **Kleine Geschichte des Königreichs Württemberg**  
Von Bernhard Mann
- **Kleine Geschichte des Großherzogtums Baden**  
Von Frank Engehausen
- **Politik durchschauen**  
Wie man sich erfolgreich Durchblick verschafft. Von Gotthard Breit und Siegfried Frech
- **Was ist Demokratie?**  
Von Paul Nolte

- **Der Preis der Freiheit**  
Geschichte Europas in unserer Zeit.  
Von Andreas Wirsching
- **Streitkultur**  
Konfliktursachen, Konfliktarten und Konfliktbewältigung in der Demokratie.  
Von Joachim Detjen
- **Das Medienlexikon**  
Begriffe – Zusammenhänge – Institutionen.  
Von Kim Otto, Hans Scheurer, Jochen Vogel
- **Geschichte der Juden in Deutschland von 1945 bis zur Gegenwart**  
Herausgegeben von Michael Brenner
- **Philosophen**  
Deutschsprachige Denker in Einzelporträts.  
Herausgegeben von Bertram Müller
- **Der deutsche Sozialstaat**  
Von Manfred G. Schmidt
- **Demokratie in Gefahr?**  
Von Siegfried Schiele



## 2.2. Internet

Neben der Arbeit an dem auf rund 30 Portale angewachsenen Webangebot der Landeszentrale beschäftigt sich die Internetredaktion mit Internetdossiers. Mit ihnen kann schnell auf aktuelle Themen reagiert werden. Ob (2012) die Deutsch-Französische Freundschaft, die Präsidentschaftswahlen in Frankreich, Russland und den USA, die Eurokrise und die Finanzkrise in Griechenland oder (2013) die Themen Bürgerbeteiligung, Bundestagswahl, Wahlen mit 16 in Baden-Württemberg – bei vielen Themen haben wir die Finger am Puls der Zeit und erreichen monatlich 220.000 Besucherinnen und Besuchern, die es auf 750.000 Seitenabrufe bringen.



### Schwerpunkt 2013 Politisch beteiligen!

Zum aktuellen Jahresschwerpunkt „Politisch beteiligen!“ ging Ende 2012 das Portal [www.buergerbeteiligung.lpb-bw.de](http://www.buergerbeteiligung.lpb-bw.de) ans Netz. Es erläutert den vielschichtigen Begriff Bürgerbeteiligung und zeigt an Beispielen, wie Beteiligung über unterschiedliche Verfahren und Methoden vor Ort praktiziert wird: Querverweise führen zu Bürgerhaushalten verschiedener Städte, zu Bürgerräten, Bürgerversammlungen oder „Open-Space“-Konferenzen. Ebenso informiert das Angebot über die „Volksabstimmung zu Stuttgart 21“ und zum Thema „Volksabstimmung in Baden-Württemberg“. Eine umfangreiche Literaturliste lädt zum Stöbern ein. Auch Unterrichtsmaterial steht zur Verfügung. Der Bereich „Links“ stellt weitere, auch wissenschaftliche Angebote zur politischen Teilhabe vor. Außerdem

werden alle Publikations- und Veranstaltungsangebote der Landeszentrale zum Thema vorgestellt.

## US-Wahl 2012

Im Mittelpunkt der Arbeit der Internetredaktion standen 2012 die Präsidentschaftswahlen in den USA. Mit den Vorwahlen am 3. Januar 2012 in Iowa startete die Landeszentrale das Portal [www.uswahl.lpb-bw.de](http://www.uswahl.lpb-bw.de) und begleitete die weiteren Höhepunkte der Wahl: Nominierungsparteitage der Republikaner und Demokraten, die Fernsehdebatten von Barack Obama und Mitt Romney, die Wahlnacht und die Amtseinführung Obamas am 20. Januar 2013. Zu diesen Höhepunkten wurden Youtube-Videos auf dem Portal eingebettet, um den Besucherinnen und Besuchern des Portals visuelle Eindrücke des Geschehens zu ermöglichen. Zusätzlich bot die Landeszentrale auf dem Portal eine „US-Election-Hotline“ in Zusammenarbeit mit dem Seminar für wissenschaftliche Politik der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg und dem Carl-Schurz-Haus/Deutsch-Amerikanisches Institut e.V. an. Das Interesse am Wahlportal war mit 50.000 Usern und 100.000 Seitenaufrufen im Wahlmonat November gut, konnte jedoch die Werte des Portals zur US-Wahl 2008 nicht erreichen.

## Frankreich und Deutschland

Während bei der Präsidentschaftswahl in den USA alles beim Alten blieb, hat sich Frankreich mit der Wahl von Francois Hollande im Mai 2012 für einen Machtwechsel entschieden. Die Landeszentrale begleitete die Wahl mit einem Internetdossier.

Am 9. September 2012 jährte sich Charles de Gaulles Ludwigsburger „Rede an die Jugend“ zum 50. Mal. Auf dem Webportal [www.degaulle.lpb-bw.de](http://www.degaulle.lpb-bw.de)

lpb-bw.de kann die Rede nachgelesen, gehört oder als Video angesehen werden. Darüber hinaus gibt es Informationen zu Charles de Gaulle und zu den Hintergründen seines Auftritts in Ludwigsburg. Hinweise auf Materialien, Links und ein „WebQuest“ runden das Angebot

ab. Zur Feier des fünfzigsten Jubiläums des Deutsch-Französischen Freundschaftsvertrages von 1963 (Élysée-Vertrag) haben die Regierungen beider Länder das Deutsch-Französische Jahr 2012-2013 ausgerufen. Die LpB steuerte auch dazu zwei Dossiers und ein Portal bei.



### Bundestagswahl 2013

2013 wird die Bundestagswahl am 22. September im Mittelpunkt der Arbeit der Internetredaktion stehen. Schon weit vor dem Wahltermin ist – wie aus den Zugriffszahlen des Portals [www.bundestagswahl-bw.de](http://www.bundestagswahl-bw.de) abzulesen ist – das Interesse sehr groß. Neben den Grundlagen des Wahlsystems und der Arbeit des Bundestags bietet das Portal Informationen zu den Spitzenkandidaten und den Wahlprogrammen der Parteien. Einen weiteren Schwerpunkt setzt das Portal rund um die Wahl in Baden-Württemberg.

### 60 Jahre Volksaufstand in der DDR am 17. Juni

Aus einem Arbeiterkonflikt entwickelte sich im Juni 1953 innerhalb weniger Stunden ein politischer Aufstand für Einheit, Recht und Freiheit. Mit Hilfe von Panzern und der Volkspolizei schlug das sowjetische Militär die Erhebung blutig nieder. Tausende büßten für ihren Mut hinter Gittern, mindestens fünfzig bezahlten ihn gar mit ihrem Leben. Das Dossier [www.lpb-bw.de/17\\_juni.html](http://www.lpb-bw.de/17_juni.html) beschreibt die Hintergründe und informiert über den Volksaufstand vom 17. Juni 1953. Zum 60. Jahrestag wird es weiter ausgebaut.

### Tag der Deutschen Einheit

Die Feier zum Tag der Deutschen Einheit am 3. Oktober findet seit 1990 immer in der Hauptstadt des Landes statt, das den Vorsitz im Bundesrat hat. 2013 ist das Baden-Württemberg. Traditionell gibt es an diesem Tag ein Bürgerfest, bei dem sich die Länder vorstellen. Das Fest findet am 2. und 3. Oktober 2013 in der Stuttgarter Innenstadt vor dem Neuen Schloss statt. Unser



Dossier „Tag der Deutschen Einheit“ wird sich mit dem Fest und den Beiträgen der Landeszentrale beschäftigen.

### LpB-Zeitschriften Online

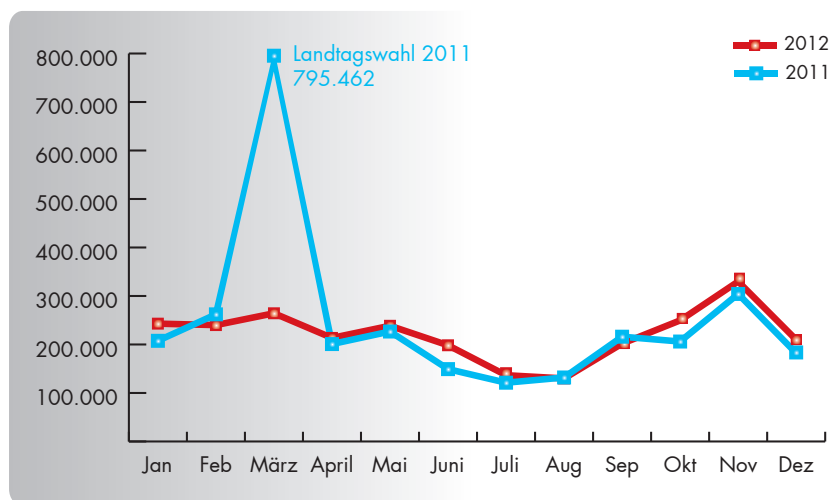
Neben den Dossiers, dem Veranstaltungskalender und dem Webshop stießen die Online-Ausgaben der drei LpB-Zeitschriften „Der Bürger im Staat“, „Deutschland & Europa“ und „Politik & Unterricht“ auf

ein weiter wachsendes Interesse bei den Besucherinnen und Besuchern. Mit insgesamt 492.000 Downloads kompletter Hefte wurden die 2011er Zahlen (323.000 Downloads) erheblich übertroffen. Spitzenreiter war das P&U-Heft 3/4-2005 „Karikaturen“ mit rund 32.000 Downloads gefolgt von den P&U-Heften 2/3-2009 „Plakate“ mit 27.000 und Heft 4-2009 „Leben in der DDR“ mit 23.000 Downloads.

	Download PDF (komplette Hefte)	Gesamtzahl der Dateien
<b>Deutschland &amp; Europa</b> ( <a href="http://www.deutschlandundeuropa.de">www.deutschlandundeuropa.de</a> )	82.000 (2011: 69.000)	208.000 (2011: 176.000)
<b>Der Bürger im Staat</b> ( <a href="http://www.buergerimstaat.de">www.buergerimstaat.de</a> )	130.000 (2011: 79.900)	350.000 (2011: 263.000)
<b>Politik &amp; Unterricht</b> ( <a href="http://www.politikundunterricht.de">www.politikundunterricht.de</a> )	280.000 (2011: 175.000)	750.000 (2011: 586.000)

## Zugriffe im Internet

Die Zugriffszahlen auf das gesamte Internetangebot der Landeszentrale haben sich 2012 gut entwickelt, auch wenn die Gesamtzahlen nicht an das Jahr 2011 heran kommen. Das liegt an den enorm hohen Zugriffszahlen anlässlich des Landtagswahl im März 2011. Im Monatsdurchschnitt wurden 735.000 Seitenabrufe im Monat registriert.



	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	GESAMT
2011	207.568	262.125	795.462	200.881	226.731	149.206	121.184	131.940	216.049	206.081	304.199	182.150	3,0 Mio.
2012	242.968	239.994	264.333	213.513	238.561	198.355	136.598	129.965	201.790	249.638	329.803	209.779	2,7 Mio.

## LpB-Webportale

- [www.lpb-bw.de](http://www.lpb-bw.de)
- [www.bundestagswahl-bw.de](http://www.bundestagswahl-bw.de)
- [www.buergerbeteiligung.lpb-bw.de](http://www.buergerbeteiligung.lpb-bw.de)
- [www.byrnese-rede.lpb-bw.de](http://www.byrnese-rede.lpb-bw.de)
- [www.buergerimstaat.de](http://www.buergerimstaat.de)
- [www.ddr-im-unterricht.de](http://www.ddr-im-unterricht.de)
- [www.deutschlandundeuropa.de](http://www.deutschlandundeuropa.de)
- [www.donau-online-projekt.de](http://www.donau-online-projekt.de)
- [www.elearning-politik.de](http://www.elearning-politik.de)
- [www.europawahl-bw.de](http://www.europawahl-bw.de)
- [www.foej-bw.de](http://www.foej-bw.de)
- [www.gedenkstaetten-bw.de](http://www.gedenkstaetten-bw.de)
- [www.degaulle.lpb-bw.de](http://www.degaulle.lpb-bw.de)
- [www.grundrechtelbibel.de](http://www.grundrechtelbibel.de)
- [www.hausaufderalb.de](http://www.hausaufderalb.de)
- [www.i-punkt-projekt.de](http://www.i-punkt-projekt.de)
- [www.jugendlandtag.de](http://www.jugendlandtag.de)
- [www.kommunalwahl-bw.de](http://www.kommunalwahl-bw.de)
- [www.landeskunde-baden-wuerttemberg.de](http://www.landeskunde-baden-wuerttemberg.de)
- [www.landtagswahl-bw.de](http://www.landtagswahl-bw.de)
- [www.lpb-freiburg.de](http://www.lpb-freiburg.de)
- [www.lpb-heidelberg.de](http://www.lpb-heidelberg.de)
- [www.mehr-als-nur-gaeste.de](http://www.mehr-als-nur-gaeste.de)
- [www.osteuropa.lpb-bw.de](http://www.osteuropa.lpb-bw.de)
- [www.politikundunterricht.de](http://www.politikundunterricht.de)
- [www.schuelerwettbewerb-bw.de](http://www.schuelerwettbewerb-bw.de)
- [www.lpb-schuleplus.de](http://www.lpb-schuleplus.de)
- [www.team-mex.de](http://www.team-mex.de)
- [www.uswahl.lpb-bw.de](http://www.uswahl.lpb-bw.de)

Über eine Kursleiterin wurde ich auf Ihre Internetseite aufmerksam. Einfach genial. So toll. Anschauliches, leicht verständliches Material, ich finde es einfach super ansprechend und lehrreich.

(Elisabeth Reiting, Rötting/Oberpfalz per E-Mail)



## 3.1 Gedenkstättenarbeit

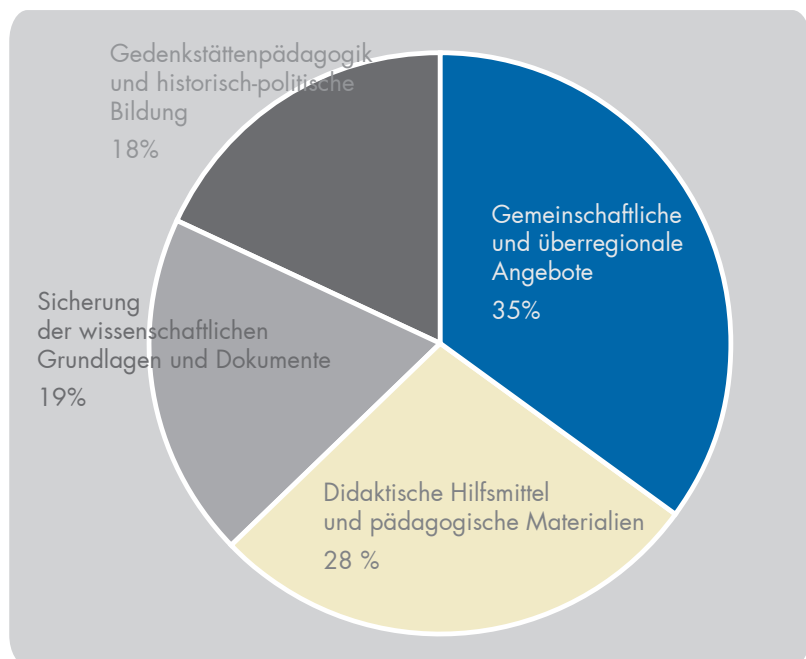
Die Erhöhung der Fördermittel um 100.000 Euro hat das Engagement an den Gedenkstätten in Baden-Württemberg beflügelt. Mehr als doppelt so viele Anträge wie in den Jahren zuvor gingen 2012 bei der LpB ein. Rund hundert bewilligte Anträge konnten bis zum Ende des Jahres abgerechnet werden. Ein deutlicher Schwerpunkt der Projekte lag auf der pädagogisch-didaktischen Arbeit. Auch dies zeigt, dass sich die Gedenkstätten als außerschulische Lernorte etabliert haben.



Der Sprecherrat der Landesarbeitsgemeinschaft der Gedenkstätten und Gedenkstätteninitiativen (LAGG) von links: Thomas Stöckle (Gedenkstätte Grafeneck), Felix Köhler (KZ-Gedenkstätte Vaihingen/Enz e.V.), Carola Grasse (Jüdisches Museum Emmendingen), Heinz Högerle (Ehemalige Synagoge Rexingen), Dorothee Roos (KZ-Gedenkstätte Neckarelz e.V.) und Jost Grosspietsch (Freundeskreis Ehemalige Synagoge Sulzburg). Nicht auf dem Foto: Dr. Nicola Wenge (Dokumentationszentrum Oberer Kuhberg KZ-Gedenkstätte Ulm und Michaela Fuchshuber (KZ-Gedenkstätte Vaihingen/Enz e.V.)

### Mittel und Maßnahmen

Im Jahr 2012 flossen erstmals 200.000 Euro in Projekte an den Gedenkstätten und in die flankierende Unterstützung der weithin ehrenamtlichen Gedenkstättenarbeit. Fast die Hälfte der Fördermittel kam 2012 der Vermittlungsarbeit an den Gedenkstätten zugute: 18 Prozent der Mittel wurden für Gedenkstättenpädagogik und Maßnahmen der historisch-politischen Bildung bereit gestellt, 28 Prozent der Mittel wurden in die Erstellung didaktischer Hilfsmittel und pädagogischer Materialien investiert. Viele Gedenkstätten unterstützten im vergangenen Jahr Schüler bei der Vorbereitung von GFS-Arbeiten<sup>1)</sup> und Präsentationen sowie der Erarbeitung von Führungen. Weitere Mittel gingen in die Sicherung der wissenschaftlichen Grundlagen und Dokumente (19 Prozent), 35 Prozent wurden für gemeinschaftliche und (über-)regionale Angebote ausgegeben.



Verteilung der Projektmittel 2012

<sup>1)</sup> Eine GFS (Gleichwertige Feststellung von Schülerleistungen) ist eine Art der Leistungsbeurteilung im Schulsystem von Baden-Württemberg, bei der die Schüler selbstständig ein Thema erarbeiten und ihre Ergebnisse darstellen.

## Grafeneck und Oberer Kuhberg

Hinzu kam – wie bereits in den Jahren zuvor – die institutionelle Landesförderung für die Gedenkstätte Grafeneck für die Opfer der NS-„Euthanasie“ und für das Dokumentationszentrum Oberer Kuhberg KZ-Gedenkstätte Ulm von jeweils 50.000 Euro. 2012 wurden somit insgesamt 300.000 Euro vom Fachbereich Gedenkstättenarbeit koordiniert. Der Förderbeirat, der paritätisch mit drei Vertretern der LpB und der Landesarbeitsgemeinschaft der Gedenkstätten und Gedenkstätteninitiativen (LAGG) besetzt ist, kam erstmals zu einer zweiten Sitzung zusammen, um die Mittel zu vergeben. Der Umfang dieser Aufgaben ist dank der erfreulichen Mitlaufstockung gewachsen.

## Kontakte mit Entscheidungsträgern

Die Landesarbeitsgemeinschaft der Gedenkstätten und Gedenkstätteninitiativen (LAGG) und Vertreter der LpB pflegten auch 2012 den Austausch mit Entscheidungsträgern. Bereits im Vorjahr hatte sich ein Kreis von Abgeordneten etabliert, die Ansprechpartner für die Gedenkstätten sind: Helen Heberer (SPD), Bernd Hitzler (CDU), Manfred Kern (Grüne), Dr. Timm Kern (FDP/DVP) und Florian Wahl (SPD). Der LAGG-Sprecherrat und die LpB waren zudem am Runden Tisch und an den Arbeitsgruppen zum Hotel Silber in Stuttgart beteiligt. Auch vor Ort waren die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gedenkstätten mit der Politik im Gespräch. So informierte sich Ministerpräsident Winfried Kretschmann in der KZ-Gedenkstätte Hailfingen-Tailfingen über die Zwangsarbeit von KZ-Häftlingen auf dem Areal des einstigen Nachtjägerflug-

hafens. Staatsministerin Silke Krebs besuchte die jährliche Gedenkfeier der Initiative Gedenkstätte Eckerwald, zu der auch 2012 wieder Zeitzeugen und Nachfahren der Opfer aus dem Ausland angereist waren.

## Aleida Assmann: Gedenkstätten sind begehbbare Geschichtsbücher



Aleida Assmann  
Foto: Uni Konstanz

Mit einer zentralen Gedenkfeier im Plenarsaal erinnerte der Landtag von Baden-Württemberg am 27. Januar 2012 an die Opfer des Nationalsozialismus. In seiner Ansprache würdigte Landtagspräsident Guido Wolf die Gedenkstätten als „Impulsge-

ber für nachhaltiges Erinnern“: Ihre hohe Zahl und dezentrale Struktur bildeten ab, „dass die Nazi-Schreckenherrschaft flächendeckend und allgegenwärtig war“. Die Konstanzer Universitätsprofessorin Aleida Assmann prägte in ihrem Vortrag den Begriff des „begehbbaren Geschichtsbuchs“, um die Arbeit der Gedenkstätten zu beschreiben. Drei Jugendguides von der KZ-Gedenkstätte Hailfingen-Tailfingen berichteten vor dem vollbesetzten Plenarsaal von ihrer ehrenamtlichen Vermittlungsarbeit. Anlässlich der Gedenkfeier informierten Vertreter der Opferorganisationen und von mehr als vierzig Gedenkstätten aus ganz Baden-Württemberg über ihre Arbeit. Ihre Stände im Foyer und im Hauptgeschoss des Landtags bildeten die vielfältige, weithin von Bürgerinnen und Bürgern getragene Gedenkstättenkultur im Südwesten ab.

## Fachbereich Gedenkstättenarbeit

Das dreiköpfige LpB-Team unterstützt die ehrenamtliche Gedenkstättenarbeit im Land mit Veranstaltungen, Projekten und Publikationen. 2012 erschienen das Verzeichnis „Gedenkstätten in Baden-Württemberg“ in vollständig überarbeiteter fünfter Auflage, das Veranstaltungsprogramm des Eu-



Sybillie Thelen (LpB, 2.v.l.) interviewt drei Jugendguides von der KZ-Gedenkstätte Hailfingen-Tailfingen (von links): Oonagh Hayes, Lilian Leopold und Sebastian Priwitzner

ropäischen Tags der Jüdischen Kultur am 9. September 2012 sowie ein Lese- und Arbeitsheft in der LpB-Reihe MATERIALIEN. Das Internetportal [www.gedenkstaetten-bw.de](http://www.gedenkstaetten-bw.de) wurde erweitert: So hat die Wanderausstellung zu Georg Elser „Ich habe den Krieg verhindern wollen“, die 2012 in Balingen, Mössingen und Rot am See-Bretthelm zu sehen war, nun eigene Seiten im Netz; wichtige Dokumente zur Gedenkstättenarbeit lassen sich als PDF-Datei abrufen; über aktuelle Projekte an den Gedenkstätten vor Ort wird regelmäßig berichtet.



#### Video „Mehr als alte Steine“

Ein zentrales Thema war für den Fachbereich die Vermittlungsarbeit an den Gedenkstätten. Darum ging es auch in dem Filmprojekt „Mehr als alte Steine“. Warum engagieren sich junge Menschen ehrenamtlich, um an die Opfer der NS-Gewaltherrschaft zu erinnern? Wie führen Gedenkstätten in Baden-Württemberg die nachwachsenden Gene-



Filmaufnahmen zu „Mehr als alte Steine“ Foto: HdM

rationen an die Geschichte heran? Diesen Fragen gingen vier Studierende der Medienwirtschaft an der Hochschule der Medien (HdM) in Stuttgart im Rahmen der Lehrveranstaltung „Videoproduktion“ nach. Anhand von vier Beispielen dokumentieren sie die Breite der historisch-politischen Bildungsarbeit. Der Film wird an Gedenkstätten und Schulen gezeigt. Er ist auf dem Portal [www.gedenkstaetten-bw.de](http://www.gedenkstaetten-bw.de) abrufbar.

#### Lehrerfortbildungen an Gedenkstätten

Gedenkstätten sind Lernorte, auch für Lehrerinnen und Lehrer. Die Lehrerfortbildungen, die der Fachbereich in Kooperation mit den ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 2012 veranstaltete, waren alle gut besucht. In Bisingen und Schömberg-Schör-



Ehemalige Synagoge Haigerloch (Foto oben) und Moschee Haigerloch (Foto links)

zungen wurden die Teilnehmenden mit dem sogenannten Unternehmen Wüste am Fuß der Schwäbischen Alb bekannt gemacht: einem wahnwitzigen Projekt zur Gewinnung von Treibstoff aus Ölschiefer, für das die Nationalsozialisten in der Endphase des Zweiten Weltkriegs tausende von KZ-Häftlinge ausbeuteten. Die Lehrer sammelten Anregungen zur Unterrichtsgestaltung

am authentischen historischen Ort. Dabei können sie das 2012 neu erschienene Lese- und Arbeitsheft aus der LpB-Reihe MATERIALIEN „Wir sind gezeichnet fürs Leben, an Leib und Seele“ zum Unternehmen Wüste nutzen.

Gedenkstätten sind Lernorte, an denen sich die Folgen zerstörter gesellschaftlicher Vielfalt studieren lassen. Die NS-Diktatur beendete das Zusammenleben von christlichen und jüdischen Deutschen. In Haigerloch erinnert daran eine Ausstellung in der Ehemaligen Synagoge, in Emmendingen das Jüdische Museum in den Räumen über der einstigen

Mikwe. Dort, am authentischen historischen Ort, griffen gleich zwei Lehrerfortbildungen den aktuellen Prüfungsstoff der Realschulen im Fach Deutsch auf: Mirjam Presslers Roman „Nathan und seine Kinder“, der Gotthold Ephraim Lessings Ringparabel und Plädoyer für religiöse Toleranz jugendgerecht erzählt. Die Fortbildung führte in die Gedenkstätten, gab Gelegenheit zur Begegnung in Synagoge und Moschee, bündelte Anregungen zur Unterrichtskonzeption. Zugleich erinnerte sie an die Geschichte der jeweiligen Orte: Bis zur Deportation lebten in Haigerloch und Emmendingen jüdische Bürger. Heute gibt es in Emmendingen wieder eine jüdische Gemeinde. Und an beiden Orten leben Muslime.



Bibliotheksleiterin Ingrid Bussmann begrüßt (v.l.) den Schriftsteller Dogan Akhanli, die Historikerin Nicola Wenge und die Künstlerin Ülkü Süngün, eingerahmt von Sibylle Thelen und Reinhold Weber (beide LpB)



Seit 2009 treffen sich Vertreter der drei abrahamitischen Religionen in Emmendingen zum interreligiösen Dialog (v.l.): Pfarrer Georg Metzger, Rabbiner Moshe Navon und Imam Ahmet Akkus

### Erinnerungskultur – Erinnerungskonflikte

Die Gesellschaft lernt in den Auseinandersetzungen mit ihrer eigenen Vergangenheit hinzu. Im Zuge solcher Debatten ist in Deutschland eine lebendige Erinnerungskultur entstanden. Ihrem aufschlussreichen

Wandel widmete sich die Gesprächsreihe „Erinnerungskultur – Erinnerungskonflikte“, die in fachbereichsübergreifender Kooperation innerhalb der LpB und in Zusammenarbeit mit der Stadtbibliothek Stuttgart veranstaltet wurde. Auf dem Podium tauschten sich Schriftsteller und Künstler sowie Wissenschaftler und Praktiker aus den Gedenkstätten aus – wie etwa die Literatin Iris Hanika, der Historiker Peter Steinbach und der Leiter der Gedenkstätte Grafeneck, Thomas Stöckle zu der Frage „Warum Rituale allein nicht genügen“.

An weiteren Abenden ging es darum, wie die Einwanderungsgesellschaft ihre Geschichtsbilder verhandelt und was Bürgerinnen und Bürger mit ihrer lokalen Geschichtsforschung bewegen. Die Gesprächsreihe in Kooperation mit der Stadtbibliothek wird 2013 fortgesetzt.

### 1933 – 2013: Gedenkstätten erinnern an die Zerstörung der Demokratie



Die letzten Wochen im Jahr 2012 nutzte der Fachbereich Gedenkstättenarbeit, um in Kooperation mit der LAGG und dem Haus der Geschichte ein vernetztes Veranstaltungsangebot vorzubereiten. Achtzig

Jahre nach der Machtübergabe an die Nationalsozialisten erinnern die Gedenkstätten in Baden-Württemberg an die im Rückblick unvorstellbar rasch voranschreitende Errichtung und Konsolidierung der nationalsozialistischen Diktatur. Ein umfangreiches Falblatt bündelt ein breites Programm, das in seiner Vielfalt dennoch eines zeigt: Der Beginn der NS-Zeit fand nicht nur in Berlin statt, er erfasste ganz Deutschland.

## 3.2 Freiwilliges Ökologisches Jahr

Seit über 20 Jahren ist die Landeszentrale Träger des Freiwilligen Ökologischen Jahres (FÖJ) in Baden-Württemberg. In dieser Zeit konnte sie fast 2.000 jungen Menschen ein freiwilliges Jahr für die Umwelt ermöglichen. Das FÖJ richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 15 und 26 Jahren, unabhängig von deren Schulabschluss oder anderen Qualifikationen.



### Der aktuelle Jahrgang

Seit September 2012 sind wieder 110 Teilnehmende überall in Baden-Württemberg im Einsatz. Die jungen Menschen suchen im FÖJ eine sinnvolle praktische Tätigkeit nach der Schulzeit, berufliche Orientierung, Einblicke und erste Erfahrungen in der Arbeitswelt. Für viele ist es der erste Schritt hinaus aus dem vertrauten heimischen Umfeld



hinein in die Eigenverantwortung und Selbstorganisation in einem geschützten Rahmen.

### FÖJ-Plätze sind gefragt

Für das im September 2012 gestartete FÖJ wurde ein neuer Bewerbungsrekord verzeichnet. Es bewarben sich 725 Jugendliche und junge Erwachsene auf die angebotenen 110 Plätze. Durch den doppelten Abiturjahrgang waren zwar hohe Bewerberzahlen abzusehen, eine nennenswerte Zahl von Absprüngen vor Beginn oder von Abbrüchen wegen Aufnahme eines Studiums oder einer Ausbildung blieb aber aus. Nach der Aussetzung des Zivildienstes ist die Zahl der männlichen FÖJler überraschenderweise weiter leicht gestiegen und liegt inzwischen bei etwa 50 Prozent.

### Begleitseminare neu konzipiert

Zu einem Freiwilligen Ökologischen Jahr gehören fünf einwöchige Seminare. 2012 wurde die dritte Seminarstaffel neu gestaltet und mit den Themen „Landwirtschaft und Welternährung“ bzw. „Energie – was uns antreibt“ jeweils für zwei Seminargruppen als Projektseminar angelegt. Inhaltliche Inputs, Exkursionen und Diskussionen schaffen die Grundlagen für die Gruppe, in Projektphasen beschäftigen sich Kleingruppen während der Seminarwoche intensiv mit einem Teilaspekt des Themas. Die abschließende Zusammenführung der Gruppenergebnisse ermöglicht gemeinsame Lernerfahrungen. Das Konzept wird 2013 weiter optimiert.

### Kletterfelsen und Hängebrücke

In der vierten Seminarstaffel wurde als eines von sechs Wahlseminaren die Veranstaltung „Teamwerk-



statt Spielplatzbau“ neu angeboten. Im „Felsele Erlebniswald“ in Titi-see-Neustadt, einem 2008 entstandenen Bürgerprojekt, errichtete die FÖJ-Gruppe während ihrer Seminarwoche einen Kletterfelsen, baute eine Hängebrücke und konstruierte ein Klettermikado. Zum guten Schluss konnten die Spielgeräte bei einem Fest den jungen Nutzerinnen und Nutzern und der Öffentlichkeit übergeben werden.

### Qualität sichern

Wir stellen uns weiter den Standards von QUIFD, der Agentur für Qualität in Freiwilligendiensten, und lassen unsere Arbeit von unabhängigen Gutachtern überprüfen. Unsere zentrale Aufgabe bleibt die Begleitung der FÖJ-Teilnehmenden auf den Seminaren und bei Besuchen an ihren Einsatzstellen. FÖJ-Interessierte werden auf unserer Homepage [www.foej-bw.de](http://www.foej-bw.de) umfassend informiert. Auch unseren Einsatzstellen stehen online zahlreiche Informationen zur Verfügung.



### Partner in der Praxis

Unsere Partner in der praktischen Arbeit und beim fachlichen Austausch sind:

- 84 Einsatzstellen des FÖJ im Land, an denen die Jugendlichen während eines Jahres Ihres Lebens Wissen, Können und Erfahrungen sammeln.
- Bundesarbeitskreis Freiwilliges Ökologisches Jahr



### Vernetzung der FÖJ-Träger

Ein klarer, übersichtlicher Service für alle FÖJ-Interessierten ist das Ziel aller drei FÖJ-Träger in Baden-Württemberg (LpB, BDkJ und Diakonie). Sie werden gemeinsame Standards vereinbaren und ihre Vernetzung weiter ausbauen. 2012 wurde unter Federführung des Umweltministeriums ein gemeinsamer FÖJ-Flyer veröffentlicht, der die trägerspezifischen Informationsangebote ergänzt. Auch soll die Vernetzung mit einem gemeinsamen FÖJ-Portal verbessert werden. Bei den Kooperationen bleiben die spezifischen Angebote und Stärken der unterschiedlichen Träger erhalten.

- Freiwilligendienste Rottenburg-Stuttgart gGmbH
- Diakonisches Werk Württemberg
- Duale Hochschule Baden-Württemberg (DHBW)
- Agentur für Qualität in Freiwilligendiensten (QUIFD)
- Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg
- Staatlich anerkannte Fachhochschule Karlsruhe, Karlsruhochschule gemeinnützige GmbH
- Projektbeirat „Lernort Bauernhof“ im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie des Landes Baden-Württemberg



## 3.3 Schülerwettbewerb des Landtags

Seit ihrer Gründung im Jahr 1972 zeichnet die LpB für den Landtagswettbewerb verantwortlich. Regelmäßig nach den Pfingstferien ruft der Landtagspräsident die Schülerinnen und Schüler aller Schularten dazu auf, sich in selbständiger Arbeit mit politischen Fragen auseinanderzusetzen. Die Themen sind nicht auf das Fach Gemeinschaftskunde begrenzt; Bildende Kunst und Musik sind ebenso angesprochen wie Deutsch, Religion, Ethik oder Geschichte. Zwischen 3.000 und 4.000 Schüler machen regelmäßig mit. Über die Hälfte von ihnen wird mit einem Preis belohnt. Die Besten sind die Förderpreisträger, ihnen folgen die Erstpreisträger.



**komm heraus,  
mach mit.**

### Mach mit!

Seit 2012 präsentiert sich der Schülerwettbewerb des Landtags (SWB) mit neuem Logo. Gleichzeitig wurde die Homepage [www.schuelerwettbewerb-bw.de](http://www.schuelerwettbewerb-bw.de) modernisiert. Die aktuellen Themen und Formate präsentieren sich mit neuer Seitenstruktur, Tipps und Tricks zum Mitmachen erleichtern den Einstieg, Preisträger berichten von ihren Erfahrungen und wer Interesse an Publikationen

und Veranstaltungen hat wird online fündig. Prämierte Wettbewerbsarbeiten sind multimedial abrufbar. 2012 hingen erstmals Werbeplakate mit QR-Code in Schulen und den S-Bahnen des Verkehrs- und Tarifverbunds Stuttgart aus.

### Willkommen im Landtag

Teilnehmende des Schülerwettbewerbs sind im Landtag häufig zu Gast. So nehmen jedes Jahr Preisträgerinnen und Preisträger am 27. Januar an der Gedenkfeier des Landtags für die Opfer des Nationalsozialismus teil. Auch bei anderen Anlässen kommen SWB-Teilnehmerinnen und -teilnehmer zu Wort.



SWB-Plakat in der S-Bahn



Festsitzung zum Jubiläum „60 Jahre Baden-Württemberg“ im Landtag am 25. April 2012. Von links: Prof. Dr. Andreas Voßkuhle (Präsident des Bundesverfassungsgerichts), Julian Rapp (SWB), Guido Wolf (Landtagspräsident), Lisa Schell, Christoph Wiest (beide SWB) und Ministerpräsident Winfried Kretschmann.

### Lisa Schell in ihrer Rede zum Landesjubiläum

„Es macht mich stolz zu wissen, dass meine Heimat Persönlichkeiten hervorgebracht hat, denen es gelungen ist, die Welt zu verändern. Albert Einstein machte nicht nur bahnbrechende Entdeckungen in der Physik, sondern setzte sich vehement für Frieden und Völkerverständigung ein. Sophie Scholl war intelligent und erkannte, dass das, was zu der Zeit des Nationalsozialismus in Deutschland passierte, falsch war. Obwohl sie wusste, welcher Gefahr sie sich selbst aussetzte, kämpfte sie bis zum Schluss für ihre Überzeugung. Ich bewundere sie sehr für ihren unglaublichen Mut und ihre Unerschütterlichkeit.“



### Mehr als nur ein Wettbewerb

„Schülerwettbewerb“ bedeutet für die LpB nicht nur Themen formulieren und ausschreiben, Arbeiten bewerten und Sieger ehren. In speziellen Seminaren können sich interessierte Schüler mit politischen Themen auseinandersetzen und gleich gesinnten Altersgenossen begegnen. Unser Angebot von 2012 bestand aus diesen Veranstaltungen:

### Alles was Recht ist

Unter dem Motto „Alles was Recht ist“ wurden der Bundesgerichtshof in Karlsruhe, das Haus des Jugendrechts in Stuttgart und das Seehaus in Leonberg, ein Projekt des Jugendstrafvollzugs, besucht. Eine Juristin beleuchtete das Thema Urheberrecht auf theoretischer Ebene, bei einem Ausstellungsbesuch mit Workshop am Zentrum für Kunst und Medientechnologie Karlsruhe wurde es

### praktisch bearbeitet. Filmwerkstatt

Bei einer Filmwerkstatt über „Vorbilder und Werte“ wurden Videoclips gedreht. Unter Anleitung von zwei Absolventen der Filmakademie Ludwigsburg lernten die Jugendlichen Grundlegendes über das Filmen und konnten ihr neues Wissen gleich umsetzen. Nach dem Dreh wurde das Material im Stadtmedienzentrum Stuttgart ausgewertet und geschnitten.

Jugendliche drehen einen Film zum Thema „Idole und Werte“

(Enzkreis) und Hochdorf (Kreis Ludwigsburg) – erforscht. In anschließenden Workshops galt es, unter fachlicher Anleitung „keltische Kunstwerke“ zu schaffen. Abschließend wurden die Ergebnisse auf einem keltischen Markt auf der Burg Liebenzell in Szene gesetzt.

### Behinderte und Nichtbehinderte

Die Kelten standen bei einem Begegnungsseminar von behinderten und nichtbehinderten SWB-Teilnehmern im Mittelpunkt. Mit Archäologen und Künstlern wurde ihr Leben an historischen Orten – in Neuenbürg



Behinderte und Nichtbehinderte als keltische Künstler: Prof. Heger erläutert die Absprengtechnik mit Goldfarbe

#### Praktizierte Inklusion

„Das Seminar war eine gute Gelegenheit für unsere Schüler, mit anderen jungen Menschen Kontakte zu knüpfen und eine Woche miteinander zu leben. Diese Gelegenheit haben die Schüler viel zu selten.“

Eine Sonderschullehrerin im Abschlussgespräch



EU-Kommissar Günther H. Oettinger im Gespräch mit den SWB-Siegern

#### Reise der Erstpreisträger

Die Erstpreisträger des Wettbewerbs reisten über Völklingen nach Brüssel und konnten dort am 21. Juli 2012 den belgischen Nationalfeiertag miterleben. Das belgische Parlament und viele Museen öffneten an diesem Tag ihre Tore. Unsere Gruppe gehörte zu den ersten, die vor den Parlamentstüren standen und wurde von der Senatspräsidentin Sabine de Bethune und vom Kammerpräsidenten André Flahaut per Handschlag begrüßt.

Höhepunkt der Reise war ein Treffen mit dem baden-württembergischen EU-Kommissar Günther H. Oettinger im Berlaymont-Gebäude. Die Jugendlichen löcherten ihn mit allerlei Fragen. Auch im Smalltalk ließ er sich nicht hetzen.

#### Reise der Sonderschul-Preisträger

Der Hamburger Hafen wird jährlich von 13.000 Schiffen angelaufen. Er ist der größte deutsche Seehafen und Europas zweitgrößter Hafen nach Rotterdam – ein reizvolles Ziel für die ersten Preisträger der Sonderschulen. Der Handel mit exotischen Waren und die Schifffahrt machen Hamburg zum Tor der Welt und das erlebten die jungen Entdecker auf ihren Wegen zu Wasser und zu Lande mit dem Kaufmann Jacob Lange, einem Hamburger „Pfeffersack“, der sein altes prächtiges Wohnhaus und seine Speicherstadt vorstellte.



Senatspräsidentin Sabine de Bethune (rechts)



Kaufmann Jacob Lange, ein Hamburger „Pfeffersack“, führt durch seine Stadt.

## Grundsätze unserer Arbeit

### Der Beutelsbacher Konsens

1. **Überwältigungsverbot.** Es ist nicht erlaubt, den Schüler – mit welchen Mitteln auch immer – im Sinne erwünschter Meinungen zu überrumpeln und damit an der „Gewinnung eines selbständigen Urteils“ zu hindern. Hier genau verläuft nämlich die Grenze zwischen Politischer Bildung und Indoktrination. Indoktrination aber ist unvereinbar mit der Rolle des Lehrers in einer demokratischen Gesellschaft und der – rundum akzeptierten – Zielvorstellung von der Mündigkeit des Schülers.

2. **Was in Wissenschaft und Politik kontrovers ist, muss auch im Unterricht kontrovers erscheinen.** Diese Forderung ist mit der vorgenannten aufs engste verknüpft, denn wenn unterschiedliche Standpunkte unter den Tisch fallen, Optionen unterschlagen werden, Alternativen unerörtert bleiben, ist der Weg zur Indoktrination beschritten. Zu fragen ist, ob der Lehrer nicht sogar eine Korrekturfunktion haben sollte, d. h. ob er nicht solche Standpunkte und Alternativen besonders herausarbeiten muß, die den Schülern (und anderen Teilnehmern politischer Bildungsveranstaltungen) von ihrer jeweiligen politischen und sozialen Herkunft her fremd sind.

Bei der Konstatierung dieses zweiten Grundprinzips wird deutlich, warum der persönliche Standpunkt des Lehrers, seine wissenschaftstheoretische Herkunft und seine politische Meinung verhältnismäßig uninteressant werden. Um ein bereits genanntes Beispiel erneut aufzugreifen: Sein Demokratieverständnis stellt kein Problem dar, denn auch dem entgegenstehende andere Ansichten kommen zum Zuge.

3. **Der Schüler muss in die Lage versetzt werden, eine politische Situation und seine eigene Interessenlage zu analysieren, sowie nach Mitteln und Wegen zu suchen, die vorgefundene politische Lage im Sinne seiner Interessen zu beeinflussen.** Eine solche Zielsetzung schließt in sehr starkem Maße die Betonung operationaler Fähigkeiten ein, was aber eine logische Konsequenz aus den beiden vorgenannten Prinzipien ist. Der in diesem Zusammenhang gelegentlich – etwa gegen Herman Giesecke und Rolf Schmiederer – erhobene Vorwurf einer „Rückkehr zur Formalität“, um die eigenen Inhalte nicht korrigieren zu müssen, trifft insofern nicht, als es hier nicht um die Suche nach einem Maximal-, sondern nach einem Minimalkonsens geht.

Hans-Georg Wehling in: Siegfried Schiele/Herbert Schneider (Hrsg.)  
„Das Konsensproblem in der politischen Bildung“, Stuttgart 1977 (S.179f)

### 4.1 Extremismusprävention

Projektstage, Workshops, Vorträge – so präsentierte sich das Präventionsprojekt „Team meX. Mit Zivilcourage gegen Extremismus“ im Jahr 2012 in ganz Baden-Württemberg. Von Aalen bis Lörrach, von Buchen im Odenwald bis Isny im Allgäu waren die freien Mitarbeitenden des „Team meX“ unterwegs, um Jugendliche für die Gefahren extremistischer Bestrebungen zu sensibilisieren und sie zu zivilcouragiertem Handeln zu ermutigen, wenn sie im eigenen Umfeld mit rassistischen und diskriminierenden Parolen konfrontiert werden.

T E A M

meX

Mit Zivilcourage  
gegen Extremismus

#### Rechtsextremismus

##### 184 Veranstaltungen mit 3.500 Teilnehmern

Aufgrund der Ereignisse um die Terrorzelle „Nationalsozialistischer Untergrund“ (NSU), die Ende des Jahres 2011 bekannt geworden waren, erreichten das gerade verlängerte Projekt im Januar und Februar 2012 sehr viele Anfragen nach Veranstaltungen zum Thema „Rechtsextremismusprävention“. Um der erhöhten Nachfrage gerecht werden zu können, fand im März 2012 ein Ausbildungsseminar für neue Teamerinnen und Teamer statt. Mit dem vergrößerten Team gelang es, im Jahr 2012 rund 120 Projektstage mit Jugendlichen aller Schularten durchzuführen. Geografisch waren die Aktivitäten des „Team meX“ in diesem Jahr sehr breit gestreut – neben Projekttagen in den städtischen Ballungszentren fanden zahlreiche Veranstaltungen in den ländlichen Regionen des Landes statt. Ne-

ben den Projekttagen für Jugendliche wurden 30 Vorträge sowie 34 ein- und mehrtägige Workshops mit Lehrkräften und Fachkräften der außerschulischen Jugend- und Bildungsarbeit durchgeführt. Damit wurden im Jahr 2012 insgesamt rund 3.500 Baden-Württembergern und Baden-Württemberger aller Altersstufen von den Präventionsangeboten des „Team meX. Rechtsextremismus“ erreicht.

#### Islamismus

##### 71 Veranstaltungen mit 1.000 Teilnehmern

Auch die Nachfrage nach den Angeboten im Bereich „Islamismusprävention“ war im Jahr 2012 gleichbleibend hoch. Die 12 freien Mitarbeitenden dieses Projektteils führten 71 Veranstaltungen zum Themenkomplex „Jugendszenen zwischen Islam und Islamismus“ im ganzen Land durch. Anfragen erreichten das Projekt aus Schulen, Jugendhäu-

sern, Kommunal- und Landkreisverwaltungen sowie von der Polizei. Mit der ganztägigen Fortbildung sowie den Vorträgen wurden in diesem Themenbereich etwa 1.000 Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in Baden-Württemberg geschult.

#### Publikationen

Neben der Organisation und Durchführung der 255 Veranstaltungen des „Team meX“ war ein weiterer Schwerpunkt im Jahr 2012 die Entwicklung zweier Publikationen.

In Kooperation mit der Redaktion „Politik & Unterricht“ der Landeszentrale wurde das Heft „Muslime in Deutschland. Lebenswelten und Jugendkulturen“ (Ausgabe 3/4 - 2012) konzipiert und umgesetzt. Im Heft werden die Kernelemente des Islam und die Vielfalt seiner Glaubensrichtungen vorgestellt. Vor allem die alltäglichen Erfahrungen muslimischer Jugendlicher kommen zur Sprache – im Positiven wie im

Negativen. Schließlich werden auch Herausforderungen durch extremistische Randerscheinungen wie etwa die der Salafisten thematisiert.

Im Jahr 2013 wird ein Glossar zum Thema „Jugendszenen zwischen Islam und Islamismus“ erscheinen, das einen jugend- und lebensweltorientierten Zugang sowie verständliche Erläuterungen zu den wichtigsten und am häufigsten genutzten Begriffen in diesem Themenfeld bietet.



## Projekt verlängert

Bei seiner Sitzung im September 2012 beschloss der Aufsichtsrat der Baden-Württemberg Stiftung eine Verlängerung des Projekts „Team meX. Mit Zivilcourage gegen Extremismus“ um weitere zwei Jahre. Damit kann die erfolgreiche Arbeit des Projektes bis Ende 2014 weitergeführt und ausgebaut werden. Für das Jahr 2012 möchten wir neben der Baden-Württemberg Stiftung und dem Landesamt für Verfassungsschutz, dem Kooperationspartner des Projektes, insbesondere unserem Beirat für die Unterstützung und Begleitung des Projektes danken (Mitglieder siehe Anhang).

## Team meX. Mit Zivilcourage gegen Islamismus

Mit Zivilcourage  
gegen Extremismus



Islam und Islamismus – die fünf zusätzlichen Buchstaben machen einen großen Unterschied. Doch lassen sich die Übergänge zwischen der Weltreligion und ihrer extremistischen Ausprägungen eindeutig bestimmen?

Die ganztägige Fortbildung „Jugendszenen zwischen Islam und Islamismus“ gibt einen Einblick in muslimische Jugendszenen in Deutschland und skizziert Grenzverläufe zwischen Islam und Islamismus.

Gemeinsam mit den Teilnehmenden wird diskutiert, wie man islamistische Einstellungen bei jungen Muslimen

erkennen und ihnen vorbeugen kann – ohne dabei ihre Religion in Frage zu stellen.

Für einen ersten Einstieg in das Thema bietet das Projekt Fachvorträge rund um die Themen Islam und Islamismus mit einer Dauer von einer bis drei Stunden.

Die Projektangebote sind kostenfrei und werden auf Anfrage vor Ort durchgeführt.

### Info und Anmeldung

Tel: 0711.164099-81,-82, Fax -77  
mail@team-mex.de  
www.team-mex.de

### Projektförderung



### Projektleitung



### Projektpartner



## 4.2 Politische Landeskunde

Die Landeszentrale verfolgt eine Konzeption von politischer Landeskunde, die danach fragt, was die Bürgerinnen und Bürger von der Geschichte ihres Landes wissen müssen, um seine heutige Stellung, seine Politik und politische Kultur zu verstehen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Zeit seit der napoleonischen Neuordnung zu Beginn des 19. Jahrhunderts. Damals wurden die Grundlagen dafür gelegt, was uns heute prägt, zum Beispiel Verwaltungen, Parteien, Landesidentitäten – generell die Prozesse und Merkmale von Demokratisierung und Modernisierung.



Historische Grenzpfähle auf dem Fohrenbühl im Schwarzwald.  
Foto: Wilhelm Dold

### Baden-württembergische Erinnerungsorte



Höhepunkt der landeskundlichen Aktivitäten im Jahr 2012 war der große Band zum 60. Landesjubiläum. Bei der Überreichung des Bandes sagte Ministerpräsident Winfried Kretschmann: „Das Motto des diesjährigen Landesjubilä-

ums lautet ‚Wir feiern in die Zukunft rein!‘. Zum 60-jährigen Bestehen unseres Landes stellen wir uns also vor allem die Frage, wie Baden-Württemberg in Zukunft aussehen soll. Der Jubiläumsband der Landeszentrale für politische Bildung bietet uns aber eine ganz besondere Möglichkeit auf die vielfältige und bewegte Geschichte unseres Landes zurückzublicken. Er zeigt die große Vielfalt an historischen, kulturellen und wirtschaftlichen Traditionen, die dem heutigen Baden-Württemberg sein Gesicht geben.“

### Politische Fahrradtour entlang der Tauber

Landeskundliches kann man sich lesend aus einem Buch aneignen oder mit allen Sinnen auf einer Radtour erfahren und erleben. Eine viertägige politische Fahrradtour führte im Mai 2012 entlang der Tauber durch Franken – von

der Quelle bis zur Mündung in den Main. In Bad Mergentheim informierte sich die Gruppe zum Beispiel über Kommunalpolitik, in Tauberbischofsheim stellte sich der Chefredakteur der Fränkischen Nachrichten für ein Gespräch zur Verfügung. Daneben standen kulturelle Besonderheiten auf dem Programm; ein Konzert im Kloster Bronnbach war der Höhepunkt.



Redaktionsbesuch bei den Fränkischen Nachrichten (FN). Foto: FN

### Beeindruckende Begegnungen

Nachdem wir in den letzten Jahren schon das eine oder andere Mal an Ihren Radtouren teilgenommen hatten, waren unsere Erwartungen auch diesmal durchaus hochgesteckt. Was wir aber in diesen 4 Tagen erleben konnten, übertraf unsere Erwartungen nochmals deutlich. Wir genossen eine sehr überlegt ausgewählte Tour mit beeindruckenden Besichtigungen und Begegnungen, z.B. in Brettheim, wo uns Herr Kraus als Zeitzeuge die Geschichte der „Männer von Brettheim“ so eindrucksvoll schilderte, dass bei vielen Teilnehmern noch lange danach eine große Betroffenheit feststellbar war.

Dorothee und Manfred Graner

### Energiewende hautnah

Die Veranstaltungsreihe „Energiewende – hautnah“ behandelte 2012 verschiedene Schwerpunktthemen zur künftigen Energiegewinnung in Baden-Württemberg. Jeweils vor Ort setzten sich die Teilnehmenden mit der Energiewende auseinander und stellten sich Fragen wie diese: Was kann sich wie und wo verändern? Welche neuen gesellschaftlichen Konflikte gehen mit Standortfragen, Finanzen und Verfahren einher?

### Beispiel Wasserkraft

Die erste Veranstaltung befasste sich mit der Wasserkraft. Baden-Württemberg hat in Deutschland einen Spitzenplatz in Sachen Wasserkraftnutzung und Potenzial für einen weiteren Ausbau. Beispielhaft haben wir die hiesige Nutzung der Wasser-



Führung im Energiemuseum Rickenbach (Kreis Waldshut)

kraft am Oberrhein aufgegriffen. Bei einer Wanderung durch das Murgtal suchten wir nach Spuren zur Geschichte dieser Energiegewinnung. Anschließend wurde das neu erbaute Laufwasserkraftwerk Rheinfelden und das Pumpspeicherkraftwerk Häusern besichtigt. Neue Kontroversen zwischen Naturschutz und regenerativer Energiegewinnung wurden am Beispiel des geplanten Pumpspeicherkraftwerks bei Atdorf nachgezeichnet und mit den Kontrahenten diskutiert.

### Beispiel Wind- und Sonnenenergie

Die zweite Visite galt der Wind- und Sonnenenergie auf der Schwäbischen Alb. Bei der Windkraft hat Baden-Württemberg Nachholbedarf. Potenziale sind vorhanden, aber wo Anlagen gebaut werden sollen, ist noch offen. Außerdem haben wir uns mit den Möglichkeiten der Solarener-

gie in der Region beschäftigt, weil es Bestrebungen gibt, das Biosphärengebiet Schwäbische Alb zu einer beispielhaften Klimaschutzregion zu machen.

### Ausstieg aus der Kernkraft

Die dritte Veranstaltung galt dem Ausstieg aus der Kernkraft. Bis 2022 soll die Nutzung der Kernenergie in Deutschland auslaufen. Die Beschäftigung mit dem Thema wird damit nicht abgeschlossen sein. In Obrigheim (Neckar-Odenwald-Kreis) erlebten wir mit, wie ein still-



Windkrafternte bei Merklingen (Alb-Donau-Kreis) auf der Schwäbischen Alb

gelegtes Atomkraftwerk über einen Zeitraum von 15 Jahren abgebaut wird. Wir haben das Wie und Warum genauer betrachtet und sind der Frage nachgegangen, wie und wo strahlende Überreste endgelagert werden sollen.



### Stadtexkursionen in Stuttgart und Waiblingen

„Stadtgeschichte in Bewegung“ lautet 2013 das Motto unserer Stuttgarter Stadtexkursionen (Samstags-treff). Zwei Veranstaltungen zum Thema „Neuanfänge“ widmen sich innovativen Modellen des Zusammenlebens.

Waiblingen ist eine Stadt, in der die Epochen der Stadtentwicklung seit dem Mittelalter anschaulich durchschritten werden können. Die Stadtexkursion „Nur nicht an Waiblingen vorbei“ durch die Altstadt und die Gebiete der Stadterweiterung lässt Stadtgeschichte facettenreich erleben – von der politischen über die Sozial- und Wirtschaftsgeschichte bis hin zur Kultur- und Baugeschichte. Die vom Fachwerk geprägte Altstadt zeigt beispielhaft, wie die Stadt ihre „Mitte“ und ihre Identität neu gefunden und definiert hat.

### Ein Schloss ist nicht einfach ein Gebäude

Mit unseren Regiotouren gehen wir auf Spurensuche nach der historisch gewachsenen Identität einer Region. Ein Schloss ist nicht einfach ein Gebäude. Dazu gehört seit der Barockzeit in jedem Fall ein Park. Ein Park, das ist von Menschen gestaltete Landschaft, in der sich viel vom Lebensgefühl und vom gesellschaftlichen Gefüge längst vergangener Zeiten entdecken lässt. Was große Herren in Versailles oder Potsdam im großen Stil zelebrierten, ahmten kleinere Herrschaften beispielsweise in Hohenlohe

nach. Stationen der Regiotour 2013 sind unter anderem das Barockschloss Schillingsfürst auf der Frankenhöhe und das Gut Ludwigsruhe, ehemaliges Jagd- und Lustschloss der Langenburger Fürsten.

### Künstlerinnen am Bodensee

Aufgrund des großen Zuspruchs 2012 wird die Regiotour „Künstlerinnen am Bodensee“ 2013 nochmals angeboten. Die Halbinsel Hörli am westlichen Bodensee ist bekannt als Künstlerwinkel, der zahlreiche Kunstschaffende angezogen hat. Sie waren auf der Suche nach neuen Le-



Ein Schloss ist nicht einfach ein Gebäude: Kloster Schöntal, Blick ins Treppenhaus. Foto: Imz, Jürgen Besserer

bensformen oder schätzten die Nähe zur Schweiz – als mögliches Exil. Die reiche Kulturlandschaft vermittelt Einblicke in die Lebensumstände der so genannten „Bohème am Bodensee“. Im Mittelpunkt der Exkursion stehen Künstlerinnen und Künstlerfrauen. Ihren Spuren folgend stehen Besuche bei Mia Hesse, Clara von Bodman und Hortense de Beauharnais auf dem Programm.

### Jüdisches Leben in Hohenlohe

2013 wird jüdisches Leben in Hohenlohe-Franken im Zentrum einer Tagesexkursion stehen. Die Stationen vermitteln, wie die jüdische Bevölkerung früher dort lebte. Sie geben Einblicke in den reichen Schatz jüdischer Kultur und führen die Verluste durch die Zerstörungen des Nationalsozialismus vor Augen. Auch der Widerstand der „Weißen Rose“ gegen den Nationalsozialismus wird ein Thema sein, insbesondere beim Besuch der Ausstellung „Christoph Probst und die Weiße Rose“ in Crailsheim.

### Widerstand gegen den Nationalsozialismus

Ausgangspunkt zweier Veranstaltungen mit dem Haus der Geschichte Baden-Württemberg ist eine Führung durch die Ausstellung „Anständig gehandelt. Widerstand und Volksgemeinschaft 1933 bis 1945“. Die Schau widmet sich Aktionen, mit denen sich Einzelpersonen oder Gruppen gegen den Nationalsozialismus

zur Wehr setzten.

Eine Tagesexkursion durch Unter- und Obertürkheim begibt sich auf die Spur des Stuttgarter Arbeiterwiderstands, insbesondere des Gewerkschafters Willi Bleicher und der Gruppe Schlotterbeck.

Eine zweitägige Exkursion widmet sich Fluchthilfemaßnahmen für Juden in der Region Singen am Hohentwiel. Der Weg führt von Stuttgart über Rottenburg am Neckar, wo

an den Widerstand des Bischofs Johannes Baptista Sproll erinnert wird, weiter an die deutsch-schweizerische Grenze zwischen Gottmadingen (Kreis Konstanz) und Ramsen (Kanton Schaffhausen), wo wir uns den Fluchtwegen widmen, auf denen ortskundige Helfer Juden ins sichere Ausland geschleust haben.

### Oberschwaben

Die Oberschwabenseminare mit der Schwäbischen Bauernschule Bad Waldsee werden 2013 mit zwei Angeboten fortgesetzt. Zum einen wird der Lebensraum Bodensee behandelt, von dem seit Jahrhunderten wichtige wirtschaftliche, künstlerische und kulturelle Impulse ausgehen. Die zweite Veranstaltung beschäftigt sich mit der Geschichte der so genannten „Schwabenkinder“. Seit dem 17. Jahrhundert zogen alljährlich in den Frühlingsmonaten Kinder armer Bergbauernfamilien aus Vorarlberg, Graubünden und Tirol nach Oberschwaben, um sich den Sommer über als Hütekinder zu verdienen. Diese „Schwabenkinder“ oder „Schwabengänger“ sind ein Beispiel für die Migration in Oberschwaben.

### Albwanderungen

Die sechste Route der Albwanderungen untersucht, wie sich in den sechs Jahrzehnten der Existenz Baden-Württembergs auf der Alb Zukünfte eingennistet haben. Eine war, gleich zu Beginn, das Leben in neuen territorialen Grenzen, was die alten aber nicht rückstandsfrei beseitigte, eine andere, wie man sich unter einer Besatzungsmacht entfalten kann und wie (viel später) ohne sie und eine dritte: wie einzelne Orte und Unternehmen die Möglichkeiten der Globalisierung nutzen und andere sich auf das Regionale und die Verwurzelung in der Ge-

schichte besinnen. Zukunft entsteht dort, wo die Herausforderungen in Möglichkeiten verwandelt und genutzt werden.

### Stadt- und Wanderführer

Dem Strukturwandel auf und am Rande der Schwäbischen Alb ging ein Seminar für Stadt- und Wanderführer nach. Schon vor einer Reihe von Jahrzehnten wurde deutlich, dass die überkommene Dorf- und Stadtstruktur auf der Schwäbischen Alb mit den Anforderungen der neuen Zeit nicht Schritt halten konnte: Globalisierung, ökonomische Veränderungen in den Städten und auf dem Land, aber auch die Ansprüche der Bewohnerinnen und Bewohner wiesen in andere Richtungen. So hat ein Strukturwandel – geplant und ungeplant – in allen Bereichen Einzug gehalten. In den Städten (Beispiel Metzingen, Kreis Reutlingen) hat man spezifische Potenziale

identifiziert und ausgebaut. Oft ist das traditionelle Gewerbe noch Pate gestanden. Auch das Dorf (Beispiel Ödenwaldstetten, Gemeinde Hohenstein, Kreis Reutlingen) sollte gezielt entwickelt werden. Seit den sechziger Jahren wurde Zug um Zug versucht, Bauen und Wohnen, Freizeit und Erholung, Ver- und Entsorgung sowie die landschaftlichen Belange der neuen Zeit und ihren Bedürfnissen anzupassen.



Ödenwaldstetten auf der Schwäbischen Alb: Vom Bauern- zum Bürgerhaus

### 4.3 Medienwelten

Die Landeszentrale ist in mehreren Bereichen der Medienpädagogik aktiv – meist zusammen mit anderen Einrichtungen. In diesem Kapitel werden beispielhaft drei Tätigkeitsfelder vorgestellt: die Initiative Mediendaten Südwest, die Stuttgarter Tage der Medienpädagogik und die Kooperation mit den öffentlichen Bibliotheken im Land.



Foto: contrastwerkstatt, Fotolia.com

#### 15 Jahre Mediendaten Südwest

Mediendaten Südwest ist eine Plattform, die aktuell aufbereitetes Material über die Welt der Medien bereithält und den Nutzern mit Daten und Fakten aus verschiedensten Quellen eine objektive Bewertung erlaubt. Das Onlineangebot hat sich bei interessierten Bürgern, Studierenden, Lehrern und Medienschaffenden als verlässliche Informationsquelle etabliert.

#### Mediendaten als Broschüre

Als 1997 die Mediendaten Südwest ([www.mediendaten.de](http://www.mediendaten.de)) online gingen, war nicht abzusehen, wie sehr sich die Medienwelt bald wandeln würde. Heute hat die digitale Technik in fast alle Lebensbereiche Einzug gehalten: zwei Drittel der Bevölkerung surfen regelmäßig im Inter-

net, viele Verwaltungsvorgänge werden elektronisch erledigt, jedes Dorf hat seine Website. Die jungen Mediennutzer setzen ihre Prioritäten bei Medienangeboten wie Facebook und Twitter.



Seit mehreren Jahren ergänzt daher die Broschüre „Basisdaten Medien Baden-Württemberg“ das Internetangebot. Sie bietet eine kompakte Informationssammlung, die sowohl Daten zum Medienangebot, als auch allgemeine Informationen zu Medien enthält. Dabei werden die baden-württembergischen Besonderheiten im bundesdeutschen Vergleich herausgestellt.

#### Kooperationspartner

Mediendaten Südwest ist eine gemeinsame Initiative der Landesanstalt für Kommunikation Baden-Württemberg (LFK), der Landeszentrale für Medien und Kommunikation Rheinland Pfalz (LMK), der Medien- und Filmgesellschaft Baden-Württemberg (MFG), des Südwestrundfunks (SWR) und der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg (LpB).

Diese fünf Partner sind darüber hinaus in verschiedenen anderen Kooperationen in den Bereichen Medienkompetenz, Medienwissenschaft und Medienpädagogik aktiv. Um über diese Aktivitäten zu informieren, wurde das Medienportal Südwest eingerichtet ([www.medienportal.de](http://www.medienportal.de)). Es vernetzt die Angebote des Medienpädagogischen Forschungsverbundes Südwest, der Mediendaten Südwest, des MedienKompetenz Forums Südwest und des Info-pools Medienkompetenz.

### Stuttgarter Tage der Medienpädagogik

Seit 1978 finden die Tage der Medienpädagogik in Stuttgart-Hohenheim statt. In Vorträgen und Gesprächen werden aktuelle Fragen der Medienpädagogik diskutiert.

### Soziale Benachteiligung

Die 35. Stuttgarter Tage der Medienpädagogik 2012 fragten nach sozialer Benachteiligung in der Medienpädagogik. Benachteiligung, gerade auch in der Bildung, ist für viele Kinder und deren Familien eine alltägliche Erfahrung. Vielen Menschen wird aufgrund ihrer Her-

kunft die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben erschwert. Anspruch und Wirklichkeit der Bildungspolitik driften auseinander. Wirksame Maßnahmen zum Abbau von Benachteiligungen fehlen. In der sich rasant entwickelnden Gesellschaft spielt Medienbildung auch im Hinblick auf Chancengleichheit und soziale Teilhabe eine wichtige Rolle. Die digitale Medienrevolution erfordert eine Neuorientierung aller Bildungsanstrengungen, bei denen Medienbildung von großer Wichtigkeit ist.

Prof. Dr. Ursula Rabe-Kleberg von der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Prof. Dr. Horst Niesyto von der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg und Prof. Dr. Nadia Kutscher von der Katholischen Hochschule NRW in Köln widmeten sich diesen Fragen:

- Wie wirken sich Bildungsungleichheit und soziale Benachteiligung auf das Medienhandeln der Jugendlichen aus?
- Wie positioniert sich Medienpädagogik angesichts dieses Missstands?
- Was trägt sie dazu bei, soziale Ungleichheiten zu beseitigen?

Die Erfahrungen zeigen, dass Medienbildung auch in sozial benachteiligten Zielgruppen möglich ist, sofern ausreichend Zeit vorhanden ist, um Vertrauen und tragfähige Beziehungen aufzubauen.

### Frühkindliche Bildung

Bereits 2003 thematisierten die Stuttgarter Tage die Medienbildung im Vorschulalter. Zehn Jahre später ist dies erneut Anlass, nach der Zukunft frühkindlicher Bildung zu fragen. Nach wie vor sind in Deutschland Bildungschancen ungerecht verteilt. Die 36. Stuttgarter Tage der Medienpädagogik beschäftigen sich Anfang März 2013 mit der Rolle der Medien in der frühkindlichen Bildung. Mittlerweile hat sich die Erkenntnis durchgesetzt,



Stuttgarter Tage 2012: Großbaustelle Bildung - Soziale Benachteiligung und Medienpädagogik



dass der Kindergarten fundamentale Bildungserfahrungen vermittelt. Wie Kinder mit Wissen umgehen, wie sie sich Kenntnisse und Vorstellungen über die Welt aneignen, erfahren sie in ihren frühesten Jahren. Im Vorschulalter erkunden sie auch,

wie man mit Medien umgehen kann – ob sie zur Unterhaltung dienen oder ob man mit ihnen etwas lernen kann. Neben der Familie ist der Kindergarten die Einrichtung, die das Medienverhalten prägt. Im Kindergarten wird also mit entschieden, wie die künftige Mediengesellschaft funktioniert.

Nach einführenden Vorträgen von Prof. Dr. Lilian Fried von der Technischen Universität Dortmund und Prof. Friederike Tilemann von der Pädagogischen Hochschule Zürich werden Konzepte frühkindlicher Medienpädagogik im Round-Café vorgestellt. Das Abschlusspodium bringt Praktiker, Experten und Entscheider zusammen, die über Praxis, Anspruch und Erfolg frühkindlicher Bildung diskutieren.

### Zukunft der Bibliotheken

Seit über zehn Jahren veranstaltet die Landeszentrale mit den vier Fachstellen für das öffentliche Bibliothekswesen in den Regierungsbezirken die Reihe „Zukunft der Bibliotheken“. Sie richtet sich an fachlich geleitete öffentliche Bibliotheken und an kommunale Verwaltungen, möchte aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen aufzeigen und herausfinden, welche neuen Wege beschritten werden können.

### Bibliotheken helfen Kindern und Migranten

In Deutschland werden die Lebenschancen von Kindern und Jugendlichen immer noch maßgeblich von ihrer sozialen Herkunft bestimmt. Ein Weg zu mehr Chancengleichheit führt über ihre frühzeitige För-

derung, denn so können vorhandene Potentiale geweckt und entwickelt werden. Angesichts der wachsenden Zahl junger Menschen, die mangels Lese- und Medienkompetenz nur geringe Aussichten auf einen Ausbildungsplatz haben, sind auch die Bibliotheken gefordert, denn sie haben Kompetenzen, die hier weiterhelfen können.

Die 12. Fachtagung des Aktionsverbundes trug 2012 den Titel „Von Anfang an. Die Rolle der Bibliotheken in der frühkindlichen Bildung“. Mit vielfältigen Angeboten wie der Bereitstellung von Bilderbüchern und Vorlesestunden tragen Bibliotheken zur Sprach- und Leseförderung bei. Sie wollen künftig noch wirkungsvoller bei der Problemlösung mitwirken.

Die Fachtagung 2013 beschäftigt sich mit dem Thema „Integration und Interkulturelle Bildung“ und trägt der Tatsache Rechnung, dass sich Deutschland zu einer multikulturellen und multiethnischen Gesellschaft entwickelt hat. Mit der Einwanderung so genannter Gastarbeiter boten Bibliotheken ab den 1970er Jahren Medien in den gängigen Sprachen an. In der Regel war jedoch das Wissen über die Zielgruppen und der Kontakt mit ihnen eher gering. Mittlerweile haben die Bibliotheken neue Konzepte entwickelt und unterstützen mit ihren Angeboten die Integrationsbemühungen auf kommunaler Ebene. Mit niederschweligen Angeboten erfüllen sie heute ihren Auftrag und zeigen ihre gesellschaftliche Relevanz.



Bibliotheken sind Orte frühkindlicher Medienerziehung.  
Foto: Stadt- und Landesbibliothek Dortmund

# Brandschutz anstatt Feuerwehr

Die Landeszentrale für politische Bildung wird 40, hat aber nichts von ihrer Aktualität verloren

Stuttgart. „Exzellente Arbeit“ hat Landtagspräsident Guido Wolf (CDU) der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg (LpB) anlässlich ihres 40-jährigen Bestehens attestiert. „Die LpB hilft, unsere Demokratie zu stärken, zu pflegen und offenzuhalten für notwendige Anpassungen“, betonte Wolf bei einer Festveranstaltung

## Politische Bildung sichert Demokratie

**Jubiläum:** Die Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg kann dieses Jahr auf 40 Jahre erfolgreiche politische Bildungsarbeit zurückblicken. Ziel ihrer Arbeit war und ist, Verständnis für politische Zusammenhänge zu fördern, demokratisches Bewusstsein zu festigen und politisches Engagement zu stärken.

## Unter die Fittiche des Landtags

**Transfer** Das Staatsministerium reicht die Landeszentrale für politische Bildung an das Parlament weiter. Von Reiner Ruf

## Kleine Geschenke zum Landesgeburtstag

Im Jubiläumsjahr verkaufen sich Badener-Fahnen und baden-württembergische Spiele gut

„Und noch einer ist „sehr zufrieden“ mit den Absatzzahlen im Jubiläumsjahr: Werner Fichter von der Landeszentrale für politische Bildung. Die Bildungseinrichtung hat zum Jubiläum besondere Bücher, Spiele und Puzzle ins Angebot genommen – und die Baden-Württemberger haben feste geordert. „Ladenhüter gab es keine“ sagt Fichter, „ganz im Gegenteil, alle Spiele waren gefragt, ein Memory wurde schon in der x-ten Auflage gedruckt.“

Das Malbuch „Leo und Grunda“, mit einer Auflage von 25 000 Stück kostenlos Kindertagesstätten und Grundschulen angeboten, war innerhalb von zehn Tagen vergriffen. Auch das dicke „Flaggschiff“ der Landeszentrale zum Jubiläum, das Buch „Erinnerungsorte“, verkaufte sich sehr gut. „Stolz wie Bolle“ seien sie jetzt in der Landeszentrale, weil die Vorgabe vom Jahresanfang geschafft wurde: „250 000 Euro wollten wir erwirtschaften, das war ziemlich ehrgeizig“, sagt Fichter, schließlich müsse die Einrichtung aufs Geld schauen. „Aber wir haben es geschafft“

## Regionale Varianten von Spieleklassikern und Puzzles immer beliebter

Wegen des Landesjubiläums hat Ravensburger für dieses Jahr ein „Memory Baden-Württemberg“ produziert. Der Auftraggeber war die Landeszentrale für politische Bildung. Werner Fichter ist dort Experte für Lernspiele und Medien. Spiele und Puzzles sind seiner Ansicht nach sehr gut dazu geeignet, um Wissen zu vermitteln sowie freiwillig und spielerisch zu lernen. Für ihn „das Schöne“ an der Jubiläums-Ausgabe: „Memory muss man nicht erklären.“

## Baden-Württemberg Quartett in Neuauflage

FREIBURG (BZ). Die Landeszentrale für politische Bildung hat ein neues landeskundliches Kartenspiel herausgegeben. Das „Baden-Württemberg Quartett“ besteht aus 48 Karten. Auf diesen sind die typischen Bildmotive aus je vier Städten der zwölf Regionen des Landes. Das Baden-Württemberg-Quartett lädt zur unterhaltsamen Landeskunde ein.

## 'Obama-Mania' im Stuttgarter Landtag

Zur Live-Übertragung der US-Wahl samt Kulturprogramm und Podiumsdiskussion eingeladen hatten die Landeszentrale für politische Bildung und das Deutsch-Amerikanische Zentrum. Insgesamt waren rund 800 geladene Gäste, Schüler, Mitglieder der veranstaltenden Organisationen sowie Politiker gekommen.

Hau' die Kanzlerin: Intervention gegen Politikverdrossenheit auf dem Holzmarkt

## „Antisemitismus heute, was tun?“

Die Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg hat bei einer Fachtagung zum Thema „Antisemitismus heute, was tun?“ Empfehlungen von Experten präsentiert. Geschichtsunterricht etwa sollte stärker gegenwartsbezogen sein.

Landeszentrale für Politische Bildung Baden-Württemberg  
**Preis für Projekt zur Prävention von Islamismus**  
„Team meX – Gegen islamistischen Extremismus“

Haus auf der Alb: Ein Juwel direkt vor der Haustür

Tagung zu Gefährdungen der Demokratie

Politischer Extremismus bewegt Jugendliche

## Die heimlichen Stars des Grundgesetzes

Ungewöhnliche Werbung der Landeszentrale für politische Bildung auf dem Augustinerplatz

Gedenkstätte "Roter Ochse"

Politische Plakate zur deutsch-deutschen Geschichte

Die Schau solle vor allem bei jungen Menschen das Interesse an der deutschen Geschichte wecken. Die Ausstellung ist eine Kooperation zwischen der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg und der Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt. Der Eintritt ist frei.

Die Landeszentrale für politische Bildung und die Münchner Nemetschek-Stiftung laden morgen ab 10 Uhr anlässlich der Verabschiedung des Grundgesetzes am 23. Mai 1949 zu einem "Walk of Liberty" auf den Augustinerplatz ein. Dort werden mittels einer Installation aus Stelen die Freiheitsrechte in den Mittelpunkt gerückt; es gibt Spiele, Musik und Mitmachaktionen.

## „Wir sind Baden-Württemberger“

Landeszentrale für politische Bildung gastiert beim Geschichtsverein zum 60. Geburtstag des „Ländles“

Internetrallye der Landeszentrale für politische Bildung:  
Schramberger Realschüler gewinnen dritten Preis

## Vereine lernen, den Anfängen zu wehren

Interview Regina Bossert erklärt, was hinter dem Tagesseminar der Sößener Volkshochschule „Kompetent gegen rechte Sprüche!“ steckt.

### 4.4 Europa

Am 1. April 2012 hat Thomas Schinkel den Fachbereich Europa von Dr. Karlheinz Dürr übernommen, der in Ruhestand gegangen ist. Wie sein Vorgänger wird auch er Schüler, Jugendliche und Erwachsene über die komplexen Sachverhalte des europäischen Einigungswerkes informieren und Interesse für die politische, gesellschaftliche und kulturelle Vielfalt Europas wecken. Ein Schwerpunkt sollen dabei die Begegnungen zwischen Europäerinnen und Europäern aus vielen Ländern bleiben.

#### Keine Angst

„Man muss vor Europa keine Angst haben!“

Ministerpräsident Winfried Kretschmann in einem Interview in der Stuttgarter Zeitung vom 30. Januar 2013



Das LpB-Mini-Puzzle

#### Deutsche, Franzosen und Polen

Internationale Begegnung und gemeinsames Lernen sind der Rahmen einer jährlich stattfindenden Seminarwoche mit Schülerinnen und Schülern aus Deutschland, Frankreich und Polen im Haus auf der Alb in Bad Urach. Im Seminar erfahren

sie Europa im gegenseitigen Austausch und bei einem Besuch europäischer Institutionen in Straßburg. So erkennen sie, dass nur ein tolerantes und demokratisches Europa den Frieden sichern und ein Leben in Freiheit garantieren kann.



Schülerinnen aus Deutschland, Frankreich und Polen bei der Gruppenarbeit während des Begegnungsseminars.

#### Europa im Planspiel

Wie kann man Europa erlebbar machen? Ein guter Weg zur Veranschaulichung europäischer Politik in Schule, Jugend- und Erwachsenenbildung sind Planspiele. Sie werden eingesetzt, um zum Beispiel bei Veranstaltungen über „Europa in der Krise“ die Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik der EU zu verdeutlichen. Ein anderes Planspiel mit dem Titel „Teller oder Tank?“



Tank oder Teller. Foto: ARD-WDR

dreht sich um die Frage, wie die EU es mit Biokraftstoffen hält. Planspiele vermitteln Einblicke in komplexe Zusammenhänge durch Selbermachen.

### Lernzirkel

Mit einem Lernzirkel Europa hat die Außenstelle Heidelberg einen weiteren methodischen Zugang für Schülerinnen und Schüler entwickelt. Die Grundidee des Lernzirkels besteht darin, dass Schüler ein in Teilgebiete gegliedertes Thema selbständig bearbeiten. Die Basisversion umfasst zehn Stationen, für Schüler der Jahrgangsstufen 7 bis 10. In reduzierter Form eignet er sich auch für jüngere Schüler. Ab Frühjahr 2013 steht der Lernzirkel als kostenloser Download auf der LpB-Homepage zur Verfügung.

### Im Gespräch

Persönliche Gespräche mit Bürgerinnen und Bürgern an Informationsständen sind eine gute Methode, um Grundinformationen zu vermitteln, Zusammenhänge zu erklären und Veränderungsprozesse in Euro-

pa zu kommunizieren. Ein Beispiel dafür war unsere Präsenz auf dem Energietag am 30. September 2012 in Bad Urach. Die Qualität von Infoständen hängt von der Qualität der Betreuerinnen und Betreuer ab. Eine vorherige Schulung gab den Standmitarbeitern Methoden an die Hand, um die Aktivitäten am Stand anregend zu gestalten.

### Donauraum

Ein Schwerpunkt der LpB-Arbeit ist der Donauraum vom Schwarzwald bis zum Schwarzen Meer. Sie steht im Rahmen eines Informationsprojekts, das durch die Baden-Würt-

temberg Stiftung gefördert wird und zum Ziel hat, die EU-Strategie für den Donauraum (EUSDR) in der Bevölkerung bekannt zu machen.

Veranstaltungsbeispiele:

- Schwäbisch Hall: „Kroatien – Unser neues EU-Mitglied: Hoffnungen, Erwartungen, Ausblicke“, Veranstaltung mit dem Europabüro der Wirtschaftsfördergesellschaft des Landkreises und der dortigen Volkshochschule.
- Bräunlingen: „Vielfältiges Rumänien – Europas südöstlicher Donauraum im Portrait“, Veranstaltung mit dem Kulturamt Bräunlingen.
- Ulm: Vierter Balkansalon mit dem Thema „Donauraumstrategie



Veranstaltung „Kroatien – Unser neues Mitglied“ am 23. November 2012. Von links Moderator Thomas Schinkel (LpB), Josip Juratovic MdB, Dr. Inge Gräßle MdEP, Ante Cicvaric, Generalkonsul der Republik Kroatien in Stuttgart. Foto: Lea Giedat



Stand auf dem Marktplatz in Bad Urach

konkret. Entscheidungswege und Hürden auf dem Weg zu einem gemeinsamen Europa“, Veranstaltung mit dem Donaubüro Ulm und dem Zentrum für Allgemeine Wissenschaftliche Weiterbildung (ZAWiW) der Universität Ulm. Zu dieser Veranstaltung gehörte das Planspiel „An der schönen blauen Donau“, das mit Teilnehmenden verschiedener Generationen umgesetzt wurde.



### Meinungsvielfalt bieten

- Im Offenen Seminar „Der Euro – eine ewige Krisenwährung?“ ging es um die aktuellen Rettungsmaßnahmen sowie um unterschiedliche Sichtweisen von Regierungen, Unternehmen und Banken.
- Die Veranstaltung „Europa 2020. Wachstum für alle? Bausteine für ein soziales Europa“ in Zusammenarbeit mit dem Europe Direct Informationszentrum Stuttgart und dem Katholischen Bildungswerk Stuttgart erweiterte den Blick auf Europa auf Fragen der Schaffung von Arbeitsplätzen und auf Maßnahmen für einen sozialen Ausgleich zwischen den EU-Mitgliedstaaten.
- Die Tagung „Unordnung? Umordnung“ mit dem Polizeipräsidium Stuttgart legte Merkmale, Akteure und Herausforderungen der neuen „Welt-Unordnung“ dar und fragte nach dem machtpolitischen Gewicht Deutschlands und Europas.



Um „Bausteine für ein soziales Europa?“ ging es am 28. November 2012 in Stuttgart. Am Rednerpult: Dr. Hans-Jürgen Bieling, Professor für Politik und Wirtschaft und Wirtschaftsdidaktik an der Universität Tübingen. Foto: Nils Bunjes

### „Europa in der Schule“

Die Schulen spielen beim Zusammenwachsen Europas und der Herausbildung eines europäischen Be-

wusstseins eine wichtige Rolle. In den baden-württembergischen Bildungsplänen ist das Thema „Europäische Einigung“ in allen Schularten verankert. Allerdings ist zu vermuten, dass es in der Schulpraxis noch längst nicht die Bedeutung erlangt hat, die ihr zukommen müsste. Der Kongress „Europa in der Schule. Perspektiven eines modernen Europaunterrichts“ am 11. Mai 2012 in Stuttgart sollte eine Zwischenbilanz ziehen und Impulse für eine nachhaltige Verankerung europäischer Themen an baden-württembergischen Schulen aussenden.

### Europaseminare 2013

#### • Noch Chancen für die Euro-Krisenländer?

Die Euro-Staaten Portugal, Italien, Irland, Griechenland, Spanien und Zypern stecken in einer Krise. Ihnen wird vorgeworfen, ihre Verschuldung könne zum Staatsbankrott führen und die Existenz des Euros

gefährden. Im Seminar wollen wir die Situation in den Krisenländern beleuchten und die eingeleiteten Reformen untersuchen.

#### • Europaweiter Handel und 1000 Jahre Textilwirtschaft

Ravensburg verdankte seinen Wohlstand im Mittelalter der Produktion von Leinwand und Barchent sowie dem europaweitem Handel mit diesen Textilien. Die Ausstellung „Made in Ravensburg. 1000 Jahre Textil“ widmet sich der Erfolgsgeschichte des Ravensburger Exportschlagers. Bei einer Führung erfahren wir mehr über den europaweiten Handel und die Handelsniederlassungen der Familie Humpis.

#### • Europa und der Islam

Die Auseinandersetzung mit dem Islam hat nach den Anschlägen vom 11. September 2001 auch für Europa eine neue Qualität bekommen: Wie soll das politische Verhältnis Europas zu den islamischen Staaten in Zukunft aussehen? Welche Bedeutung haben terroristische Anschläge für die politische Einschätzung des Islams? Für die Mehrheitsgesellschaft und für die Menschen, die aus islamischen Ländern nach Deutschland und Europa einwandern, stellen sich wichtige Fragen: Welche Haltung nimmt der Islam zum europäischen Recht, zur Gleichberechtigung von Frauen, zum Antisemitismus und zur christlichen Religion ein?

#### • Heimat ist ein Mensch!

Entlang alter Handelsrouten, mächtiger Flüsse und politischer Grenzen fand in Südosteuropa seit jeher ein vielschichtiger Kulturaustausch statt, der die Menschen und ihre Gesellschaften geprägt hat. Solche Verflechtungen sind ein ergiebiger Boden für Schriftsteller und Dramatiker, die in ihren Werken die Gegensätze und Spannungen, aber auch die Möglichkeiten eines gemeinsamen Lebens thematisierten. Im Seminar wird die Literatur dieses Kulturraums beleuchtet.

## JAHRESPROGRAMM



Die Landeszentrale für politische Bildung bietet auch im Jahr 2013 eine breite Palette von Veranstaltungen an, zu denen alle Menschen in Baden-Württemberg eingeladen sind.

Für jede und jeden dürfte etwas Attraktives dabei sein. Politische Bildung besteht nicht allein daraus, das politische System der Bundesrepublik Deutschland zu kennen. Politische Entscheidungen reichen bis in unseren Alltag hinein, bis in die Schule und in den Supermarkt. Dementsprechend bunt und vielfältig sind unsere Themen.

Unsere Demokratie braucht informierte und an der Politik interessierte Menschen. Gern wecken wir Ihre Neugier und begrüßen Sie bei einer unserer Veranstaltungen.

Unsere Veranstaltungsdatenbank wird ständig aktualisiert und ermöglicht eine Suche nach Themen, Zielgruppen, Orten und Terminen:

**[www.lpb-bw.de/veranstaltungen.html](http://www.lpb-bw.de/veranstaltungen.html)**

Hier erhalten Sie auch ausführlichere Informationen zu ausgesuchten Veranstaltungen und Seminaren der Landeszentrale. Selbstverständlich können Sie sich online anmelden.

Oder fordern Sie  
unser Programmheft an:

**Landeszentrale für politische Bildung  
Baden-Württemberg**

Stafflenbergstraße 38, 70184 Stuttgart

Fax: 0711.164099 77

E-Mail: [marketing@lpb.bwl.de](mailto:marketing@lpb.bwl.de)

### 4.5 US-Wahlen

Ein herausragendes politisches Ereignis des Jahres 2012 war die Präsidentschaftswahl in den Vereinigten Staaten von Amerika am 6. November, bei der Barack Obama sein Amt gegen seinen Konkurrenten Mitt Romney verteidigte. Die Landeszentrale hat die US-Wahlen mit verschiedenen Aktivitäten begleitet.



Wahlplakat.  
Grafik: Cain und Todd Benson

#### Im Vorfeld der Wahlen

##### Hoher Besuch

Kevin C. Milas, seit Juli 2012 Generalkonsul der Vereinigten Staaten in Frankfurt am Main, besuchte im Vorfeld der amerikanischen Präsidentschaftswahlen auf einer

Kennenlernreise Freiburg. Für die Landeszentrale war es eine Ehre, dass er in ihren Räumen mit amerikanischen und deutschen Studierenden diskutierte.



US-Generalkonsul Kevin C. Milas (Bildmitte) zu Besuch in der Außenstelle Freiburg

##### Internet Plattform

Rechtzeitig vor der Wahl war die Landeszentrale mit ihrer bewährten Wahlplattform im Internet präsent. Auf der Seite [www.uswahl.lpb-bw.de](http://www.uswahl.lpb-bw.de) gab es Informationen zum Wahlsystem, zu den Aufgaben des Präsidenten sowie über die Parteien und das amerikanische Regierungssystem.

##### Election-Hotline

Eine Hotline zu den amerikanischen Präsidentschafts- und Kongresswahlen wurde in der Außenstelle Freiburg eingerichtet. Rund um die Uhr konnten Interessierte per Telefon oder E-Mail Fragen zu den US-Wahlen stellen. So wurde z.B. gefragt, ob Inhaftierte wählen dürfen oder was die Wappentiere der De-

mokraten (Esel) und der Republikaner (Elefant) bedeuten. Für die Antworten waren Politikwissenschaftler, Amerikanistinnen und ein studentisches Rechercheteam zuständig.

### Kneipen-Quiz

Kneipen- und Stammtischgespräche sind nicht gerade für ihren hohen Wahrheitsgehalt bekannt. Die Höhe hat oft der mit dem lautesten Organ und nicht der mit dem besten Wissen. Um die Kenntnisse der Kneipengäste zur Geschichte, Politik und Kultur der USA auf die Probe zu stellen und ggf. anzuheben, gab es im Freiburger Pub „Isle of Innisfree“ mit der Veranstaltung „Mit(t), Barack, Bier und Bildung“ ein politisches Pubquiz. Eine Frage war: „Der wievielte Präsident ist derzeit im Amt?“ In mehreren Runden wurde tischweise gegeneinander gespielt.

### Election-Nights

In Stuttgart, Freiburg und Tübingen gab es – jeweils mitgetragen und organisiert von der Landeszentrale – Election-Nights, die auf großes Interesse stießen.



### Election-Night in Stuttgart

800 Gäste kamen am Abend des 6. November in das Haus des Landtags, um zu feiern, zu diskutieren und die aktuellen Wahlergebnisse zu erfahren. Junge und Alte, Deutsche und Amerikaner verfolgten das große Ereignis live auf der Videowand. Es war die erste Election Night in der Landeshauptstadt, veranstaltet wurde sie vom Deutsch-Amerikanischen Zentrum (DAZ) zusammen mit der Landeszentrale. Im Foyer erwarteten die Gäste Hotdogs und Hamburger, Bagels und Muffins. Zwei Bands unterhielten das Publikum. Den Anfang machten

„Horse Mountain“ mit Stücken aus der Welt des Bluegrass und Country gefolgt von „No Better Question“, einer Cover-Band, die auch aktuelle Lieder präsentierte.

Im zweiten Stock konnten die Gäste ihr Wissen testen mit Fragen zu den amerikanischen Präsidenten und dem Regierungssystem. Ein amerikanischer Dozent gab „Lessons“, und über aktuelle Entwicklungen informierte der Nachrichtensender CNN.

Im Plenarsaal diskutierten Schüler und Schülerinnen der Debating Society Germany über den möglichen Wahlausgang. Anschließend führten Vertreter der Democrats Abroad und der Republicans Abroad sowie Henriette Rytz von der Stiftung Wissenschaft und Politik (Berlin) eine Diskussion über die Wahl, die vom Chefredakteur SWR-Hörfunk Baden-Baden, Arthur Landwehr, moderiert wurde.

Anschließend ließen Episoden der Daily Show und Wahlspots den Wahlkampf Revue passieren. Zum Schluss sinnierte Bernd Kohlhepp als „Herr Hämmerle on the Elekschn“.



Election Night Teilnehmende in Freiburg

Die Nacht im Landtag endete gegen zwei Uhr morgens und wurde danach in die Räumlichkeiten des DAZ am Charlottenplatz verlagert, wo die ganz Harten dem Geschehen folgten, bis am frühen Morgen die Wiederwahl Obamas feststand.

Am Mittwoch 7. November um 19.30 Uhr gab es schließlich im Carl-Zeiss-Planetarium noch eine Wahlanalyse mit Dr. Martin A. Kilgus (SWR International), Prof. Dr. Greta Olson (Universität Gießen) und Dr. Christoph Haas (Universität Freiburg). Sie diskutierten mit dem Publikum über die politische Zerrissenheit der amerikanischen Gesellschaft, über die Ursachen der Niederlage von Mitt Romney und die Aufgaben von Barack Obama in der nächsten Amtsperiode.

### Election-Night in Freiburg

Die Außenstelle in Freiburg organisierte 2012 schon ihre vierte Election Night. Im Veranstaltungslokal Cinemaxx wurde der Politik-Thriller „The Ides of March – Tage des Verrats“ gezeigt, der den amerikanischen Politikbetrieb zum Thema

hat. Dr. Christoph Haas, Politikdozent an der Freiburger Universität, informierte über das amerikanische Wahlsystem. Einschätzungen zu den Wahlen gab es in einer Talkrunde mit Prof. Dr. Wolfgang Jäger, emeritierter Lehrstuhlinhaber für Vergleichende Regierungslehre und ehemaliger Rektor der Universität Freiburg, und Thomas Fricker, stellvertretender Chefredakteur der Badischen Zeitung. Schülerinnen und Schüler des Rotteck-Gymnasiums sprachen bei „Nachgefragt“ mit Dietmar Ostermann von der Badischen Zeitung. Im Foyer konnten die Besucherinnen und Besucher ihr Wissen bei Frage- und Gewinnspielen testen, Infostände und Plakate gaben einen Überblick über das amerikanische Wahlsystem. Dabei klang typischer Südstaaten-Swing der „Red Hot Serenaders“ durch die Räume.

Der zweite Veranstaltungsteil begann um 11 Uhr in den Räumen der Außenstelle. Bei einem

reichhaltigen Frühstück analysierten Dr. Christoph Haas, Thomas Fricker und Dr. Michael Wehner (LpB) das Wahlergebnis.

### Election-Night in Tübingen

Das Kopf-an-Kopf-Rennen der beiden Kandidaten hat am 6. November 2012 fast tausend Besucher und Besucherinnen zur Election-Night in das Tübinger Kino Museum gelockt, darunter auch viele Schülergruppen. Während die Ereignisse in Amerika im Mittelpunkt standen und jede neue Hochrechnung mit Spannung erwartet wurde, hatten die Veran-

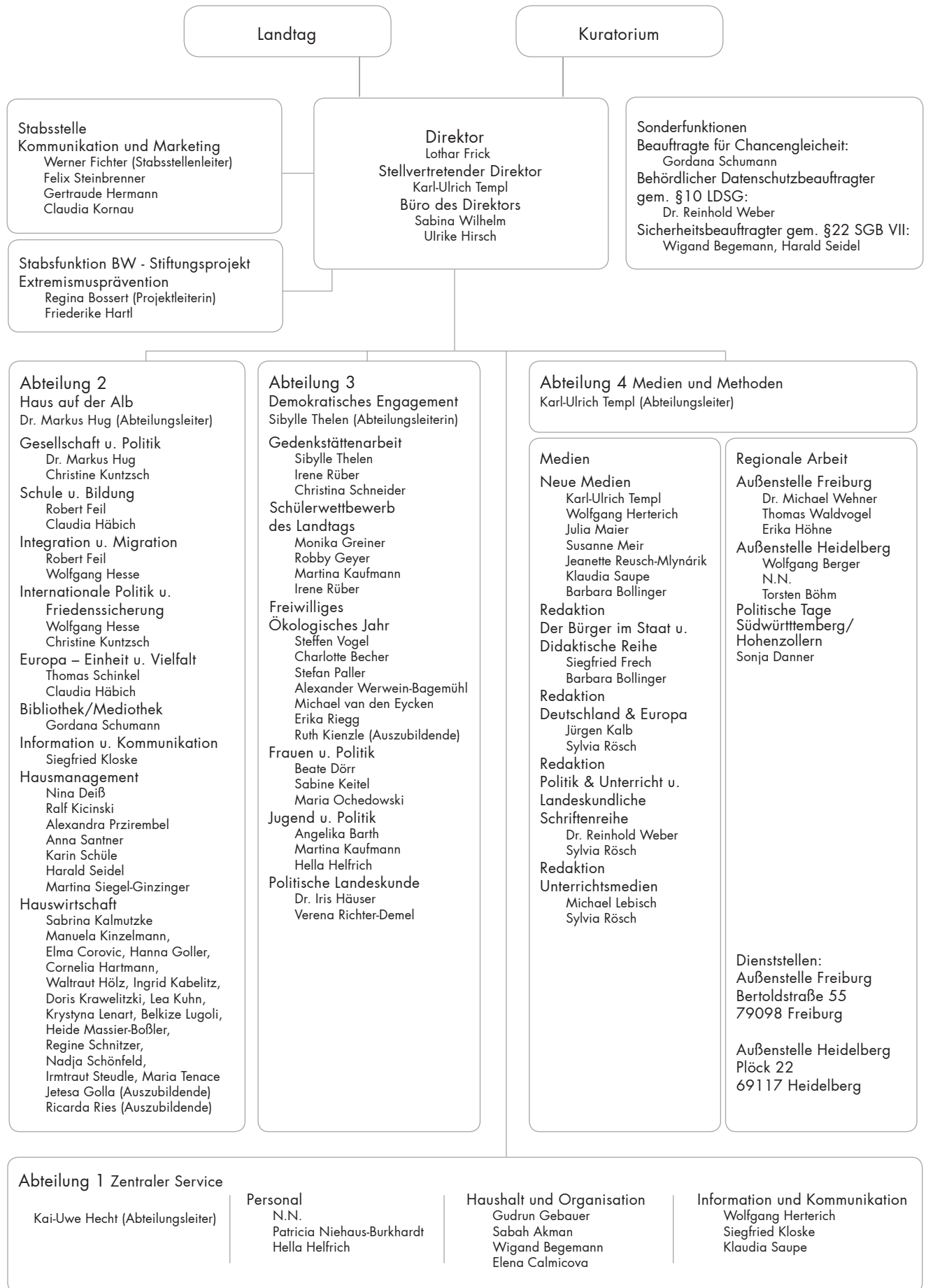


Election Night in Tübingen



Election Night in Freiburg

stalter – das Deutsch Amerikanische Institut (DAI) und die LpB – für ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm mit Einblicken in die amerikanische Politik gesorgt. Am frühen Morgen, als das Ergebnis feststand, luden die Veranstalter auch hier zu einer Wahlnachlese ein, bei der Experten die Ergebnisse diskutierten.



### 5.1 Bildungsreisen

Politische Exkursionen und Bildungsreisen fördern das Wissen und Verstehen mehr als ein Seminar. Jährlich bietet die Landeszentrale zehn bis fünfzehn Reisen an, die dem Lernen vor Ort dienen. Das Grundangebot umfasst Exkursionen innerhalb Baden-Württembergs und Bildungsreisen zu wichtigen deutschen und europäischen Entscheidungszentren. Ergänzt wird es durch wenige Bildungsreisen in außereuropäische Länder.



Im Gespräch mit deutschen KFOR-Soldaten in Prishtina (Kosovo) im September 2011. Foto Karl-Heinz Dürr

#### Reiseziele 2012

2012 umfasste das Angebot die Bodenseeinsel Reichenau, die europäischen Institutionen in Straßburg und die Europäische Zentralbank Frankfurt a. M., die tschechischen Zentren Prag und Brünn, die Türkei, die russischen Metropolen Moskau und St. Petersburg sowie Israel und Mexiko.

#### Insel Reichenau

Im Mai 2012 führte eine Exkursion auf die Bodenseeinsel Reichenau. Sie galt deren Vergangenheit und Gegenwart ebenso wie deren Natur und Kultur. Die Klosterinsel Reichenau ist eine von vier UNESCO-Weltkulturerbestätten in Baden-Württemberg. Vor tausend Jahren



Europäischen Zentralbank (EZB) in Frankfurt a. M. Foto: Linda Karlsson, pixelio

war sie ein bedeutendes religiöses, wissenschaftliches, künstlerisches und politisches Zentrum des christlichen Abendlandes. Davon gibt es noch zahlreiche Zeugnisse. Heute kann man auf der landwirtschaftlich intensiv genutzten Gemüseinsel auch Umweltprobleme der Gegenwart studieren.

#### Einrichtungen der EU

Aufgrund der anhaltenden Nachfrage wurde die 2012 bereits ins vierte Jahr gehende eintägige Informationsfahrt zur Europäischen Zentralbank (EZB) nach Frankfurt a. M. an zwei Terminen angeboten, die wieder schnell ausgebucht waren. Diese Fahrten sind ein ergänzendes

Angebot zu unseren Seminaren über die Finanzkrise und werden jeweils zusammen mit dem Europe Direct Informationszentrum Stuttgart durchgeführt.

Fahrten nach Straßburg erfreuen sich ebenfalls großer Beliebtheit, bieten sie doch die Gelegenheit, eine für Baden-Württemberg nahe gelegene EU-Metropole kennenzulernen. Zum Programm gehört der Besuch einer Sitzung des Europäischen Parlaments (EP), ein Gespräch mit Europaabgeordneten sowie Termine bei weiteren wechselnden Europeinrichtungen. Ein Gang durch die Straßburger Altstadt ist obligatorisch und rundet den erlebnisreichen Tag ab.

### Prag und Brünn

Prag und Brünn sind die größten Städte der Tschechischen Republik, einem Land, das zur EU-Strategie für den Donauraum (EUSDR) gehört und damit einen besonderen Bezug zu Baden-Württemberg hat. Brünn ist außerdem Partnerstadt der Landeshauptstadt Stuttgart, woraus sich gemeinsame Projekte, gegenseitige Besuche und Schulbegegnungen ergeben.

### Anatolien und Kleinasien

Unsere Bildungsreise führte in den asiatischen Teil der Türkei, also in jene Region, aus der die meisten türkischen Migranten in Deutschland stammen. Die Reisegruppe lernte vom Tourismus weitgehend unberührte Gebiete kennen und konnte so den Ursachen der Migration auf den Grund gehen. In Gesprächen mit Fachleuten wie Vertretern von Wirtschaft, Umweltschutzorganisationen, Gemeinden, Minderheiten und mit Menschenrechtlern konnte sie sich ein Bild von den wirtschaftlichen, politischen und sozialen Zuständen machen.

### Görlitz-Zgorzelec

Kaum eine Stadt verkörpert das zusammenwachsende Europa stärker wie Görlitz-Zgorzelec, die Doppelstadt an der der Neiße. Ein Gang über die Neiße-Brücke verursacht immer noch ein Gänsehautgefühl. So zumindest empfanden es die Teilnehmerinnen unserer Bildungsreise „Frauen erfahren Europa“, die aus Baden-Württemberg, Sachsen und Polen zusammengekommen waren. Neben europäischen Themen stand die Auseinandersetzung mit DDR-Erfahrungen im Vordergrund. Zweiundzwanzig Jahre nach der Wiedervereinigung verursachten Erinnerungen daran immer noch eine hohe Emotionalität. Grund genug für uns, auch in Zukunft weiter Richtung Osten zu reisen: „Weimar weiblich“ heißt das Ziel 2013.

### Israel

Die komplizierte Geschichte des Nahostkonflikts, die schwierigen Beziehungen zwischen Israel und den Palästinensern und die vielfachen Widersprüche auf engstem geografischem Raum begleiteten die LpB-Gruppe auf ihrer neuntägigen

Reise durch Israel und das Westjordanland im Herbst 2012. Ziel der Teilnehmer war es, sich ein eigenes Bild von den Schwierigkeiten des stagnierenden Friedensprozesses zu machen. So ließen sie sich im israelischen Außenministerium das Bedrohungsgefühl der Israelis durch den Iran schildern; beim Besuch der palästinensischen Gebiete hingegen erfuhren sie vom Gouverneur in Jenin von den politischen und ökonomischen Beschränkungen, denen das Alltagsleben im Westjordanland unterliegt. Die Gruppe besichtigte zudem wichtige Stätten des Judentums, Christentums und Islams. Sie befasste sich auch mit dem Holocaust und den Folgen, die er für den jüdischen Staat bis heute hat – so etwa beim Besuch der Gedenkstätte Yad Vashem in Jerusalem, dem arabischen Holocaust-Museum in Nazareth und auch der Stadt Shavei Zion am Mittelmeer, die Ende der dreißiger Jahre von Rexinger Juden nach ihrer Auswanderung aus dem nationalsozialistischen Deutschland gegründet worden war. Die Teilnehmer der LpB-Reisegruppe erlebten einen der wenigen Zeitzeugen, die noch aus eigener Erfahrung von



Halle der Namen in der Gedenkstätte Yad Vashem in Jerusalem.  
Foto: David Skankbone



dem Neuanfang im damaligen britisch besetzten Palästina berichten können. Eine Ausstellung soll dort künftig an die Geschichte erinnern.

### Mexiko

Mexiko-Reisende berichten normalerweise über alte, versunkene Kulturen. Das heutige Mexiko wird aber auch mit weniger positiven Seiten des Landes in Verbindung gebracht, zum Beispiel mit Korruption und Drogenhandel. Die Mexikaner selbst bedauern, dass ihr Land bei uns mit solchen Schlagzeilen auf sich aufmerksam macht. Wer weiß schon, dass Mexiko während des Nationalsozialismus vielen politischen Flüchtlingen Asyl geboten hat? Unsere Reisegruppe erlebte in 14 Tagen ein Land mit wunderschönen Naturlandschaften, aber auch eine gigantische, uferlose und im Verkehr erstickende Hauptstadt Mexiko City. In manchen Regionen stoßen Erste und Dritte Welt brutal aufeinander. Unsere Gruppe erfuhr unter anderem von den Hintergründen des Zapatistenaufstandes von 1994 im Bundesstaat Chiapas, wo mexikanische Indigenas mehr Rechte und Respekt gegenüber ihrer Kultur einfordern. Weitere Einblicke in das Land gab es bei Besuchen in verschiedenen Projekten und indigenen Zentren.



Die LpB-Reisegruppe in Mexiko

### Moskau und St. Petersburg

Die Reise fiel in eine Zeit, in der sich die Opposition in Russland heftig über antidemokratische Entwicklungen empörte. Brisant war zum Beispiel ein neues Gesetz, das Nichtregierungsorganisationen (NGO) bei Androhung hoher Strafen zwingt, ihre ausländischen Unterstützungen offen zu legen und sich als „ausländische Agenten“ registrieren zu lassen. Die Mitglieder der feministischen, regierungs- und kirchenkritischen Punkrock-Band Pussy Riot warteten auf ihren Prozess und die Geldstrafen für Verstöße bei Demonstrationen waren stark erhöht worden.

Gleich am ersten Abend war unsere Gruppe zu Gast bei der Heinrich Böll Stiftung in Moskau, wo deren Leiter einen sachkundigen Vortrag zur aktuellen politischen Lage hielt. Über persönliche Kontakte vermittelte er uns einen Besuch im „Memorial“, einer internationalen Gesellschaft für historische Aufklärung, Menschenrechte und soziale Fürsorge. Memorial wurde 1988 auf Initiative von Bürgerrechtlern um Andrej Sacharow gegründet, um ein Denkmal für die Opfer des Stalinismus zu errichten. Die Reisegruppe war beeindruckt vom mutigen Eintreten der Aktiven gegen menschenveracht-



Solidarität ist stärker als Repressalien

ende, undemokratische Strukturen. In St. Petersburg hatte die Deutsch-Russische Auslandshandelskammer eingeladen und dank der offenen Antworten des Geschäftsführers erhielt die Gruppe interessante Einblicke in die deutsch-russischen Wirtschaftsbeziehungen.

Weniger offen verlief ein Gespräch in der Redaktion der Rossijskya Gazeta, dem Amtsblatt der russischen Regierung, wo wir ein Lehrstück in Sachen Pressefreiheit erlebten. Die Begegnung mit jungen Menschen des Vereins „Deutsch-Russischer-Austausch e.V.“ ließ dagegen wieder Hoffnung für die Demokratie aufkommen. Einige aus unserer Gruppe schlossen sich sogar einer Aktion an und ließen sich mit Transparenten fotografieren.

### Bildungsreisen für Soldaten

Der Erste und der Zweite Weltkrieg haben bis heute tiefe Spuren hinterlassen. Die Schlachtfelder von Verdun tragen sichtbare Narben des



Die Reisegruppe der LpB besucht die Zeitungsredaktion der Rossijskya Gazeta.

### Unglaublich

„Unglaublich, was wir in einer Woche alles gesehen, gehört und erlebt haben“, so ein Teilnehmer der Bildungsreise.

Ersten Weltkrieges. Die Befestigungsanlagen des Westwalls sind zu Symbolen des Zweiten Weltkrieges geworden. Mit einer Gruppe von Soldaten aus Stetten am kalten Markt (Landkreis Sigmaringen) haben wir uns auf einer Bildungsreise an Ort und Stelle mit dem damaligen Geschehen auseinandergesetzt.

Eine zweite Gruppe aus der Bundeswehr war auf Bildungsreise im Nachbarbundesland. Das Bayerische Armeemuseum in Ingolstadt besitzt eine der größten militärhistorischen Sammlungen Europas und beherbergt die umfassendste Dauerausstellung in Deutschland, die sich mit der Vorgeschichte, dem Verlauf sowie den Ergebnissen des Ersten Weltkrieges beschäftigt. Die hervorragende pädagogische Konzeption regte die Teilnehmer zu intensivem Nachdenken über Militär und kriegerische Gewalt an. Eine weitere Etappe der Bildungsreise war München, das wie kaum eine andere Stadt mit dem Aufstieg

der nationalsozialistischen Bewegung verbunden ist. Ein Rundgang durch die KZ-Gedenkstätte Dachau verdeutlichte den jungen Soldaten die Menschenverachtung der Nazis und erinnerte an das Leiden von über 200.000 Häftlingen aus 34 Nationen.



### Reiseziele 2013

Die Ziele der Bildungsreisen 2013 sind: Straßburg und Frankfurt am Main (jeweils zwei Tagesfahrten), das Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe, Weimar, Berlin, Brüssel, Athen, Madrid, Budapest und Košice, Zypern, Israel und Myanmar.

Eingangstor KZ Dachau

### 5.2 E-Learning

Das Interesse an E-Learning wächst. Auf dem Programm der Landeszentrale stehen kommunale, europäische und globale Themen; hinzu kommen Gender Mainstreaming und Interkulturelles Lernen. In den letzten Jahren wurden jeweils um die zehn Kurse durchgeführt.



Foto: tina7si, Fotolia

#### Kommun@l Online

Im neuen E-Learning-Kurs der Landeszentrale zur Kommunalpolitik schlüpfen die Teilnehmenden in die Rolle eines Bürgermeisterkandidaten und unternehmen eine Reise durch die Kommunalpolitik. Im Wahlkampf müssen sie Position beziehen und mit überzeugenden Argumenten begründen. Als Rathauschef gehen sie den Themen auf den Grund. Im Verlauf des 5-wöchigen Kurses wartet so manche Herausforderung auf sie. Mit dem Kurs soll im Vorfeld der Kommunalwahlen 2014 interessierten Bürgern ein Zugang zur Gemeindepolitik erschlossen werden. Er vermittelt grundlegendes Know-how für ein kommunalpolitisches Engagement. Behandelt werden:

- Themen der Kommunalpolitik,
- Kommunalwahl und Wahlkampf,
- Kommunale Selbstverwaltung,
- Kommunale Aufgaben: Zielgruppen und aktuelle Themen,
- Kommunale Finanzen,
- Privatisierung und Rekommunalisierung,

- Herausforderungen für die Zukunft. Die Kurse werden ab September 2013 offen angeboten.

#### Europa – Wege aus der Krise

Der E-Learning Kurs „Europa – Wege aus der Krise“ wird zusammen mit dem Europa Zentrum Baden-Württemberg durchgeführt und vermittelt aktuelles Überblickswissen. Unterstützt von einem sachkundigen Tutor werden Ursachen, Entwicklungen und Folgen der

Eurokrise untersucht. Die Teilnehmenden können auch Fragen an Abgeordnete des Europäischen Parlaments stellen. Bei den beiden Kursen im Jahr 2012 waren dies die Europaabgeordneten Heide Rühle und Peter Simon. 2013 wird der Kurs erneut angeboten.



Heide Rühle MdEP und Peter Simon MdEP

#### Islam und muslimisches Leben

Der Islam ist ein Bestandteil unserer Gesellschaft, aber wie sieht die Welt des Islams aus? Einen Einblick in das Leben von Muslimen und Mus-

Chat der Welten 2012: Schüler der Ludwig-Erhard-Schule Sigmaringen in Brüssel zu Besuch bei EU-Kommissar Günther H. Oettinger.



Auftakt zum E-Learning Kurs „Islam und muslimisches Leben“ in der Yeni-Camii Moschee in Stuttgart-Feuerbach

liminnen in Deutschland konnten die Teilnehmenden eines E-Learning Kurses, der zusammen mit dem Haus der Geschichte Baden-Württemberg veranstaltet wurde, unter Anleitung einer Islamwissenschaftlerin gewinnen. Der Kurs begann mit einem Besuch in der Yeni-Camii Moschee in Stuttgart-Feuerbach und ging dann in eine vierwöchige Online-Phase über. Er wird 2013 wiederholt.

### **Globales Lernen in der Schule**

Das seit Jahren erfolgreiche Projekt Chat der Welten ([www.elearning-politik.de/chatderwelten\\_badenwuerttemberg.html](http://www.elearning-politik.de/chatderwelten_badenwuerttemberg.html)) wird auch im Schuljahr 2012/2013 angeboten. Dabei können Schulklassen attrak-

tive Preise gewinnen. Erster Preis ist ein Besuch beim Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Dirk Niebel. Weitere Preise sind eine Besichtigung des Pharmaunternehmens Böhringer Ingelheim und ein Faires Frühstück im eigenen Klassenzimmer.

### **Donaucamps für Schüler**

Das vielfältige Leben entlang der Donau stand im Sommer 2012 im Vordergrund des Projekts Don@u Online, das im Rahmen der Donauraumstrategie mit 44 Schulklassen aus elf Donauländern durchgeführt wurde. Das Projekt begann Ende September 2011 in Donaueschingen mit einem Einstieg für die Lehrkräfte und wurde im Sommer 2012 mit Donau-Camps in Bulgarien, Un-

garn und Deutschland abgeschlossen. Geplant ist die Fortsetzung der Begegnung bei einem länderübergreifenden Treffen zu den Europawahlen 2014. Einen Einblick in das Projekt findet man auf der Webseite [www.donau-online-projekt.de](http://www.donau-online-projekt.de).

### **Fachtagung Politische Bildung 2.0**

Die Herausforderungen, die die sozialen Netzwerke an die politische Bildung stellen, wurden im Frühjahr 2012 auf einer Fachtagung in Zusammenarbeit mit der Medien- und Filmgesellschaft Baden-Württemberg (MGF) behandelt. An der Veranstaltung nahmen über 70 Vertreterinnen und Vertreter von Bildungseinrichtungen teil. Auf der Tagesordnung standen praktische Anwendungen von Facebook, Google, Twitter und anderen Web-2.0-Angeboten und Informationen über deren Veränderungspotenzial. Die Tagung wurde per Video-Streaming live im Internet übertragen und bot so weiteren Interessenten die Möglichkeit, die Veranstaltung synchron mit zu verfolgen und per Twitter zu kommentieren. Wegen des großen Interesses ist eine Fortsetzung der Fachtagung geplant.

## 5.3 Planspiele

Planspiele sind handlungsorientierte Lehr- und Lernmethoden. Sie eignen sich besonders zur Vermittlung politischer Abläufe und Prozesse. In Planspielen können beim praktischen Tun komplizierte Zusammenhänge nachvollziehbar verdeutlicht werden. Mittlerweile gibt es zahlreiche qualitativ hochwertige Planspiele zur politischen Bildung, aber zu vielen Themen fehlen noch geeignete Angebote. Die Landeszentrale möchte deshalb einen Beitrag zur Entwicklung und stärkeren Verbreitung der Methode an Schulen und in der außerschulischen Bildungsarbeit leisten.

# Spiele | Plan

### Publikationen

2012 wurden von der LpB zwei Publikationen in der neuen Reihe PLANSPIELE herausgegeben:

#### • Planspiel „Sozialpolitik im Kaiserreich“

Das Planspiel lässt sich in der gymnasialen Oberstufe der Fächer Geschichte, Wirtschaft, Gemeinschaftskunde, Evangelische und Katholische Religionslehre einsetzen. Seit fast 130 Jahren gibt es in Deutschland eine gesetzliche Krankenversicherung. Ihre Entstehung war konfliktartig und nicht selbstverständlich. Am Prozess ihrer Entstehung kann man exemplarisch lernen, wie die sozialen Kräfte im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts zueinander standen und welche Strategien sie in dieser Frage vertraten.



#### • Planspiel „Du hast die Wahl in Wahlingen!“

Mit der Kommunalpolitik thematisiert das Planspiel ein grundlegendes Thema der politischen Bildung. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer tauchen am Beispiel des fiktiven



8000-Einwohner-Städtchens Wahlingen in die Gemeindepolitik ein und erleben hautnah die Interessenkonflikte und die Spielregeln, nach denen sie ausgetragen werden.

## Planspiel-Portal

2013 wird ein Themenportal „Planspiele“ online gehen, das neben einer allgemeinen didaktischen Einführung die konkreten Planspiel-Angebote der Landeszentrale umfasst.



## Planspielwerkstatt

### • Planspiel „Fokus Balkan“

In der über 60-jährigen Geschichte des europäischen Einigungsprozesses gab es mehrere Erweiterungsrounds. Kaum ist die letzte Erweiterungsrunde mit der Aufnahme von Rumänien und Bulgarien im Jahre 2007 vollzogen, steht die Frage der Aufnahme der Balkan-Staaten auf der Agenda. Im Juli 2013 wird Kroatien als 28. Staat EU-Mitglied. Mazedonien, Montenegro und Serbien sollen folgen. Island und die Türkei nicht zu vergessen. Wie soll und kann das gehen? Welche Interessen stehen dahinter? Wie werden diese Interessen in der EU verhandelt? Das Planspiel „Fokus Balkan“ gewährt Einblicke und ermöglicht Erfahrungen.

### • Planspiele im Rathaus

Seit mehreren Jahren veranstaltet die LpB-Außenstelle Heidelberg Planspiele für Schulklassen in Rathäusern. Dabei betreten die meisten Schüler zum ersten Mal ihr Rathaus. Im Ratssaal zu sitzen und als Politiker zu agieren ist ein besonderes Erlebnis für sie. Wenn der oder die (Ober-)Bürgermeister(in) auch noch die Zeit hat, um die jungen Leute zu begrüßen, dann ist das ein besonderer Tag.

Inhaltlich gelten die Planspiele kommunalen und bundespolitischen Themen. Während der Europawoche im Mai werden europapolitische Planspiele angeboten. Regelmäßig ist die LpB mit der Reihe „Europa

im Rathaus“ in Baden-Baden, Heidelberg, Pforzheim und Sindelfingen zu Gast; 2013 kommt Kirchheim unter Teck dazu. Auch in den Rathäusern in Ulm und Neu-Ulm waren wir schon – zuletzt mit dem Planspiel „An der schönen blauen Donau“ im Rahmen des Internationalen Donaufests am 9. Juli 2012.

Vielen Dank für Ihr Angebot und für die Unterstützung meiner Arbeit an einer hessischen Schule!!! Ich habe in den vergangenen Tagen einige der Vorschläge in meinen Unterricht umgesetzt. Eine vorbildliche Landeszentrale der politischen Bildung!

(Maik Schmidt  
aus Hessen per E-Mail)



Schüler des Hebel- und des Kepler-Gymnasiums am 8. Mai 2012 beim Planspiel „Fokus Balkan“ im Ratssaal des Pforzheimer Rathauses.

## 6.1 Schulen

Ein beträchtlicher Anteil unserer Angebote richtet sich an die Schulen im Land. Mit unterrichtspraktischen Zeitschriften, didaktischen Materialien und Angeboten im Internet wird aktueller und methodisch moderner Unterricht unterstützt. Unsere Lernmedien sind abwechslungsreich und vielseitig einsetzbar. In den meisten Fällen orientieren sie sich an den Bildungsplänen. Für Klassen weiterführender Schulen machen unsere Außenstellen ein breit gefächertes Angebot von Politischen Tagen. Zum festen Angebot der Landeszentrale gehören außerdem Fortbildungsveranstaltungen für Lehrkräfte und Referendare.



### Politische Tage der Außenstelle Freiburg

Mit ihrem Angebot an Politischen Tagen, Aktionstagen und Planspielen gibt die Außenstelle Freiburg Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, sich intensiv mit aus-

gewählten politischen Themen zu beschäftigen. Bei den Aktionstagen im Schuljahr 2012/13 wird mit „Ab in die Kabine!“ die Aufmerksamkeit auf das Thema (Bundestags-)Wahlen und die Willensbildung in der Demokratie gelenkt. „Kein Bock auf Politik?“ soll das Interesse der Teil-

nehmenden an Politik wecken und Grundwissen vermitteln. Im Blickpunkt des Aktionstages „Fremde Heimat“ stehen Migration und Integration. „Wir und die Anderen“ beschäftigt sich mit der Entstehung von Vorurteilen und Feindbildern.

### Planspiele

Auf spielerische Art werden den Schülerinnen und Schülern bei den Politischen Tagen vielerlei Themen, wie zum Beispiel Globalisierung, nahe gebracht:


- Ist „Globaleasyrning genial, normal oder eher brutal?“ Die weltweite Vernetzung hat weit reichende Einflüsse auf uns in Europa. Die Beteiligten sind bei Planspielen selbst aktiv und können in ihrer jeweiligen Rolle Einfluss auf den Spielablauf nehmen. Dabei lernen sie etwas über die Geschichte, den Aufbau und die Zukunft Europas.



Aktionstag „Fremde Heimat“

- Entsteht „Wandel durch Handel“? Die Teilnehmenden des WTO-Planspiels werden mit globalen Herausforderungen der Welthandelsorganisation konfrontiert und haben die Chance, diese dann zu lösen.
- Das Planspiel „Schule macht Bundestag“ lässt die Schülerinnen und Schüler in die Rolle von Abgeordneten schlüpfen. Dadurch erhalten sie Einblick in und ein Verständnis für das politische System.
- Dieses Ziel verfolgt auch die „Karne-Wahl 2013“. Einzug – Auszug – Umzug. Der Bundestag in Bewegung.

**POLITISCHE TAGE**  
Angebote für Schulklassen  
Schuljahr 2012/13



Aktionstage  
Politische Tage  
Planspiele  
Internetrallye  
GPS-Rallye  
Backstage

**lpb**  
Landeszentrale für politische Bildung  
Baden-Württemberg

**Aufwachen – Mitmachen!**  
Jahresschwerpunkt 2013: Bürgerbeteiligung

## GPS- und Internetrallye

Nach wie vor großer Nachfrage erfreuen sich die „Technik-Formate“ GPS- und Internetrallye.

- Bei der GPS-Rallye „Europa auf der Spur“ begeben sich Schülerinnen und Schüler auf eine abenteuerliche Suche quer durch Freiburg. Nur wer sich in Europa gut zurecht findet, wird diesen Weg meistern. Für die moderne Schnitzeljagd sind Kreativität, Neugier und technisches Interesse wichtig, denn nur die exakte Lösung hält die Teilnehmenden auf der richtigen Fährte.



**GPS-Rallye „Europa auf der Spur“**  
Interaktiv die Europäische Union in Freiburg entdecken

Dienstag, 6. November 2012 bis Dienstag, 7. Mai 2013  
für Schülerinnen und Schüler der Klassen 8-10

mit freundlicher Unterstützung

Heilbronn Zeitung

- Die Internetrallye beschäftigt sich mit dem LpB-Jahresschwerpunkt 2013. Wie kann die Demokratie durch mehr Bürgerbeteiligung belebt werden? Worüber, wie und wann sollen die Bürger entscheiden? Bis zu 15 Schulklassen aus ganz Baden-Württemberg treten parallel und in Echtzeit von den Computerräumen ihrer Schule gegeneinander an. Die Schülerinnen und Schüler stellen ihr Wissen und Können zum Thema Bürgerbeteiligung online unter Beweis.



**Internetrallye**  
Bürgerbeteiligung

Dienstag, 16. April 2013, 8.50 bis 10.20 Uhr  
Mittwoch, 23. April 2013, 8.50 bis 10.20 Uhr

für Schülerinnen und Schüler der Klassen 7-9 von Haupt- und Realschulen

weitere Infos und Anmeldung: [www.lpb-freiburg.de](http://www.lpb-freiburg.de)

## Hinter die Kulissen schauen

Die Reihe „Backstage“ bietet Schülerinnen und Schülern die Gelegenheit, einen Blick hinter die Kulissen von Firmen und öffentlichen Einrichtungen zu werfen. Dabei kommen sie ins Gespräch mit Vertretern aus Wirtschaft, Politik und anderen Bereichen, denen sie sonst nicht ohne weiteres begegnen würden. Im Schuljahr 2012/2013 stehen alle Veranstaltungen unter dem Motto „Im Namen des Volkes. Entscheidungen in der Demokratie“. Ob bei Gesprächen über den Neubau eines Fußballstadions in Freiburg, bei einer Exkursion zum Factory Outlet in Metzingen oder beim Besuch der Pharmaunternehmen Pfizer und Novartis – es soll deutlich werden, dass Betroffene, Interessengruppen oder Verbände öffentlich und hinter den Kulissen versuchen, Entscheidungen zu beeinflussen. Wir fragen dabei auch: Wie geht das? Wie und wann können sich Bürgerinnen und Bürger beteiligen?

## Politische Tage der Außenstelle Heidelberg

Politische Tage für Schülerinnen und Schüler in den Regierungsbezirken Karlsruhe und Stuttgart sind ein Schwerpunkt der Arbeit der Außenstelle Heidelberg der LpB. Mit den Politischen Tagen möchten wir Schülerinnen und Schüler zur altersgemäßen Auseinandersetzung mit politischen Fragen anregen und ihnen Impulse zu gesellschaftlichem und politischem Engagement geben. Außerdem dienen die Seminareangebote dazu, methodische Kompetenzen zu erwerben und soziales Lernen einzuüben.



## Bausteine in vier Politikfeldern

Als Politische Tage bietet die Heidelberger Außenstelle für unterschiedliche Klassenstufen in den Politikfeldern Demokratie, Europa, Globalisierung und Rhetorik altersgerechte Unterrichtseinheiten an. Die Klassen können in den genannten Politikfeldern halb- bis zweitägige Workshops und Seminare buchen, sie können alternativ in ihrem Rathaus ein Planspiel erleben oder in ihrer Schule einen Lernzirkel zum Themenfeld Europa machen. Im Schuljahr 2012/2013 werden darüber hinaus Besuche im Europaparlament in Straßburg, im Stuttgarter Landtag, bei der Börse und der Europäischen Zentralbank in Frankfurt a.M. sowie im Karlsruher Institut für Technologie angeboten.



## Poster-Set „Baustelle Demokratie“

Die Landeszentrale betrachtet es als ihre Aufgabe, Lehrerinnen und Lehrern aller Schularten Umsetzungsmodelle und Lernmedien an die Hand zu geben, die ihnen eine zeitgemäße und schülergerechte Vermittlung politischer Themen erleichtern. Für die Vermittlung von Grundlagenwissen zu Demokratie und Diktatur hat die LpB das Poster-Set „Baustelle Demokratie“ entwickelt. Es veranschaulicht die wichtigsten Bestandteile unserer Demokratie und bietet eine Fülle von Diskussionsimpulsen und handlungsorientierten Zugängen. Die Poster eignen sich für den Einsatz im Klassenzimmer und für die außerschulische politische Bildung. Als „Demokratie-Plane“ (4m x 6m) wird mit dem Konzept auch bei politischen Tagen mit Schulklassen und Qualifizierungen für Lehrkräfte gearbeitet.



## Grundrechte-Fibel



Im Zusammenhang mit unserem derzeitigen Thema „Kinder haben Rechte“ verteilte ich an meine Schülerinnen und Schüler die Grundrechte-Fibel „Voll in Ordnung“. Die Klasse wurde durch die Geschichten (...) sehr zum Nachdenken angeregt. Durch die (...) Fragen konnten die Kinder ihr eigenes Verhalten reflektieren und über Verhaltensalternativen diskutieren. Da wir in der Aufsatzerziehung gerade den „sachlichen Brief“ durchführen, ermunterte ich meine Klasse, Ihnen einen solchen zu schreiben. (...) Das Ergebnis liegt Ihnen nun vor.

Kisten Krauss, Klassenlehrerin

Laura Lust  
Schule im Lurgarten  
Kirchplatz 8  
76228 Walruhe

Länderzentrale für politische Bildung  
Baden - Württemberg  
Stoffenbergstr. 38  
70184 Stuttgart

27.9.2012

Danke für Grundrechte-Fibel

Sehr geehrte Damen und Herren,

Ich bin Laura Lust von der Schule im Lurgarten. Wir haben die „Voll in Ordnung Fibel“ bekommen. Ich wollte mich dafür bedanken. Die Fibel ist toll. Ich habe schon viele Rechte gelernt. Oma und Papa sind so toll. Die Bilder sind schön. Ich habe bis jetzt alles verstanden. Die Geschichte ist schön. Das ganze Buch ist super. Sie haben bestimmt schon viele Geschichten geschrieben. Unser Förderverein hat den Versand der Bücher bezahlt. Ich wollte sagen, dass Sie Ihre Arbeit so gut machen. Sie verdienen dafür einen Preis.

Mit freundlichen Grüßen

Laura Lust

## 6.2 Elternbildung für Migranten

Die Bildungsbiografie eines Kindes hängt stark von der sozialen Herkunft seiner Eltern ab. Deshalb hat die Landeszentrale in den vergangenen drei Jahren mit Unterstützung der Robert Bosch Stiftung das Projekt Schuleplus entwickelt. In 107 Kursen haben Eltern mit Migrationshintergrund Orientierungshilfen für die Förderung ihrer Kinder erhalten, sich über Schule und Bildungswege informiert und Beteiligungsmöglichkeiten in der Schule erprobt. Dafür hat jeder Einzelne von ihnen über 30 Stunden investiert und mit dem speziell entwickelten Lehrwerk und ausgebildeten Lehrkräften gearbeitet.



Die Augen von Mami, die Nase von Papi und von wem ist die Zukunft?  
Foto: dpa

### Kursauswertung

Eine Evaluation des Projekts lieferte fundierte Aussagen über Teilnehmermotivationen und Erfolgsfaktoren. 1.251 Teilnehmerinnen und

Teilnehmer aus mehr als 60 Herkunftsländern haben die Schuleplus-Kurse besucht. Die Abbildung

1 zeigt, wie die Eltern von dem Angebot profitierten haben und was für sie besonders wichtig war.

Persönlicher Nutzen für die Kursteilnehmer/innen (N = 880)  
Mehrfachnennungen möglich

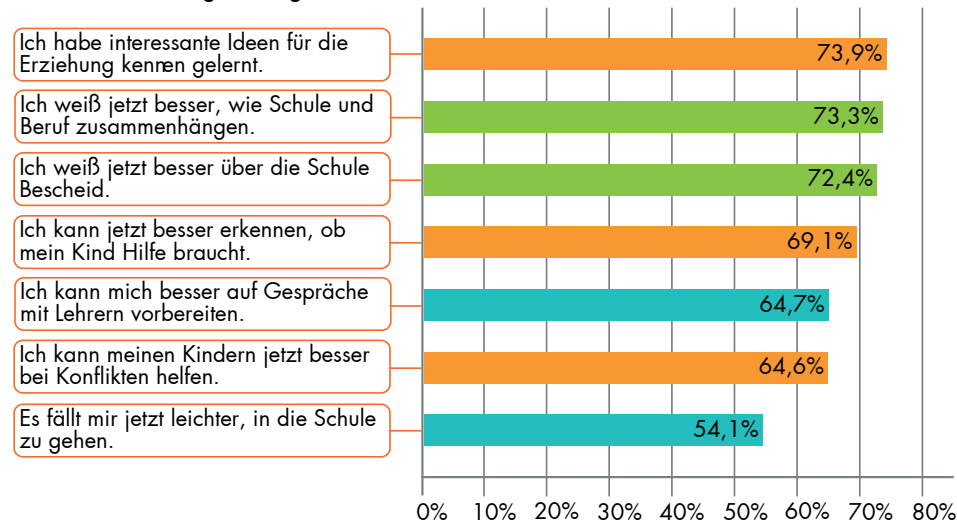


Abbildung 1

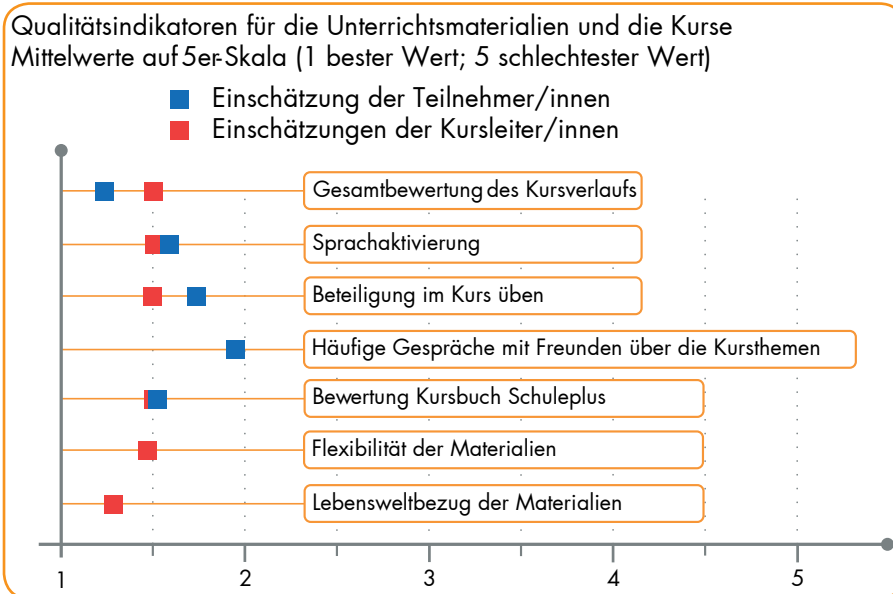


Abbildung 2

Das Schuleplus-Konzept wird sowohl von den Lehrkräften wie von den Teilnehmenden positiv bewertet. Es reduziert Barrieren zwischen Schule und Eltern und fördert das Selbstvertrauen und das Selbstwirksamkeitsgefühl. Beides sind wichtige Voraussetzungen für die Bereitschaft, sich in der Schule und im eigenen Lebensumfeld einzubringen. Gleichzeitig sorgen aktivierende Sprechkanäle für positive Synergieeffekte bei der Sprachförderung.

### Lehrkräftequalifizierung

Erfolgreiche Elternbildung setzt Professionalität und Einfühlungsvermögen bei den Lehrkräften voraus. Dafür hat die LpB ein Qualifizierungskonzept für Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aus kommunalen Bildungseinrichtungen und Migrantenorganisationen entwickelt, das auch aus anderen Bundesländern nachgefragt wird. In Baden-Württemberg stehen aktuell etwa 100 Lehrkräfte für die Elternbildung zur Verfügung. Ein weiterer Erfolgsfaktor von Schuleplus ist das auf die Bedürfnisse der Zielgruppe abgestimmte Unterrichtswerk. Es bindet die Teilnehmenden in die Themen ein, indem es konkrete Bezüge

zu deren Lebenswelt herstellt, auf Belehrungen verzichtet und Lernen mit praktischer Umsetzung verbindet.



### Die Aufnahmegesellschaft muss sich öffnen

Integration ist ein Prozess, der nicht nur von den Migranten getragen

werden muss. Auch die Aufnahmegesellschaft muss sich öffnen. Diese Einsicht spiegelt sich bisher nicht in allen Integrationskonzepten wider. Auf Initiative des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF) erarbeitet derzeit ein Runder Tisch Handlungsempfehlungen für eine interkulturelle Öffnung der Aufnahmegesellschaft. Die Landeszentrale ist daran beteiligt, so zum Beispiel bei der Frage, wie die politische Bildung für mehr Offenheit und Toleranz werben kann. Die Handlungsempfehlungen werden in eine interministerielle Arbeitsgruppe eingespeist und sollen durch Modellprojekte konkretisiert werden.



Hier bist du willkommen. Und bei uns? (Plakatkampagne) Foto: dpa

### 6.3 Jugendliche

Der Fachbereich Jugend und Politik hat 2012 zehn Einführungsseminare für neu gewählte Jugendgemeinderäte und Jugendparlamente angeboten. In halb- bis dreitägigen Veranstaltungen wurden die Jugendlichen auf ihre Aufgabe als gewählte Vertreter der Jugend in ihrer Gemeinde vorbereitet. Darüber hinaus gab es fünf Qualifizierungsangebote zu den Themen „Rhetorik“ und „Wie mache ich eine Umfrage?“ sowie einen Radioworkshop mit einer Journalistin des Südwestrundfunks.



140 Teilnehmende des Jugendlandtags 2013. Foto: Landtag

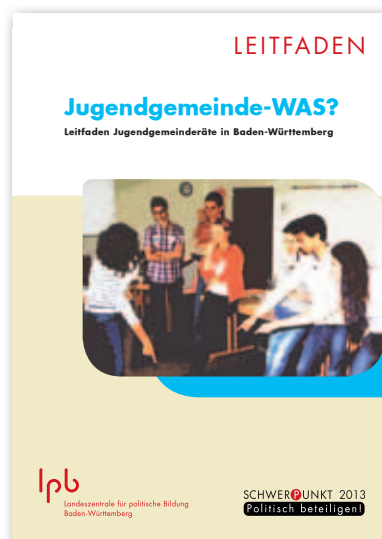
#### Betreuer der Jugendgemeinderäte

Auch 2012 hatten die kommunalen Betreuerinnen und Betreuer der Jugendgemeinderäte Gelegenheit, sich bei zwei Vernetzungskonferenzen in Stuttgart und Mosbach auszutauschen und aktuelle Herausforderungen in der Jugendgemeinderatsarbeit zu diskutieren. Außerdem konnten sie sich bei zwei Qualifizierungsseminaren fortbilden.

#### Leitfaden Jugendgemeinderäte

Ein „Leitfaden Jugendgemeinderäte Baden-Württemberg“ fasst Erfahrungen und Anregungen der Jugendgemeinderatsarbeit zusammen. Betreuer, Sozialpädagogen, Trainer und kommunale Angestellte haben dazu beigetragen, diese Grundla-

gen zur Gründung und Betreuung von Jugendgemeinderäten zu sammeln und gebündelt zu veröffentlichen. Der Leitfaden liegt als PDF-Datei im Internet vor ([www.lpb-bw.de/jgr\\_leitfaden.html](http://www.lpb-bw.de/jgr_leitfaden.html)) und ist als Druckversion in Arbeit.



#### Weitere Formen der Jugendbeteiligung

Neben Jugendgemeinderäten gibt es in Baden-Württemberg eine Vielzahl anderer Formen der kommunalen Jugendbeteiligung. Eine von der LpB durchgeführte Erhebung lässt erkennen, dass viele Kommunen bereit sind, Jugendlichen eine Plattform für ihre Anliegen zu bieten und ihnen Anliegen Gehör zu verschaffen.

310 Kommunen haben sich an der Erhebung beteiligt. Ihre Angebote reichen von Jugendforen über Jugendbeiräte bis hin zu weniger institutionalisierten Formen wie Jugendhearings und Runden Tischen. Auch projektbezogene und zeitlich begrenzte Beteiligungsformen kommen bei Jugendlichen gut an.

## Stuttgarten 2015

Das kommunalpolitische Planspiel „Stuttgarten 2015“ für Haupt- und Werkrealschüler wurde im Rahmen von Projektwochen an vier Stuttgarter Hauptschulen erprobt. Nach einer intensiven Auswertung steht es auch anderen interessierten Schulen zur Verfügung



Wappen und Karte von Stuttgarten. Titelbild der Dokumentation des Planspiels



Internetseite „Wir ernten was wir säen“

## Deutsch-österreichische Freundschaft

In den Jahren 2012 und 2013 unterstützt „Jugend für Europa“, die deutsche Agentur für das EU-Programm „Jugend in Aktion“ wieder ein Partizipationsprojekt der LpB. Es widmet sich der Begegnung von Jugendlichen aus jeweils zwei deutschen und zwei österreichischen Städten: Esslingen und Villach setzen auf Jugendgemeinderäte als Beteiligungsmodell, Baden-Baden und Innsbruck auf Kinder- und Jugendforen. Im Februar 2012 fand das Auftakttreffen in Innsbruck statt, auf dem gemeinsame Projekte abgestimmt

wurden. Ende April stand ein Besuch beim Jugendgemeinderat in Esslingen auf dem Programm. Mitte August 2012 beteiligte sich eine Delegation an der „Kinderstadt“ im österreichischen Schwaz (Tirol) und informierte sich zudem über die Kinder- und Jugendstadt in Innsbruck. Nächste Etappe war die Teilnahme am Jugendempfang der Stadt Villach, wo kinder- und jugendpolitische Forderungen formuliert wurden, die beim Abschlusstreffen Ende Januar 2013 in Baden-Baden an Europaabgeordnete übergeben wurden.

## Konsum und Nachhaltigkeit

Ein Team aus freien Mitarbeitern der LpB entwickelte 2012 mit dem Projekt „WeltBewußt“ der BUND-Jugend und dem Projekt „wir-ernten-was-wir-säen“ der Plattform Nachhaltigkeitsstrategie Baden-Württemberg einen Stadtrundgang über Konsum und Nachhaltigkeit, der auf andere Orte übertragbar ist. Dabei werden öffentliche Plätze, Lebensgewohnheiten und Alltagssituationen unter dem Blickwinkel von Konsum und Nachhaltigkeit hinterfragt und Alternativen aufgezeigt. Das Angebot steht ab Mitte 2013 zur Verfügung.



Vor dem Jugendzentrum in Villach (Kärnten, Österreich)

### 6.4 Frauen

„Die Zeichen stehen auf Start“ lautete das frauenpolitische Motto zum 60. Landesjubiläum. Mit dem Landesfrauenrat und dem Verein Frauen & Geschichte Baden-Württemberg nutzte die Landeszentrale das Jubiläum für eine Würdigung des Erreichten. Wichtig war aber auch der Verweis auf ungelöste Aufgaben. So stand die Festveranstaltung im Stuttgarter Neuen Schloss unter dem Zeichen des französischen Parité-Gesetzes, nach dem im Nachbarland seit über zehn Jahren Kommunalwahllisten mit Frauen und Männern im Reißverschlussverfahren besetzt werden, was in Baden-Württemberg nach wie vor kontrovers diskutiert wird.



#### Chancengleichheit in Baden-Württemberg

Baden-Württemberg ist das einzige Bundesland, in dem kommunale Gleichstellungsbeauftragte gesetzlich nicht verankert sind. Die grün-rote Landesregierung hat im Koalitionsvertrag festgeschrieben, dass im öffentlichen Dienst die Chancengleichheit durchzusetzen und das Chancengleichheitsgesetz zu konkretisieren sei. Dazu gehören die Stärkung der Rechte der Gleichstellungsbeauftragten und deren Verankerung in der Gemeinde- und Landkreisordnung. Die Tücke liegt im Detail: Ab welcher Größe sollen Kommunen zu einer Gleichstellungsbeauftragten verpflichtet werden? Wie sollen sie

ausgestattet und welche Sanktionsrechte sollen ihnen zugestanden werden? Auf der jährlichen Tagung mit der Landesarbeitsgemeinschaft der kommunalen Frauenbeauftragten in Bad Urach wurden diese Fragen lebhaft diskutiert.

#### Voller Ratssaal

„Ich habe den Ratssaal noch nie so voll erlebt!“

Eine Bürgermeisterin nach dem Besuch der Kursteilnehmerinnen in einer Gemeinderatssitzung

#### Frauen in der Kommunalpolitik

Schon jetzt beschäftigen uns die Kommunalwahlen 2014. Bei der letzten Wahl lag der Frauenanteil in den Kommunalparlamenten bei lediglich 22 Prozent. Ihn zu erhöhen erfordert große Anstrengungen. So gibt es im März 2013 unter dem Motto „Lust auf Kommunalpolitik“ ein offenes Seminar, das Frauen für ein kommunalpolitisches Engagement begeistern und qualifizieren möchte. Mit dem Verein „Politik mit Frauen“ beteiligt sich die LpB an einem Mentoringprojekt, bei dem interessierte Einsteigerinnen von erfahrenen Gemeinderätinnen in die Kommunalpolitik eingeführt werden.

Die Seminarreihe „Unsere Stadt/ Unser Landkreis braucht Frauen“ fand 2012 viermal statt und wird 2013 weiter gehen. Über mehrere Wochen beschäftigten sich Frauen mit der Kommunalpolitik und tankten Motivation und Mut für eine Kandidatur.

Wer sich mit kommunalpolitischen Themen auseinandersetzen will, kann auch an dem E-Learning-Kurs „Fairplay in der Politik – Frauen verändern ihre Kommune“ teilnehmen. Vier Wochen lang können interessierte Frauen am PC kommunalpolitische Kenntnisse erwerben und sich mit Gleichgesinnten austauschen.

### Netzwerk junger Feministinnen

Feminismus ist in Deutschland eng mit dem Namen Alice Schwarzer verknüpft. Altern mit der Grande Dame der zweiten Frauenbewegung auch die Feministinnen? Die Antwort lautet: Nein! Eine junge Frauengeneration bleibt den Idealen der Geschlechtergerechtigkeit verbunden und diskutiert sie unter neuen Vorzeichen und mit modernen Methoden. Das Netzwerk junger Feministinnen ([www.feministisches-zentrum.de](http://www.feministisches-zentrum.de)) nutzt das Internet, um sich bundesweit auszutauschen. Ein mit der Landeszentrale durchgeführtes Treffen in Freiburg wurde basisdemokratisch organisiert und kam ohne externe Referentinnen aus.

### Traumjob, Pizza, Politik

Mitarbeiterinnen von T-Systems berichteten beim Tagesseminar „Traumjob IT-Fachfrau“ über ihre Arbeit. Eine Personalverantwortliche führte aus, wie das Unternehmen die selbst gesetzte Frauenquote erreichen möchte und machte den Teilnehmerinnen Mut, ein Studium der MINT-Fächer zu wagen (MINT = Mathematik, Informatik, Natur-

wissenschaft, Technik). Die mit der Medien- und Filmgesellschaft Baden-Württemberg konzipierte Veranstaltungsreihe wird 2013 weitergehen. Dann führt die Exkursion zu Bosch, wo es zu erfahren gilt, wie der Global Player als einziges Großunternehmen die Auszeichnung „Erfolgsfaktor Familie 2012“ errungen hat.

Unsere Angebote für jüngere Frauen richten sich nicht nur an Abiturientinnen oder Studentinnen. „Pizza plus Politik“ hieß eine Veranstaltung für Schülerinnen der Hauswirtschaftlichen Schule Stuttgart-Ost. Gemeinsam mit dem IN VIA Mädchentreff bereiteten sich die jungen Frauen auf die Stuttgarter OB-Wahl vor und übten im Rollenspiel kommunalpolitische Verfahren ein – alles in den Mittagspausen bei Pizza und Politik.

Für medieninteressierte Mädchen war der Workshop „Mädels am Mikro, Mädels on air“ im Rahmen der Rastatter Mädchenwochen, veran-



Teilnehmerinnen des Seminars „Heimat ist – hier!“ in Ludwigsburg.

staltet mit der dortigen Gleichstellungsbeauftragten und geleitet von einer erfahrenen Rundfunk-Moderatorin.

### Heimat ist – hier!

„Heimat ist – hier!“ hieß es 2012 in neun Städten und Gemeinde, die ein Seminkonzept der LpB für Frauen mit Zuwanderungsgeschichte umsetzten. Die jeweils sieben wöchentlichen Treffen wurden beispielsweise für einen frauenpolitischen Stadtrundgang, für Informationen über wichtige Anlaufstellen und für den Besuch einer Gemeinderatssitzung genutzt. Der Austausch hatte mei-



Schaufenstergestaltung für das Seminar „Pizza plus Politik“, Stuttgarter Mädchentreff IN VIA



stens Folgen, d. h. die Teilnehmerinnen planen nach Seminarabschluss weitere Aktivitäten. In Mühlacker entwickelte sich eine Fortsetzung, die das Thema Arbeit in den Mittelpunkt rückt. Die Landeszentrale möchte das Interesse der Teilnehmerinnen für ein Fortsetzungsprojekt nutzen.

### Interkulturelle Kompetenzen erwerben

Der E-Learningkurs „Interkulturelle Kompetenzen erwerben“ wird auch jenseits der Landesgrenzen nachgefragt. Bereits zweimal wurde er von der Landeszentrale Rheinland-Pfalz angeboten, das Hessische Innenministerium schult seine Landesbediensteten mit dem Kurs. Am gemeinsam mit ACLI, dem Selbsthilfewerk für interkulturelle Arbeit e. V., durchgeführten Kurs beteiligten sich Menschen aus mehreren europäischen Ländern. Anfang 2013 wird der mit dem baden-württembergischen Integrationsministerium und dem Masterstudiengang „Interkulturalität und Integration“ der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd entwickelte Kurs für Beschäftigte des Landes Baden-Württemberg angeboten.

### Nachhaltige Bildungsarbeit mit Methodenvielfalt

Wenn nicht nur der Kopf, sondern auch der Körper angesprochen wird, dann wirken Bildungsprozesse nachhaltiger. Vor diesem Hintergrund organisierte die LpB mit der Stiftung Bundespräsident-Theodor-Heuss-Haus einen Kunstworkshop, der sich an eine Führung durch die Ausstellung mit Werken der Stuttgarter Malerin Käthe Schaller-Härlin anschloss.

Die Begeisterung der Teilnehmerinnen schlägt sich 2013 im Wochenendangebot „Frauenbilder – gelebt und gemalt“ nieder, das mit der Gruppe „Creativas“, einem Zusammenschluss baden-württembergischer Künstlerinnen mit Zuwanderungsgeschichte, konzipiert wird.



Eines der Ergebnisse des Kunstworkshops 2012

#### Weiterzuempfehlen

„Den Kurs kann ich für die berufliche Arbeit und mein ehrenamtliches Engagement vielfach brauchen und werde ihn wärmstens weiterempfehlen.“

Ein Kursteilnehmer  
aus dem Polizeidienst

#### Gender Kurs - Kommentare:

Für mich hat sich der Begriff „Gender Mainstreaming“ mit Inhalten, Zusammenhängen und gut veranschaulichten Beispielen gefüllt.

Manuela Stange

Ein herzliches Dankeschön, dass wir Hessinnen an dem Kurs teilnehmen durften. Ich war beeindruckt vom Engagement der Teilnehmenden, weit über die Erledigung der für das Zertifikat notwendigen Aufgaben hinaus. Daher freue ich mich, dass wir im nächsten Jahr den Kurs komplett für die hessische Landesverwaltung übernehmen können.

Christiane Bockler-Wentlandt,  
Referat Zentrale Fortbildung, Hessisches Ministerium des Innern und für Sport

## Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg

Staffenbergstraße 38, 70184 Stuttgart  
Fax 0711.164099-77, Service -66  
LpB-Shop: Mo und Mi 14–17 Uhr

\* Paulinenstraße 44 - 46, 70178 Stuttgart, Fax -55

lpb@lpb-bw.de  
www.lpb-bw.de

### Tagungszentrum Haus auf der Alb

Hanner Steige 1, 72574 Bad Urach  
Fax 07125.152-100  
LpB-Shop: Mo bis Fr 8–12 Uhr, 13–16.30 Uhr

www.hausaufderalb.de

### Telefon Stuttgart ..... 0711.16 40 99-0

Direktor: Lothar Frick .....	-60
Büro des Direktors: Sabina Wilhelm .....	-62
Stellvertretender Direktor: Karl-Ulrich Templ .....	-40
Stabsstelle Kommunikation und Marketing	
Leiter: Werner Fichter .....	-63
Felix Steinbrenner .....	-64
Projekt Extremismusprävention	
Leiterin: Regina Bossert .....	-81
Assistentin: Friederike Hartl .....	-82

### Abteilung Zentraler Service

Abteilungsleiter: Kai-Uwe Hecht.....	-10
Haushalt und Organisation: Gudrun Gebauer.....	-12
Personal: N.N. ....	-13
Information und Kommunikation: Wolfgang Herterich.....	-14
Klaudia Saupe.....	-49
Siegfried Kloske, Haus auf der Alb.....	07125.152-137

### Abteilung Demokratisches Engagement

Abteilungsleiterin/Gedenkstättenarbeit*: Sibylle Thelen ...	-31
Politische Landeskunde*: Dr. Iris Häuser.....	-20
Jugend und Politik*: Angelika Barth .....	-22
Schülerwettbewerb des Landtags*:	
Monika Greiner, Robby Geyer. ....	-25, -26
Frauen und Politik: Beate Dörr, Sabine Keitel.....	-29, -32
Freiwilliges Ökologisches Jahr*: Steffen Vogel.....	-35
Charlotte Becher, Stefan Paller.....	-34, -37
Alexander Werwein-Bagemühl .....	-36

### Abteilung Medien und Methoden

Abteilungsleiter/Neue Medien: Karl-Ulrich Templ.....	-40
Politik & Unterricht/Schriften zur politischen Landeskunde Baden-Württembergs: Dr. Reinhold Weber.....	-42
Deutschland & Europa: Jürgen Kalb.....	-43
Der Bürger im Staat/Didaktische Reihe: Siegfried Frech ..	-44
Unterrichtsmedien: Michael Lebisch .....	-47
E-Learning: Susanne Meir.....	-46
Internet-Redaktion: Klaudia Saupe, Julia Maier .....	-49, -46
Politische Bildung Online: Jeanette Reusch-Mlynárik,	
Haus auf der Alb .....	07125.152-136

### Telefon ..... 07125.152-0

### Abteilung Haus auf der Alb

Abteilungsleiter/Gesellschaft und Politik:	
Dr. Markus Hug.....	-146
Schule und Bildung/Integration und Migration:	
Robert Feil .....	-139
Internationale Politik und Friedenssicherung/	
Integration und Migration: Wolfgang Hesse .....	-140
Europa – Einheit und Vielfalt: Thomas Schinkel.....	-147
Bibliothek/Mediothek: Gordana Schumann .....	-121
Hausmanagement: Nina Deiß.....	-109

### Außenstellen

Regionale Arbeit, Politische Tage für Schülerinnen und Schüler,  
Veranstaltungen für den Schulbereich, LpB-Shop

#### Außenstelle Freiburg

Bertoldstraße 55, 79098 Freiburg,  
Telefon 0761.20773-0, Fax -99  
Leiter: Dr. Michael Wehner.....-77  
Thomas Waldvogel.....-33  
LpB-Shop: Di und Do 9–17 Uhr

#### Außenstelle Heidelberg

Plöck 22, 69117 Heidelberg,  
Telefon 06221.6078-0, Fax -22  
Leiter: Wolfgang Berger .....

N.N. ....-14

LpB-Shop: Di 9–15 Uhr, Mi und Do 13–17 Uhr



Landeszentrale für politische Bildung  
Baden-Württemberg

### Bestellungen

von Publikationen, Programmen und Produktinformationen:  
Landeszentrale für politische Bildung, Marketing,  
Staffenbergstraße 38, 70184 Stuttgart,  
Fax: 0711.16409977, E-Mail: marketing@lpb.bwl.de,  
oder www.lpb-bw.de, Newsletter „einblick“: www.lpb-bw.de

### 7.1 Tagungszentrum „Haus auf der Alb“

Das „Haus auf der Alb“ (HadA) ist das Tagungszentrum der Landeszentrale. Es liegt in Bad Urach am nördlichen Aufstieg zur Schwäbischen Alb und ist ein Gebäude mit bemerkenswerter Geschichte. Fertig gestellt 1930 als Kaufmannserholungsheim steht es seit 1983 als Zeuge der Bauhausarchitektur unter Denkmalschutz. Es ist ein wahres Jahrhunderthaus und spiegelt die Zeitspanne von der Wilhelminischen Monarchie bis hinein in unsere Gegenwart wider. Seine Nutzung war wechselhaft und stets epochentypisch: Kaufmannserholungsheim, Ferienhaus der Deutschen Arbeitsfront, Lazarett und Versorgungskrankenhaus für Kriegsverletzte, Kinderheim und dann wieder Erholungsheim – seit 1992 Haus für die Demokratie und politische Bildung.



HadA-Innenansicht. Foto: gerdjütten-fotodesign

#### Georg-Goldstein-Schule

Am 12. Oktober 2012 wurde in Bad Urach die neue Kaufmännische Schule des Landkreises Reutlingen

eingeweiht. Vor zahlreichen Gästen erhielt sie den Namen Georg-Goldstein-Schule zum Gedenken an

den Bauherrn des „Hauses auf der Alb“. Dr. Georg Goldstein war Direktor der Deutschen Gesellschaft für Kaufmannserholungsheime mit Sitz in Wiesbaden. Er ließ das Haus als Kaufmannserholungsheim bauen. Wegen ihres jüdischen Glaubens wurden Goldstein und seine Frau von den Nazis verfolgt und ermordet. Mit seinem Namen ehrt die Schule einen sozialen Reformen und erinnert zugleich an einen Deutschen jüdischen Glaubens, der dem nationalsozialistischen Rassenwahn zum Opfer gefallen ist.



Die neue Georg-Goldstein-Schule in Bad Urach

## Gegen das Vergessen

Dass Goldsteins Werk und Schicksal nicht vergessen wurden ist vor allem Hellmut Kuby zu verdanken, der als Architekt den Umbau des „Hauses auf der Alb“ verantwortet hat. Als die Landeszentrale 1992 einzog, hat sich kaum jemand an den Namen und das Schicksal des Bauherren erinnert. Hellmut Kuby ist bei seinen Recherchen auf Hinweise zu Goldstein gestoßen, hat Fakten gesammelt, Kontakte zu den Familien der Nachkommen geknüpft und über die Jahre rastlos nach weiteren Belegen gesucht. So konnten bei der Namensfeier der Schule drei Enkel und ein Urenkel von Georg Goldstein willkommen geheißen werden.

## Bauhaus-Seminare

Es gibt ein waches Interesse am Thema Bauhaus. Die Landeszentrale bietet immer wieder Seminare dazu an. „Für eine bessere Welt. Das Bauhaus, sein Anspruch und sein Umfeld“ lautete das Thema 2012. Die 2013er Veranstaltung befasst sich mit der Beziehung von Bauhausarchitektur und Bauhauskunst und stellt die Frage, wie architektonische und städtebauliche Ansätze des Bauhauses nach dem Krieg in den beiden deutschen Staaten aufgenommen und weiterentwickelt worden sind.

## Ausstellungen

Unter den Ausstellungen ist eine im HadA entwickelte Wanderausstellung besonders hervorzuheben. Unter dem Titel „Auch die Zukunft hat Vergangenheit“ geht sie der Frage nach, wie man sich in den letzten 60 Jahren die Zukunft vorgestellt hat. In einem Land, das sich in besonderer Weise der Zukunft verbunden hält, sind die Antworten darauf besonders interessant. Sie werden auf



60 Fotos gegeben, die zusammen mit der Deutschen Presse-Agentur (picture alliance) ausgewählt wurden. Die Ausstellung wurde nicht nur im HadA mit Erfolg präsentiert, sondern wird bis Mitte 2013 in 35 Orten des Landes gezeigt.

2013 sind sieben weitere Ausstellungen im „Haus auf der Alb“ vorgesehen. Zum siebzigsten Todestag von Georg Goldstein gibt es eine Schau über sein Leben und Wirken. Der Auseinandersetzung mit Diktaturen widmet sich die Ausstellung „Die heile Welt der Diktatur? Herrschaft und Alltag in der DDR“ der Bundesstiftung Aufarbeitung der SED-Diktatur. Die Ausstellung „In der Wahrheit leben. Aus der Geschichte von Widerstand und Opposition gegen die Diktaturen des 20. Jahrhunderts“ ist ein Produkt der Stiftung Kreisau für Europäische Verständigung.

## Gute Auslastung und zufriedene Gäste

Etwa 200 Veranstaltungen der Landeszentrale finden jährlich im „Haus auf der Alb“ statt. Seit der Eröffnung 1992 hat das Tagungszentrum in 20 Jahren bei 4.000 Seminaren 130.000 Gäste mit 175.000 Übernachtungen beherbergt; das sind 8.750 Übernachtungen pro

Jahr. In den neunziger und zu Beginn der Nullerjahre verzeichnete das HadA im Jahresdurchschnitt 8.000 Übernachtungen, danach stieg die Zahl auf fast 10.000. Das ist bemerkenswert angesichts der Tatsache, dass der bundesweite Tagungsstättenmarkt in dieser Zeit geschrumpft ist.

Bei der Bettenauslastung kam das Haus zwischen 2002 und 2007 auf Werte zwischen 55 und 61 Prozent, danach sogar bis an die 70 Prozent. Im deutschlandweiten Vergleich lagen die Werte zwischen 40 und 65 Prozent.

## Zahlen 2012

2012 lag die Übernachtungszahl niedriger, weil es zahlreiche Stornierungen innerhalb der kritischen Drei-Monats-Frist gab. Von 30 Absagen konnten 10 nicht aufgefangen werden. Zudem gab es 30 Eigenbelegungen weniger als im Vorjahr; die Zahl der Gastbelegungen blieb konstant. Mit über 100.000 Euro waren die Einnahmen aber wieder sehr gut. Sie ermöglichten wiederum kleinere Investitionen und halfen, das Hauswirtschaftspersonal zu verstärken. Über 95 Prozent der Gäste haben sich 2012 im Haus sehr wohl bzw. wohl gefühlt. Auf einer Skala von 1 bis 5 lag die Kundenzufriedenheit im Durchschnitt bei 1,5. Erfreulich ist, dass 2012 die Gäste unter 30 Jahren der Essensqualität die bisher beste Bewertung gaben.

## Bibliothek

2012 verzeichnete die Bibliothek 250 Neuzugänge. Insgesamt sind aktuell 15172 gebundene Bände nachgewiesen, Schwerpunkte sind Politik, politische Bildung, Zeitgeschichte und politische Landeskunde Baden-Württembergs. Zum Bibliotheksbestand zählen 195 DVDs und Videos und 22 Tondokumente.

Ergänzt wird das Angebot von 103 Zeitschriften, 14 Tages- und Wochenzeitungen und 13 E-Papers.

### Neues Online-Angebot

In Kooperation mit der Stadtbücherei Bad Urach gibt es seit 2012 ein neues Online-Angebot: das „Internationale Handbuch – Länder aktuell“, bekannt auch unter dem Namen „Munzinger Archiv“. Die Online-Version wird nach Verlagsangaben die bisherige Print-Version in naher Zukunft vollständig ersetzen. In der Datenbank gibt es zu allen Staaten der Welt Informationen über Politik, Wirtschaft, Soziales und Kultur. Das Angebot wird ergänzt durch das „Internationale biographische Archiv“ und ermöglicht neue, digitale Zugänge zu Wissensquellen.

### Vereinheitlichung der Bibliothekssysteme

Die Teilnahme am Südwestdeutschen Bibliotheksverbund (SWB) bringt für die Bibliothek/Mediothek im „Haus auf der Alb“ zahlreiche Vorteile. So werden die Recherchemöglichkeiten und die Fernleihe optimiert, die Katalogisierung wird rationeller und der Online-Katalog der Bibliothek wird durch Inhaltsverzeichnisse und Rezensionen angereichert. 2012 gab es mit dem Umstieg auf die Gemeinsame Normdatei (GND) tief greifende Änderungen in Online-Katalogen.

### Tag des offenen Denkmals

Die Bibliothek/Mediothek „Haus auf der Alb“ unterstützt und begleitet mit ihrem Literatur- und Medienangebot Publikationen, Veranstaltungen, Jahresschwerpunkte, Ausstellungen und Aktionen der Landeszentrale für politische Bildung. Eine gute Gelegenheit, die Bibliothek zu präsentieren und Besucher einzuladen ist jedes Jahr der Tag des offenen Denkmals. Das „Haus auf der Alb“ beteiligt sich traditionell an diesem bundeswei-

ten Tag, der jedes Jahr am zweiten Sonntag im September stattfindet. 2012 hatten 65 Besucher bei Führungen die Gelegenheit, tiefer in die Geschichte und Architektur des „Hauses auf der Alb“ einzutauchen. Und die Bibliothek/Mediothek hatte die Möglichkeit, den Besuchern ihre Bestände und Schwerpunktthemen zu präsentieren, Neugier zu wecken und zum Wiederkommen einzuladen.



Architekt Hellmut Kuby (rechts) führt am Tag des offenen Denkmals am 9. September 2012 durch das „Haus auf der Alb.“



Landeszentrale für politische Bildung  
Baden-Württemberg

## HIER IST DIE DEMOKRATIE ZU HAUSE

UNSER TAGUNGSZENTRUM

**Haus auf der Alb**

in Bad Urach

Seminare, Tagungen, Workshops  
im Bauhaus-Denkmal.

50 EZ, 5 DZ (alle mit Du/WC),  
Tagungsräume für 5 bis 60 Personen,  
auch für Gastbelegungen.



[www.hausaufderalb.de](http://www.hausaufderalb.de)

## 7.2 Stabsstelle Kommunikation und Marketing

Die Stabsstelle Kommunikation und Marketing besteht aus vier Personen auf drei Stellen, davon zwei volle und zwei halbe Stellen. Ihre Aufgaben sind Werbung und Vermarktung, Vertrieb und Verkauf sowie Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Ein externer Dienstleister ist mit der Lagerung und dem Publikationsversand beauftragt.



Aktuelle und ehemalige Mitarbeiter der Landeszentrale und des Verlags Weinmann treffen sich zum gemeinsamen Spaziergang mit anschließender Einkehr.

### Werbung und Marketing

Die wichtigsten Instrumente für das Marketing und die Werbung für Publikationen und Veranstaltungen sind das Internet mit Webshop und Facebook-Auftritt, ein Newsletter (18.600 Abonnenten) und Direktmarketing-Aktionen. Diese erfolgen fast immer per E-Mail und nur selten per Postversand. Aus Kostengründen werden Anzeigen nur in Ausnahmefällen geschaltet.

### Vertrieb und Verkauf

Der Vertrieb der Publikationen erfolgt direkt und nicht über Dritte. Achtzig Prozent der Produkte gelangen auf dem Versandweg an die Kunden, zwanzig Prozent über LpB-Shops in Bad Urach, Freiburg, Heidelberg und Stuttgart. Die Shops werden vom Sachbearbeitungspersonal und von Praktikanten betreut. Die Öffnungszeiten variieren je nach den örtlichen Bedingungen von drei bis 37 Stunden pro Woche.

### Sortiment und Kundschaft

Das Publikationssortiment besteht aus 150 bis 200 Titeln, davon 80 Prozent Eigen- und 20 Prozent Fremdpublikationen. Die gleichen Anteile gelten für Kostenloses und Kostenpflichtiges (80:20). Die Preisspanne reicht von 1 bis 30 Euro. Drei Viertel der Bestellungen kommen aus Baden-Württemberg, ein Viertel aus anderen Bundesländern und dem Ausland. Die Versandkosten gehen in der Regel zu Lasten der Besteller; frei versendet wird nur Kostenloses unter einem Sendungsgewicht von 500 g (neu seit 1. März 2013, vorher 1 kg).

### Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Zur Öffentlichkeitsarbeit der LpB gehören Maßnahmen und Produkte zur Selbst- und Produktdarstellung, Informations- und Aktionsstände, die redaktionelle und drucktechnische Abwicklung des Jahrespro-

gramms für offene Seminare und Bildungsreisen, der Faltblätter zum jeweiligen Jahresschwerpunkt und des Geschäftsberichts.

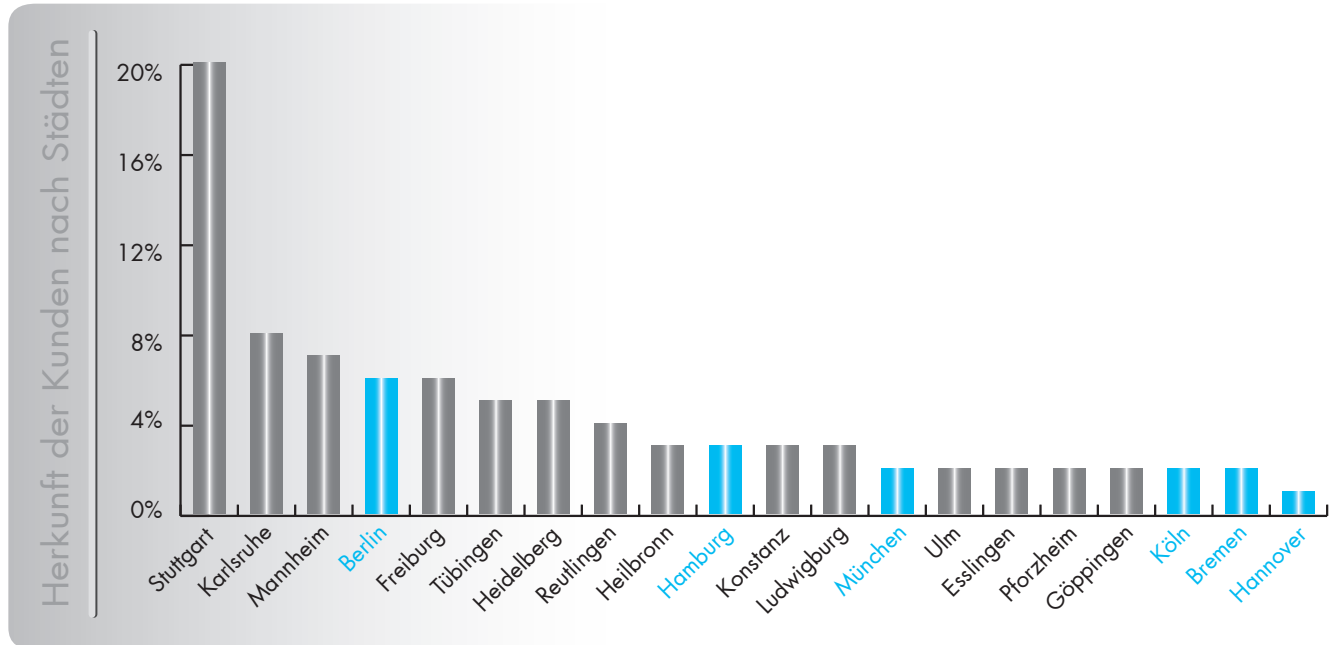
Die Pressearbeit ist Chefsache und erfolgt in enger Abstimmung zwischen dem Büro des Direktors und der Stabsstelle Kommunikation und Marketing. Die Landeszentrale gibt etwa eine Pressemitteilung pro Woche heraus, Pressekonferenzen gibt es nur zu besonderen Anlässen.

### Produktentwicklung und -herstellung

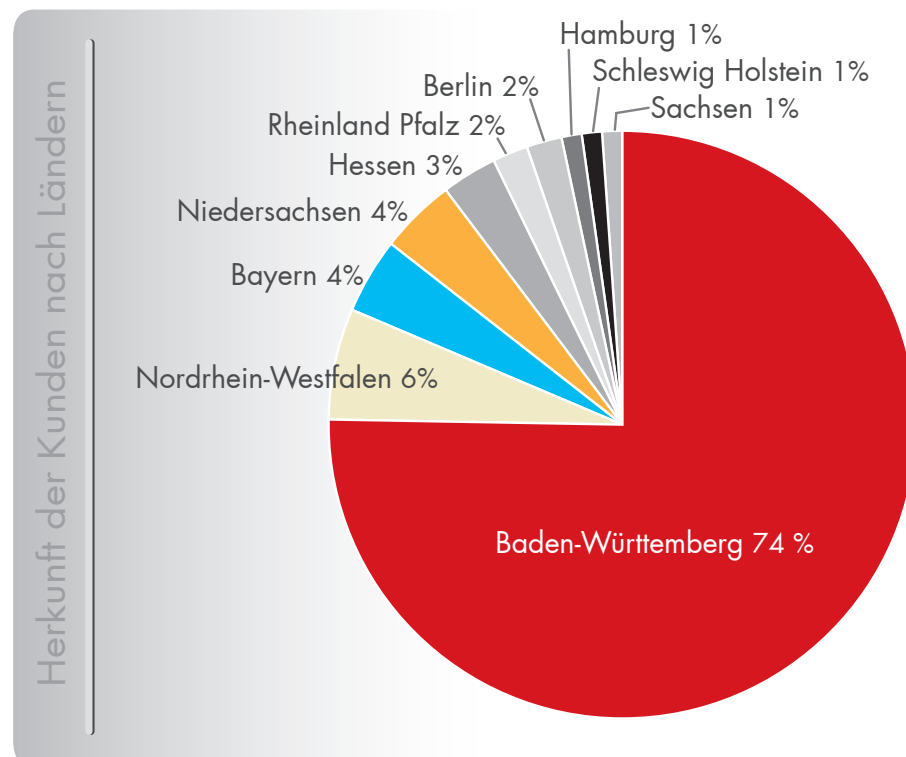
Eine untypische Tätigkeit für eine Stabsstelle Kommunikation und Marketing ist die Entwicklung von didaktischen Spielen und Lernmedien. Sie ist in Ermangelung eines eigenen Fachbereichs hier angesiedelt.

## Unsere Kunden im Webshop

### 1. Herkunft der Webshop-Kunden 2012 nach Städten

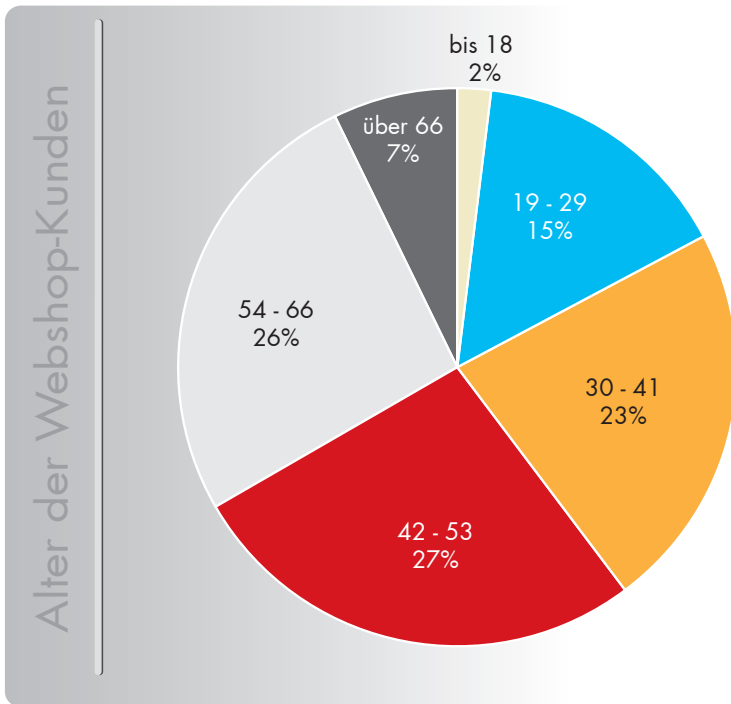


### 2. Herkunft der Webshop-Kunden 2012 nach Ländern

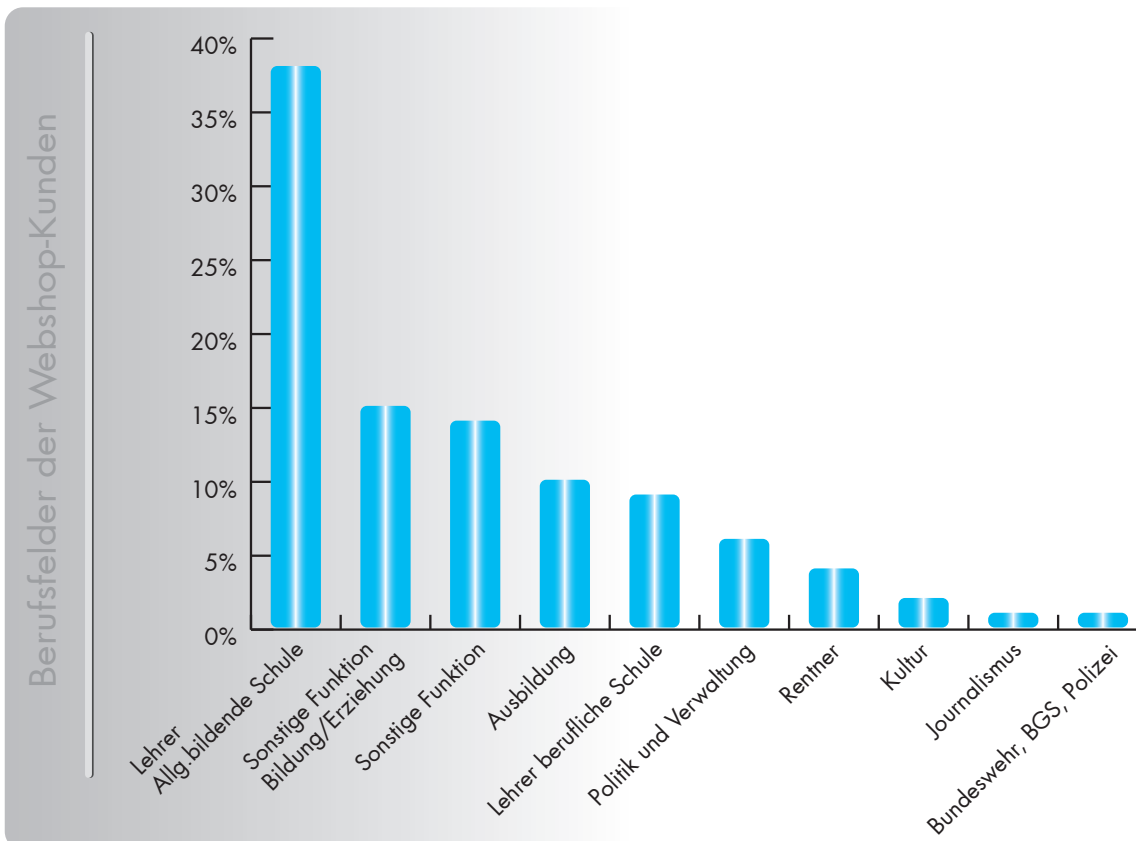




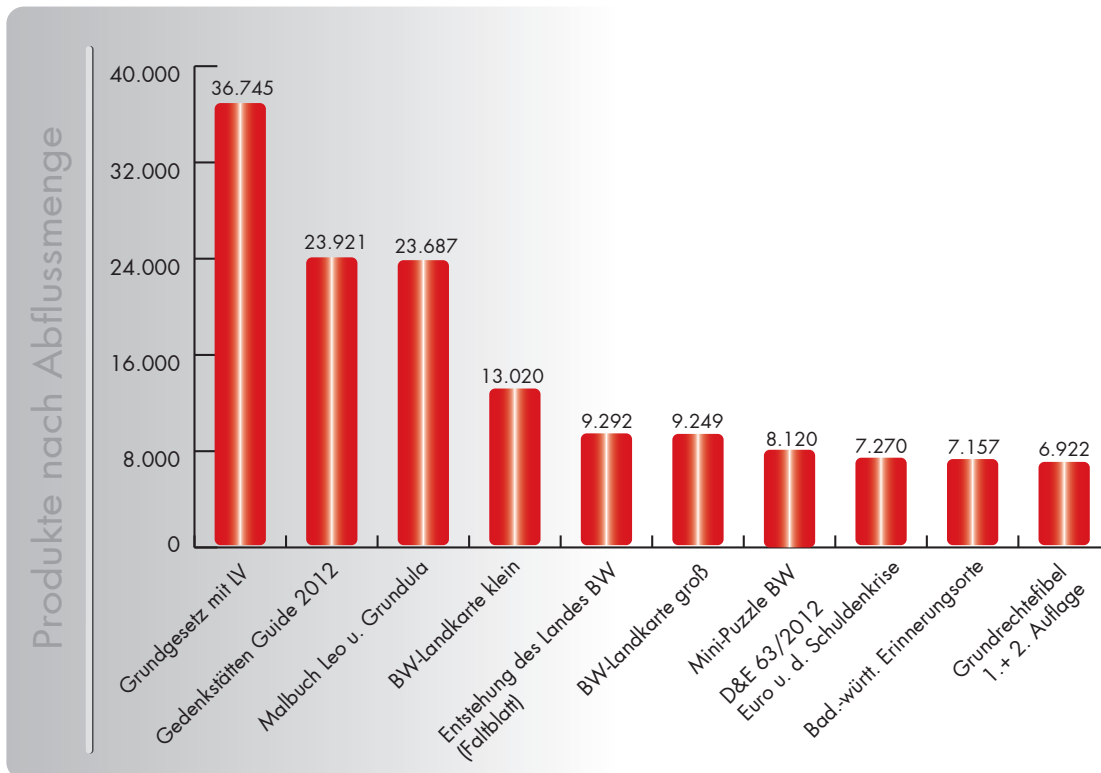
### 3. Alter der Webshop-Kunden 2012



### 4. Berufsfelder der Webshop-Kunden 2012

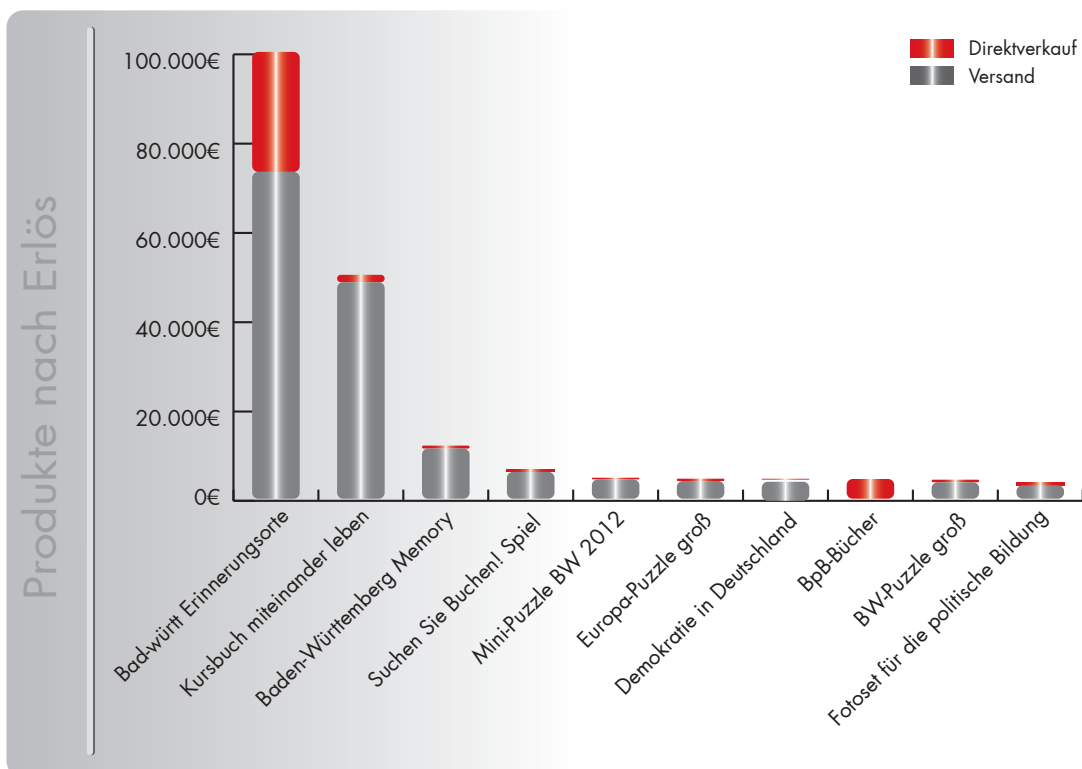


**5. TOP 10 Produkte nach Abflussmenge 2012 \*)**



\*) Erfasst sind Einzelbestellungen; nicht berücksichtigt sind im Abonnement ausgelieferte Hefte der Zeitschriften

**6. TOP 10 Produkte nach Erlös 2012**



## **Bekanntmachung**

### **des Präsidenten des Landtags von Baden-Württemberg über die Errichtung einer Landeszentrale für politische Bildung**

am 20. März 2013

#### **§ 1**

- (1) Die Landeszentrale für politische Bildung ist als nichtrechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts beim Landtag eingerichtet.
- (2) Sie hat ihren Sitz in Stuttgart.

#### **§ 2**

- (1) Die Landeszentrale hat die Aufgabe, die politische Bildung in Baden-Württemberg auf überparteilicher Grundlage zu fördern und zu vertiefen. Sie dient hierbei der Festigung und Verbreitung des Gedankengutes der freiheitlich-demokratischen Ordnung.
- (2) Zur Erfüllung ihrer Aufgabe hat die Landeszentrale insbesondere
  - auf die Zusammenarbeit der mit der Förderung der politischen Bildung befassten staatlichen Stellen hinzuwirken,
  - die Zusammenarbeit der gesellschaftlichen Träger der politischen Bildung zu fördern,
  - Tagungen, Lehrgänge und Seminare zu veranstalten, auf denen Themen der politischen Bildung unter Mitwirkung von Politik und Wissenschaft erörtert werden,
  - die Arbeit der staatlichen und gesellschaftlichen Träger der politischen Bildung durch periodische Publikationen, Bücher und Filme zu unterstützen,
  - innerhalb ihres Aufgabenbereichs praktische Erfahrungen und wissenschaftliche Erkenntnisse zu sammeln und für die politische Bildung bereitzustellen.

#### **§ 3**

- (1) Die Landeszentrale gliedert sich in Abteilungen und Außenstellen (§6).
- (2) Sie unterhält das Haus auf der Alb (§7).

#### **§ 4**

- (1) Die Überparteilichkeit der Arbeit der Landeszentrale wird durch ein Kuratorium sichergestellt. Die Festlegung der Arbeitsschwerpunkte und die Aufstellung des Haushaltsplans der Landeszentrale erfolgen im Einvernehmen mit dem Kuratorium. Das Kuratorium nimmt den Jahresbericht des Direktors/der Direktorin der Landeszentrale (§5) entgegen und hat das Recht, beim Direktor/bei der Direktorin jederzeit Auskünfte über die laufende Arbeit einzuholen.
- (2) Das Kuratorium besteht aus 24 Mitgliedern.
- (3) Der Präsident / die Präsidentin des Landtags beruft auf Vorschlag des Landtags siebzehn Mitglieder des Landtags und im Einvernehmen mit dem Landtag aus Vorschlagslisten der Träger der politischen Bildungsarbeit sieben sachverständige Persönlichkeiten jeweils für die Dauer einer Wahlperiode.
- (4) An den Sitzungen des Kuratoriums nehmen außer seinen Mitgliedern der Direktor/die Direktorin der Landeszentrale, dessen/deren Stellvertretung sowie Vertretungen der Landtagsverwaltung, des Staatsministeriums, des Kultusministeriums und ein Vertreter/eine Vertreterin des Landeskuratoriums für Erwachsenenbildung mit beratender Stimme teil. Darüber hinaus können im Einzelfall weitere Persönlichkeiten zu den Sitzungen mit beratender Stimme hinzugezogen werden; dabei ist den in den einzelnen Landesteilen bestehenden Belangen Rechnung zu tragen.
- (5) Die Beschlüsse des Kuratoriums werden mit einfacher Mehrheit gefasst. Das Kuratorium ist beschlussfähig, wenn mindestens dreizehn seiner Mitglieder, und zwar neun Landtagsabgeordnete und vier sachverständige Persönlichkeiten anwesend sind.
- (6) Das Kuratorium wählt jeweils für eine Amtsperiode einen Vorsitzenden/eine Vorsitzende und einen Stellvertreter/eine Stellvertreterin. Es gibt sich im Übrigen eine Geschäftsordnung.

**§ 5**

- (1) Die Landeszentrale wird von einem Direktor/einer Direktorin geleitet. Ihm/ihr obliegt auch die Bewirtschaftung der Haushaltsmittel nach Maßgabe der haushaltsrechtlichen Bestimmungen.
- (2) Der Direktor/die Direktorin der Landeszentrale, der Stellvertreter/die Stellvertreterin sowie die leitenden Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen werden vom Präsidenten/von der Präsidentin des Landtags im Benehmen mit dem Kuratorium bestellt.
- (3) Der Direktor/die Direktorin erörtert alle wesentlichen Fragen der Arbeit gemeinsam mit den Fachreferenten und Fachreferentinnen sowie den Leitern und Leiterinnen der Außenstellen; dazu gehören vor allem die Schwerpunkte der Arbeit, der Haushaltsplan und der Jahresbericht. Die Fachreferenten und Fachreferentinnen sowie die Leiter und Leiterinnen der Außenstellen können weitere Gegenstände zur Erörterung vorschlagen. Die Erörterungen sollen in regelmäßigen Abständen stattfinden.

**§ 6**

- (1) Die Außenstellen der Landeszentrale übernehmen regionale Aufgaben. Sie sollen insbesondere mit den Kreisen und Gemeinden sowie mit örtlichen Trägern der politischen Bildung in ihrem Bereich eng zusammenarbeiten.

**§ 7**

- (1) Das „Haus auf der Alb“ dient der fachlichen und pädagogischen Fortbildung der in der politischen Bildung tätigen Personen.

**§ 8**

- (1) Diese Bekanntmachung tritt am 1. Mai 2013 in Kraft.
- (2) Die Landeszentrale für politische Bildung wird mit Inkrafttreten dieser Bekanntmachung aus dem Geschäftsbereich des Staatsministeriums zum Landtag überführt. Sie wird nicht Teil der Landtagsverwaltung.
- (3) Die vor dem Inkrafttreten erfolgten Berufungen von Mitgliedern des Kuratoriums bleiben unberührt.

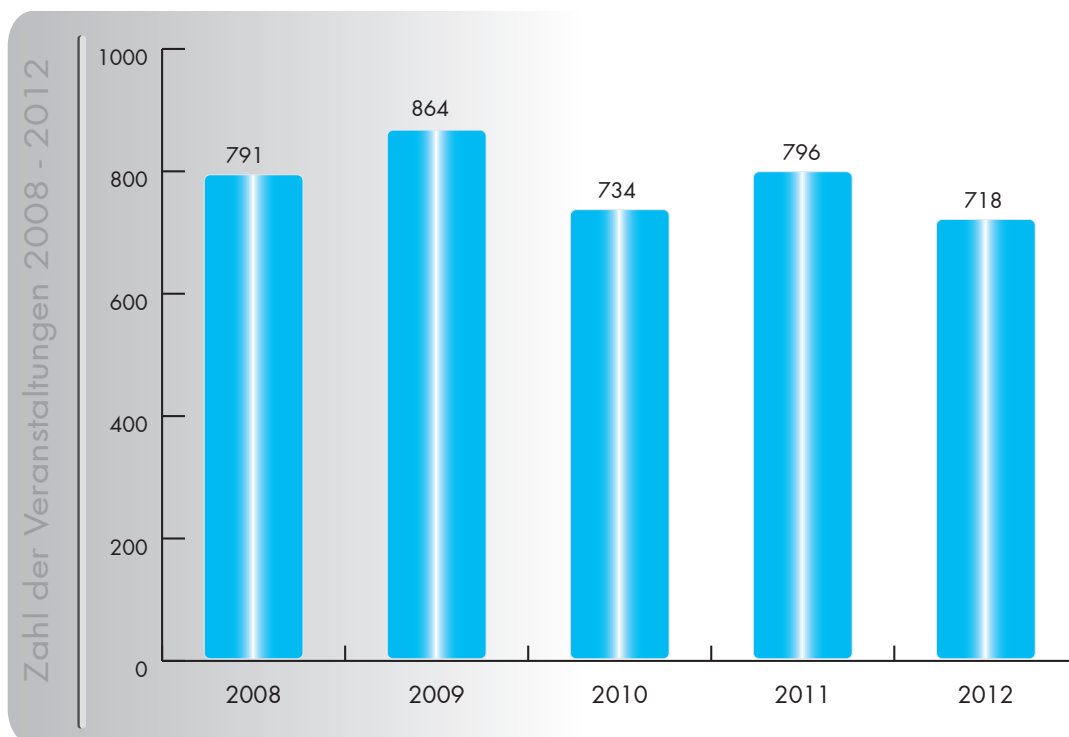
Der Präsident des Landtags von Baden-Württemberg

WOLF

## Anhang

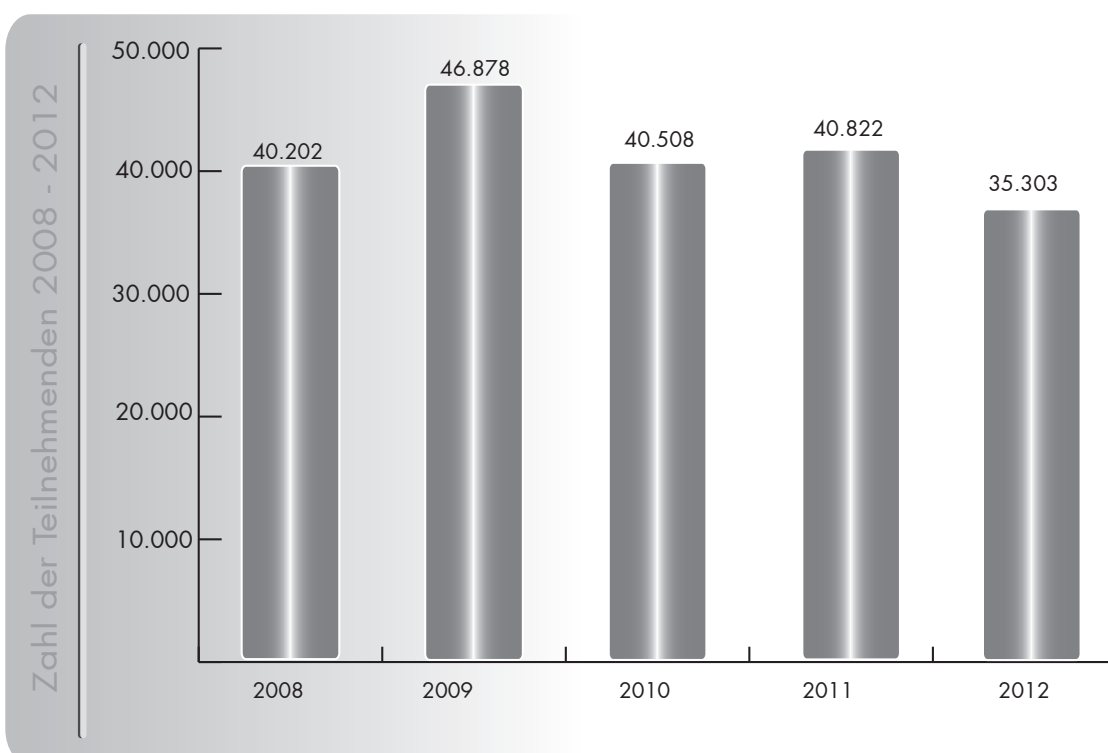
1. Zahl der Veranstaltungen 2008 bis 2012
2. Zahl der Teilnehmenden 2008 bis 2012
3. Teilnehmende nach Veranstaltungsarten 2012
4. Veranstaltungen nach Arten 2012
5. Veranstaltungen nach Zielgruppen 2012
6. Veranstaltungen nach Themen 2012
7. Veranstaltungen nach Dauer 2012
8. Einnahmen und Ausgaben für Sacharbeit 2008 bis 2012
9. Erlöse nach Einnahmearten 2008 bis 2012
10. Ausgaben nach Ausgabezwecken 2012
11. Produktorientierte Kennzahlen 2007 bis 2012
12. Personalstruktur zum 1.1.2013
13. Mitglieder des Kuratoriums
14. Weitere Gremien der Landeszentrale
15. Partnerinnen und Partner (Auswahl)
16. Adressen der Zentralen für politische Bildung

## 1. Zahl der Veranstaltungen 2008 bis 2012\*

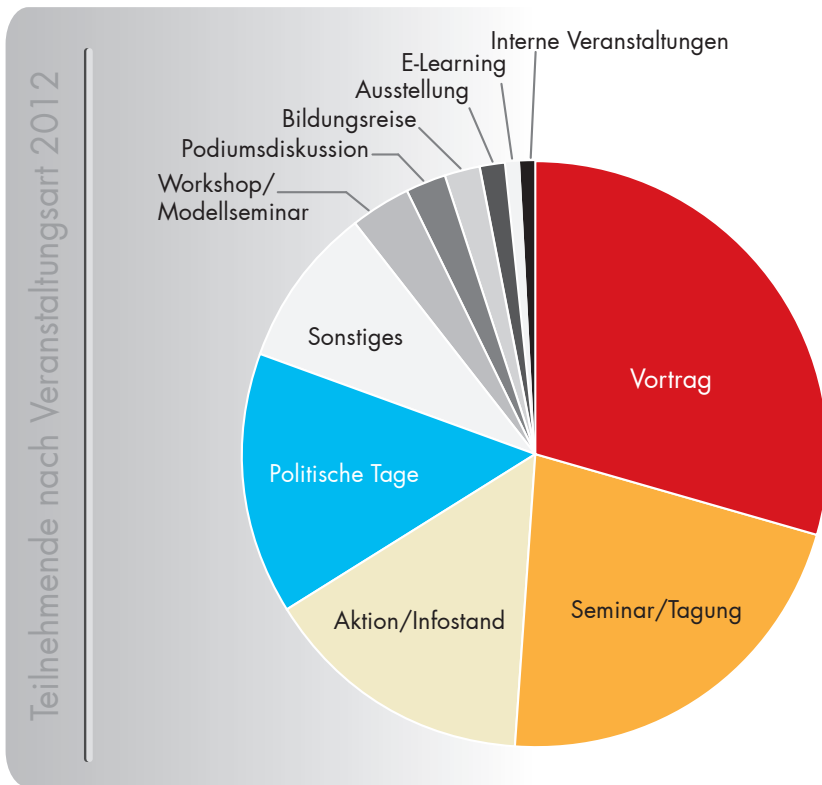


\*) In den o.g. Zahlen sind die Veranstaltungen des Projekts Team meX (Seite 44/45) nicht enthalten:  
2009: 31 Veranstaltungen (ab Oktober)  
2010: 161 Veranstaltungen  
2011: 91 Veranstaltungen  
2012: 255 Veranstaltungen

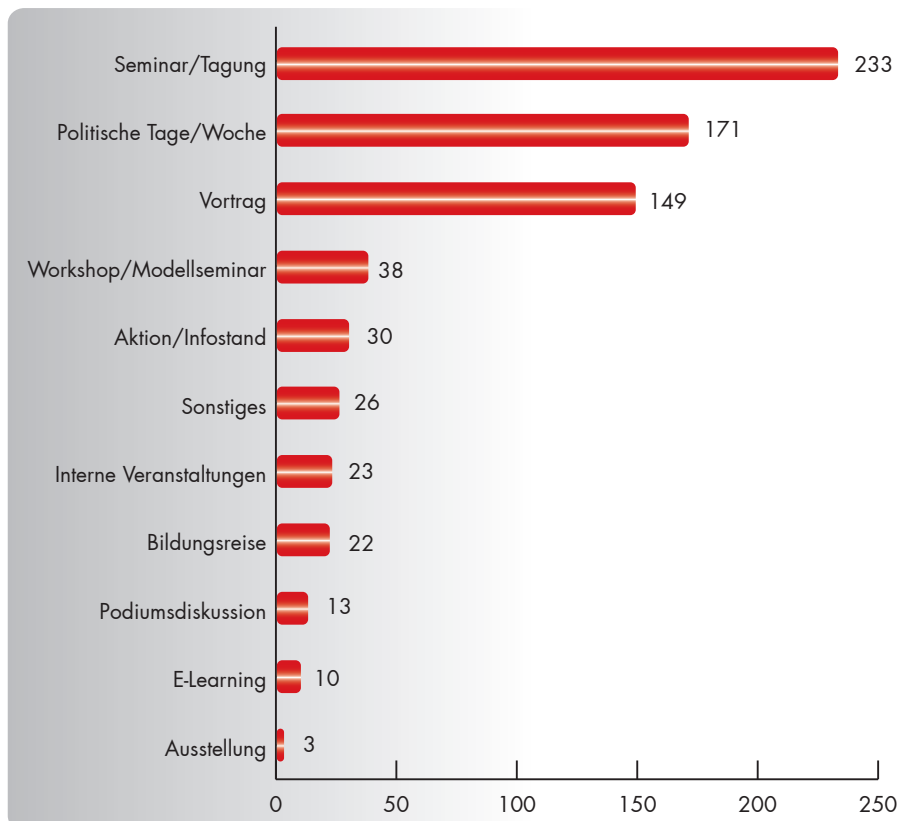
## 2. Zahl der Teilnehmenden 2008 bis 2012



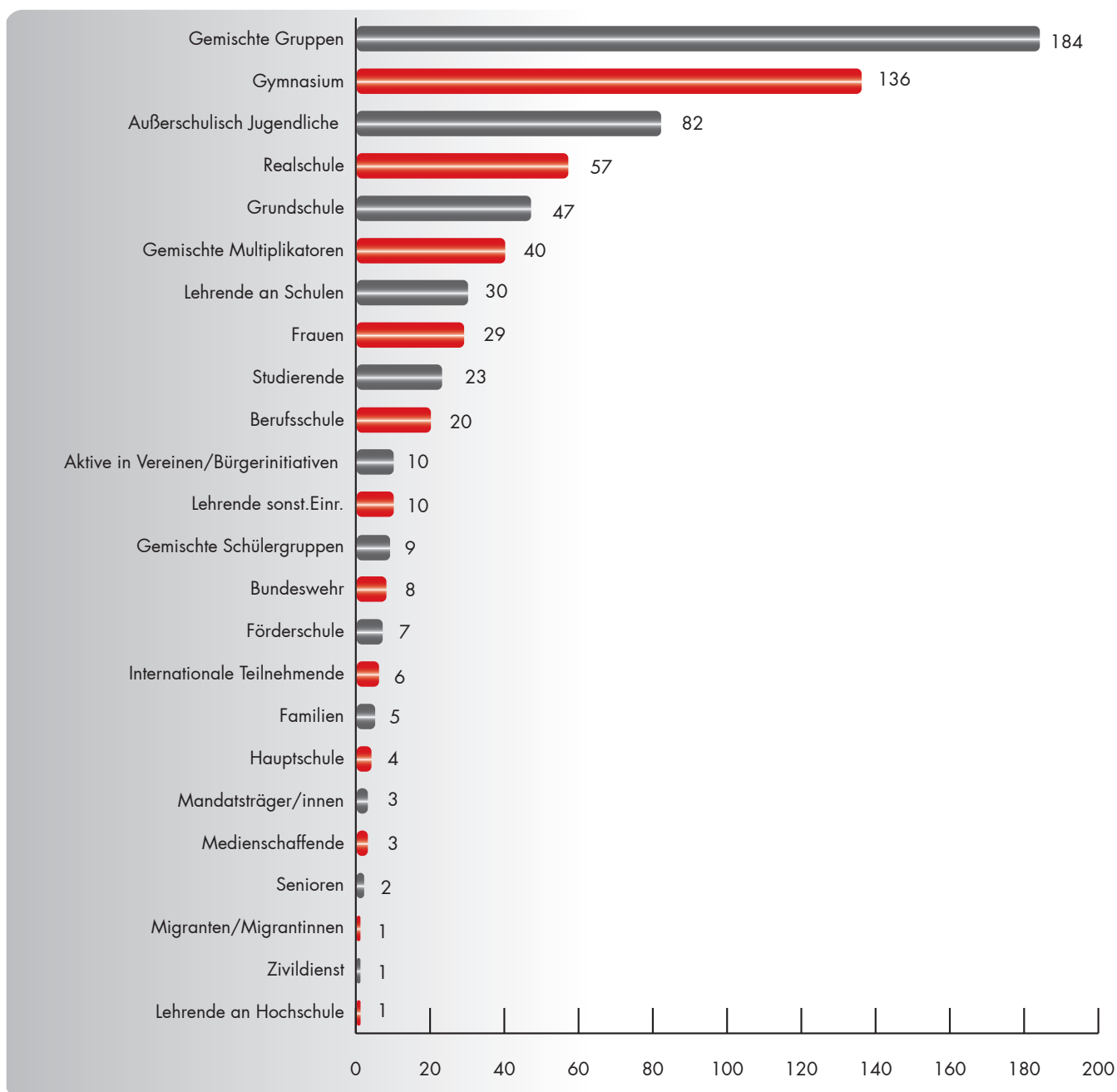
### 3. Teilnehmende nach Veranstaltungsarten 2012



### 4. Veranstaltungen nach Arten 2012

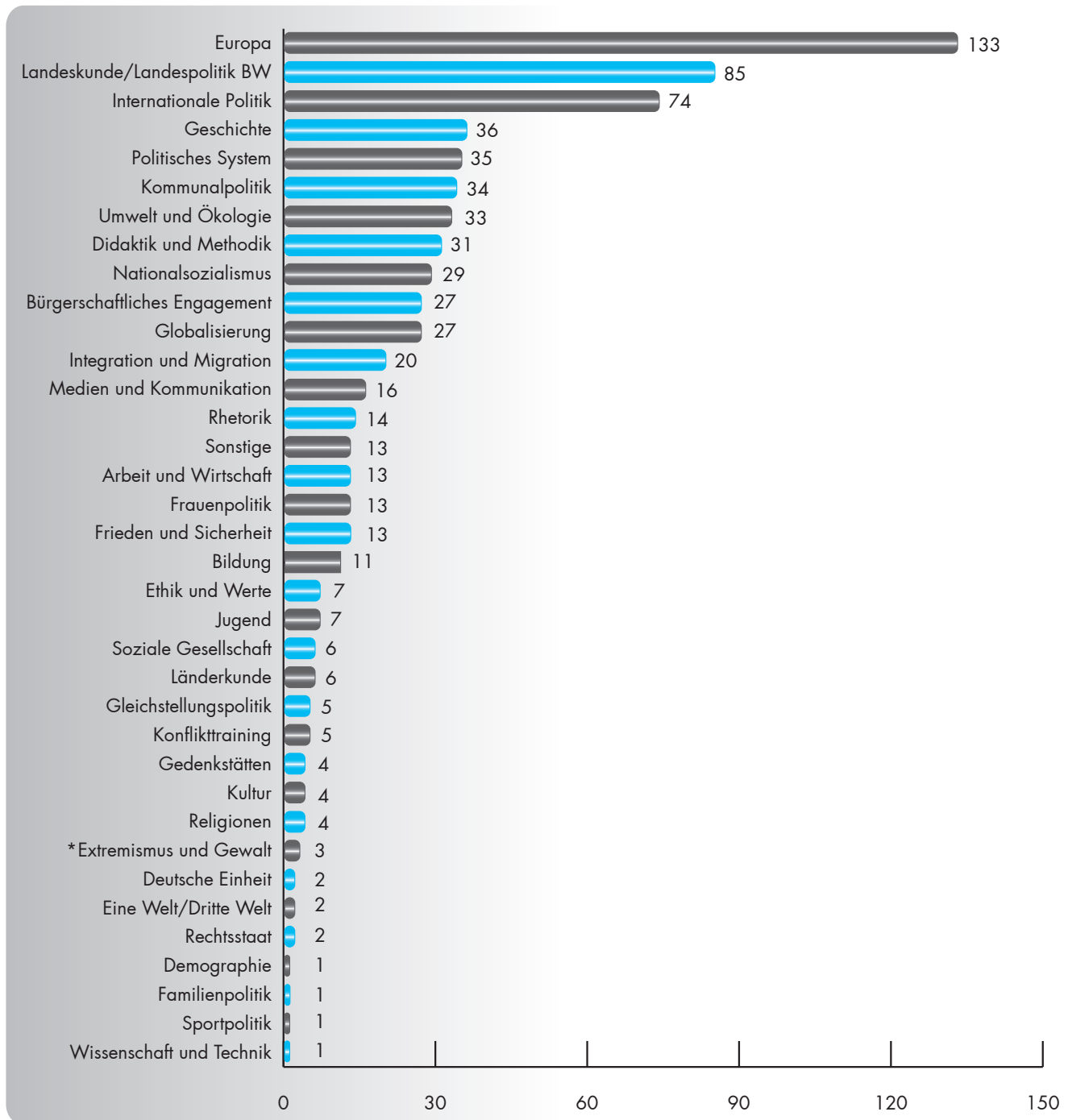


## 5. Veranstaltungen nach Zielgruppen 2012



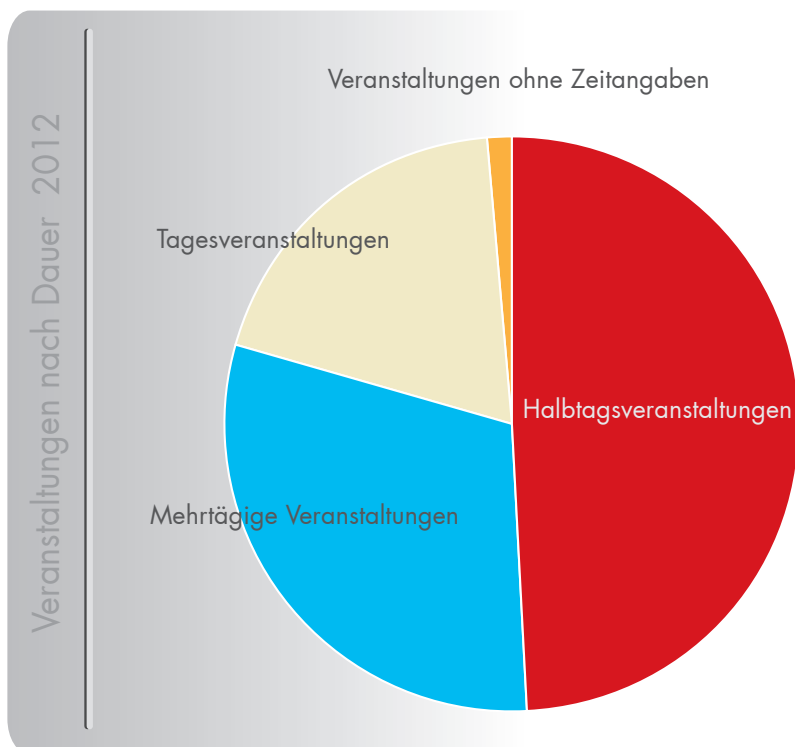


## 6. Veranstaltungen nach Themen 2012

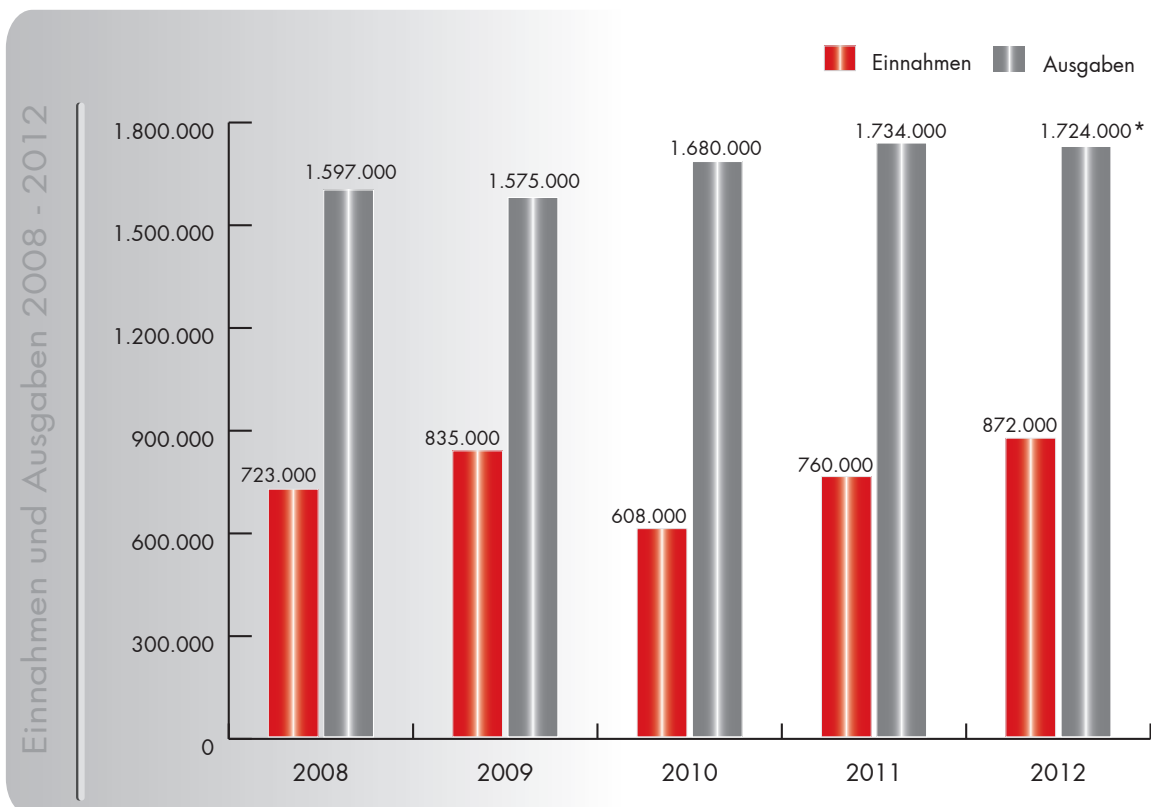


\* Ohne die Veranstaltungen von Team meX

## 7. Veranstaltungen nach Dauer 2012

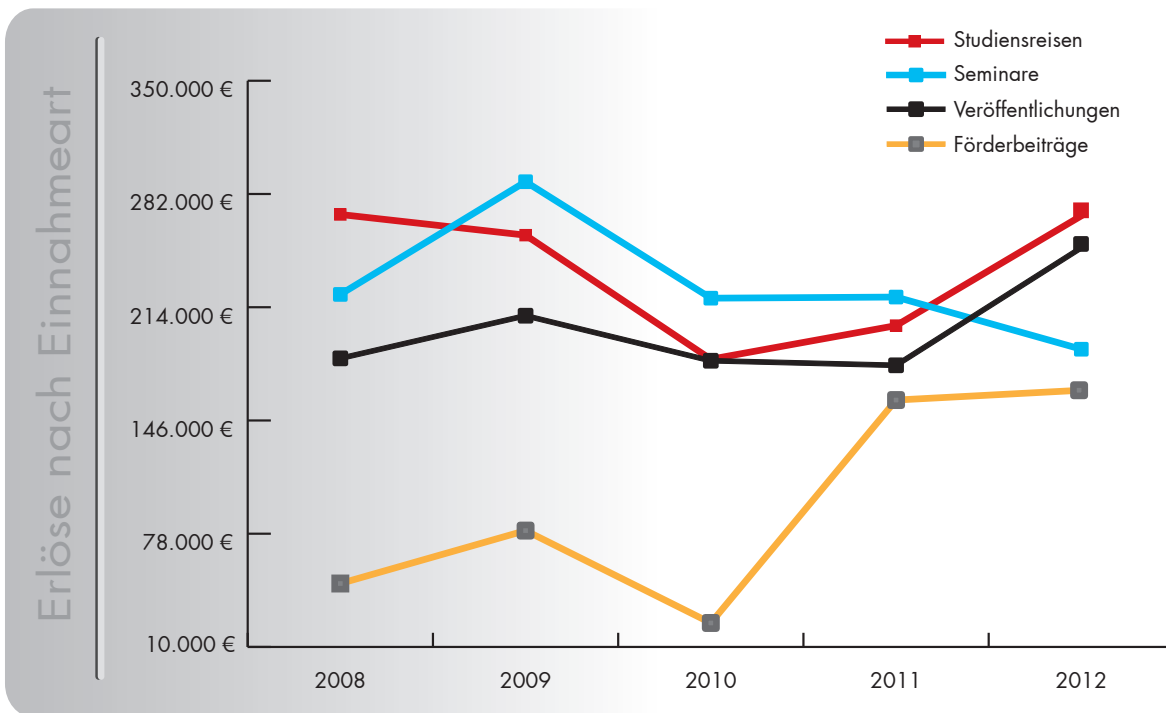


## 8. Einnahmen und Ausgaben für Sacharbeit 2008 bis 2012

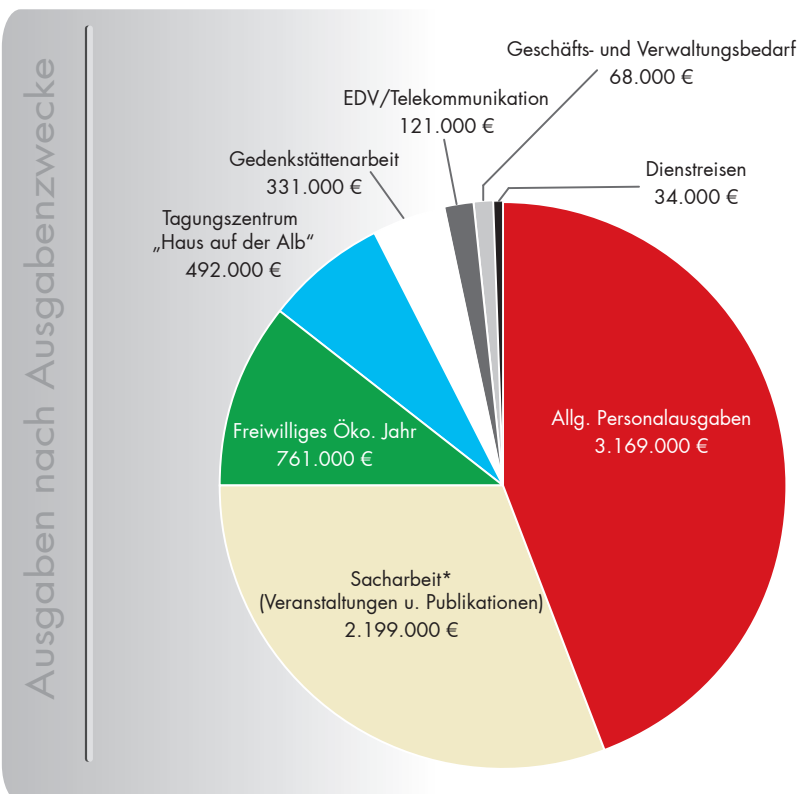


\* ) Ohne Berücksichtigung von Projekten, die durch Dritte finanziert wurden (z.B. durch die Baden-Württemberg Stiftung).

## 9. Erlöse nach Einnahmearten 2008 bis 2012



## 10. Ausgaben nach Ausgabezwecken 2012



\*) Einschließlich der Projekte in Zusammenarbeit mit der Baden-Württemberg Stiftung und anderen Kooperationspartnern.

## 11. Produktorientierte Kennzahlen 2007 bis 2012

Pos.	Messgrößen / Einheit	Ist 2007	Ist 2008	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Ist 2012	Bemerkungen
1	Kundenzufriedenheitsindex (Veranstaltungsevaluation)	0,7	0,7	.... <sup>1.</sup>	0,7	0,7	.... <sup>1.</sup>	Skala von -1 (schlechtester Wert) bis +1 (besten Wert)
2	Deckungsbeitrag zur Sacharbeit (in %)	38,3	45,3	53,0	36,3	43,9	50,6	Anteil der Einnahmen an den Gesamtausgaben für die Sacharbeit
3	Deckungsbeitrag Veranstaltungen (in %)	61,8	66,2	72,8	51,4	64,5	56,6	Anteil der Teilnehmerbeiträge an den Gesamtausgaben für Seminare
4	Deckungsbeitrag Publikationen (in %)	24,1	28,2	34,1	24,2	25,2	47,34	Anteil der Publikationserlöse an den Gesamtausgaben für Publikationen
5	Zahl der Publikationsbestellungen	7.285	8.287	8.274	8.393	12.506	12.009	Laut Meldung des Vertriebspartners Verlagsgesellschaft W.E. Weinmann mbH, Filderstadt
6	Zahl der Neukunden im Publikationsversand	4.026	4.624	4.610	5.067	7.051	7.150	Laut Meldung des Vertriebspartners Verlagsgesellschaft W.E. Weinmann mbH, Filderstadt
7	Kundenzufriedenheitsindex (Freiwilliges Ökologisches Jahr)	0,8	0,9	0,9	0,8	0,8	0,9	Skala von -1 (schlechtester Wert) bis +1 (besten Wert)
8	Teilnehmende am Schülerwettbewerb	3.699	4.206	4.018	3.853	3.800	3.781	Anzahl der teilnehmenden Schüler und Schülerinnen am Schülerwettbewerb des Landtags
9	Kundenzufriedenheitsindex (Gäste des Tagungszentrums)	1,6	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	Skala von 1 (besten Wert) bis 5 (schlechtester Wert)
10	Auslastungsquote des Tagungszentrums (in %)	39,8	42,9	36,6 <sup>2.)</sup>	45,1	41,45	38,38	100 % = Vollausslastung von 60 Betten an 365 Tagen (Theoretischer Wert)
11	Zahl der Gäste im Tagungszentrum	5.751	5.781	5.351 <sup>2.)</sup>	6.350	6044	5.181	Bei mehreren Übernachtungstagen werden Personen nur einmal erfasst
12	Ausgaben je Teilnehmertag des Tagungszentrums (in EUR)	25,48	23,92	43,75 <sup>3.)</sup>	31,96	29,60	35,38	1 Übernachtung = 1,5 Teilnehmertage 1 Tagesgast = 1,0 Teilnehmertage
13	Anzahl der Nutzer des LpB-Internetangebots (Monatsdurchschnitt)	221.600	268.000	287.000	168.000 <sup>4.)</sup>	250.300	221.000	Jede Besucherin und jeder Besucher wird nur ein Mal je Monat gezählt. Der Jahreswert ergibt sich jeweils aus dem Durchschnitt der zwölf Monatsergebnisse.

1.) 2009 und 2012 wurde keine Veranstaltungsevaluation durchgeführt

2.) 2009 längere Schließzeit wegen Umbau- und Renovierungsarbeiten im Tagungszentrum Haus auf der Alb

3.) 2009 erhebliche Mehrausgaben wegen Umbau und Modernisierung der Seminatechnik im Tagungszentrum Haus auf der Alb

4.) seit 2010 geänderte Statistiksoftware

## 12. Personalstruktur zum 1.1.2013

	Zahl	Geschlecht		Beschäftigungsumfang		
	Personen	m	w	Vollzeit	Teilzeit	Altersteilzeit
Beamte	10	6	4	10	0	0
Abgeordnete Beamte	3	3	0	1	2	0
Beschäftigte **	73	18	55	29	43	1
Beurlaubte Beschäftigte	4	0	4	1	3	0
Auszubildende	3	0	3	3	0	0
Beschäftigte ** insgesamt	93	27	66	44	48	1

\*\* In den Werten sind auch Beschäftigte berücksichtigt, die sich bereits in der Freistellungsphase der Altersteilzeit befinden

## 13. Mitglieder des Kuratoriums (Stand: April 2013)

Vorsitzender: Christoph Bayer MdL SPD

Stellvertretende Vorsitzende: Katrin Schütz MdL CDU

Elke Brunnemer MdL CDU

Jörg-Matthias Fritz MdL GRÜNE

Klaus Käppeler MdL SPD

Thaddäus Kunzmann MdL CDU

Sabine Kurtz MdL CDU

Siegfried Lehmann MdL GRÜNE

Winfried Mack MdL CDU

Thomas Poreski MdL GRÜNE

Karl Rombach MdL CDU

Viktoria Schmid MdL CDU

Alexander Schoch MdL GRÜNE

Andreas Schwarz MdL GRÜNE

Georg Wacker MdL CDU

Florian Wahl MdL SPD

Sabine Wölfler MdL SPD

Günter Busch, Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft, Landesbezirk Baden-Württemberg

Georg Hiller, Bildungswerk für Kommunalpolitik Baden-Württemberg

Dr. Hermann Huba, Volkshochschulverband Baden-Württemberg

Reinhard Kafka, Kirchliche Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung

Stefan Küpper, Landesvereinigung Baden-Württembergischer Arbeitgeberverbände

Doro Moritz, DGB-Bezirk Baden-Württemberg

Kerstin Sommer, Landesjugendring Baden-Württemberg

Staatsministerium Baden-Württemberg:

Prof. Dr. Gregor Hopf

Dr. Florian Stegmann

Markus Wiedemann

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg:

Hauptkonservator Dr. Carsten Rabe

Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg:

Lothar Frick, Direktor

Karl-Ulrich Templ, Stellvertretender Direktor

## 14. Weitere Gremien der Landeszentrale

### Beirat Reihe DEUTSCHLAND & EUROPA

- Günter Gerstberger, Robert Bosch Stiftung GmbH, Stuttgart (im Ruhestand)
- Renzo Costantino, Ministerialrat, Ministerium für Kultus, Jugend und Sport
- Prof. Dr. em. Lothar Burchardt, Universität Konstanz
- Dietrich Rolberzki, Oberstudienrat a. D., Filderstadt
- Dr. Beate Rosenzweig, Universität Freiburg, Studienhaus Wiesneck
- Lothar Schaechterle, Professor am Staatlichen Seminar für Didaktik und Lehrerbildung Esslingen /Neckar
- Dr. Georg Weinmann, Studiendirektor, Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium Wertheim
- Lothar Frick, Direktor der Landeszentrale für politische Bildung
- Jürgen Kalb, Studiendirektor, Landeszentrale für politische Bildung

### Redaktion Zeitschrift POLITIK & UNTERRICHT

- Judith Ernst-Schmidt, Oberstudienrätin, Werner-Siemens-Schule (Gewerbliche Schule für Elektrotechnik), Stuttgart
- Dipl.-Päd. Martin Mai, Wilhelm-Lorenz-Realschule, Ettlingen
- Dipl.-Päd. Holger Meeh, Akademischer Rat, Pädagogische Hochschule Heidelberg
- Dr. Wibke Renner-Kasper, Konrektorin der Grund-, Haupt- und Realschule Illingen
- Angelika Schober-Penz, Studienrätin, Erich-Bracher-Schule (Kaufmännische Schule), Kornwestheim
- Lothar Frick, Direktor der Landeszentrale für politische Bildung
- Dr. Reinhold Weber, Landeszentrale für politische Bildung, Chefredakteur
- Sylvia Rösch, Landeszentrale für politische Bildung, Redaktionsassistentin

### Förderbeirat Gedenkstättenarbeit

- Jost Grosspietsch, Freundeskreis Ehemalige Synagoge e.V., Sulzburg
- Felix Köhler, KZ-Gedenkstätte Vaihingen/Enz e.V., Vaihingen an der Enz
- Thomas Stöckle, Gedenkstätte Grafeneck, Gomadingen
- Sibylle Thelen, Landeszentrale für politische Bildung
- Karl-Ulrich Templ, Landeszentrale für politische Bildung
- Lothar Frick, Landeszentrale für politische Bildung

### Beirat Schülerwettbewerb des Landtags zur Förderung der politischen Bildung

#### 10 Abgeordnete:

- Sabine Kurtz MdL CDU, Vorsitzende
- Sandra Boser MdL Grüne, Stellvertretende Vorsitzende
- Thaddäus Kunzmann MdL CDU
- Viktoria Schmid MdL CDU
- Felix Schreiner MdL CDU
- Tobias Wald MdL CDU
- Charlotte Schneidewind-Hartnagel MdL Grüne
- Jörg Fritz MdL Grüne
- Dr. Stefan Fulst-Blei MdL SPD
- Klaus Käppeler MdL SPD

#### Beratende Mitglieder:

- Gernot Tauchmann, Ministerium für Kultus, Jugend und Sport
- Hubert Wicker, Landtag von Baden-Württemberg
- Helmut Sopper, Landtag von Baden-Württemberg
- Elisabeth Krause, Landtag von Baden-Württemberg
- Monika Greiner, Landeszentrale für politische Bildung
- Robby Geyer, Landeszentrale für politische Bildung

#### 10 externe Sachverständige:

- Lothar Frick
- Ulrike Hagenbuch
- Anke Kiefert
- Jörg Kindler
- Hilke Lorenz
- Prof. Wolfgang Lüftner
- Helmut Nagel
- Schwester Birgit Reutemann
- Birgit Scholze-Thole
- Wolfgang Manuel Simon

#### Förderpreisgremium:

- Sabine Kurtz MdL CDU (Vorsitzende)
- Sandra Boser MdL Grüne (Stellvertr. Vorsitzende)
- Birgit Scholze-Thole, Schulleiterin
- Elisabeth Krause, Landtag von Baden-Württemberg
- Lothar Frick, Landeszentrale für politische Bildung
- Monika Greiner, Landeszentrale für politische Bildung
- Robby Geyer, Landeszentrale für politische Bildung

**Beirat des Projekts der Baden-Württemberg-Stiftung „Mit Zivilcourage gegen Extremismus“**

- Dr. Helmut Rannacher, Präsident des Landesamts für Verfassungsschutz a. D., (Vorsitzender)
- Dr. Siegfried Schiele, Direktor der Landeszentrale für politische Bildung a. D., (Stellvertretender Vorsitzender)
- Wolfgang Antes, Jugendstiftung Baden-Württemberg
- Reiner Baur, Landesjugendring Baden-Württemberg e.V.
- Dr. Michael Blume, Staatsministerium Baden-Württemberg
- Dr. Ulrich Bopp, Deutsch-Türkisches Forum (DTF) Stuttgart e.V.
- Christoph Bayer MdL, SPD-Landtagsfraktion Baden-Württemberg
- Emina Corbo-Mesic, Koordinierungsrat des christlich-islamischen Dialogs e.V.
- Dr. Alfred Geisel, Gegen das Vergessen – Für Demokratie e.V.
- Bernd Glaser, Deutscher Gewerkschaftsbund Bezirk Baden-Württemberg (seit Oktober 2012)
- Herbert Hellstern, Innenministerium Baden-Württemberg
- Dr. Michael Lesky, Volkshochschulverband Baden-Württemberg e.V.
- Peter Imhof, Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg
- Roland Klinger, Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg (KVJS)
- Dr. Timm Kern MdL, FDP/DVP-Landtagsfraktion Baden-Württemberg
- Stefan Küpper, Bildungswerk der Baden-Württembergischen Wirtschaft e.V.
- Felix Schreiner MdL, CDU Fraktion im Landtag von Baden-Württemberg
- Prof. Dr. Karl-Heinz Meier-Braun, SWR International
- Prof. Dr. Kurt Möller, Hochschule Esslingen, Fakultät Soziale Arbeit, Gesundheit und Pflege
- Salomon Alexander MdL, Bündnis 90/Die Grünen im Landtag von Baden-Württemberg
- Dr. Carsten Rabe, Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg
- Thomas Maria Renz, Weihbischof, Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart
- Simone Helmschrott, Evangelische Akademie Bad Boll
- Gabriele Wengenroth-Meurisch, Landeselternbeirat Baden-Württemberg
- Maik Zigann, Deutscher Gewerkschaftsbund Bezirk Baden-Württemberg (bis 30. September 2012)



## 15. Partnerinnen und Partner (Auswahl)

Die Landeszentrale arbeitet mit vielen öffentlichen und privaten Einrichtungen zusammen. Diese Auflistung ist aus Platzgründen nicht vollständig. Wir bitten die nicht genannten Partner um Verständnis und Nachsicht dafür, dass sie dieses Mal nicht aufgeführt sind. Die Übersicht soll den Leserinnen und Lesern vor allem einen Eindruck von der Vielfalt der Akteure im Netzwerk der politischen Bildung im Land vermitteln. Wir bemühen uns über die Jahre, alle Partnereinrichtungen zu nennen.

### A

Adult Education Society,  
Belgrad, Serbien  
Akademie der Diözese Rottenburg-  
Stuttgart  
Albert-Ludwigs-Universität  
Freiburg, Colloquium politicum  
Allgemeiner Deutscher Fahrrad  
Club, LV Baden-Württemberg

### B

Baden-Württemberg Stiftung  
Badische Zeitung Freiburg  
Bundesarbeitskreis Freiwilliges  
Ökologisches Jahr  
Bundeszentrale  
für politische Bildung

### C

Carl-Schurz-Haus,  
Deutsch-Amerikanisches Institut  
e.V., Freiburg  
Centrum für angewandte  
Politikforschung München

### D

Dachverband der  
Jugendgemeinderäte  
Baden-Württemberg  
DDR-Museum Pforzheim  
Debating Club Heidelberg e.V.  
Deutsch-Amerikanisches Institut  
Tübingen  
Deutsch-Amerikanisches Zentrum/  
James-F.-Byrnes-Institut e.V.  
Stuttgart  
Deutsch-Türkisches Forum  
Stuttgart  
Dialog-Plattform Freiwilligen-  
dienste und Freiwilligenprojekte in  
Baden-Württemberg  
Donaubüro Ulm

Duale Hochschule  
Baden-Württemberg  
dvv-international, Sarajevo,  
Bosnien-Herzegowina

### E

Ehemalige Synagoge Haigerloch  
Entwicklungspädagogisches Infor-  
mationszentrum Reutlingen (EPIZ)  
Europa Zentrum  
Baden-Württemberg  
Europäische Donau-Akademie  
Ulm  
Europäische Kommission  
Europäisches Parlament  
Europe Direct Informationszentrum  
Stuttgart  
Evangelisches Medienhaus GmbH

### F

Fachkonferenz Frauenbildung  
Baden-Württemberg  
Förderverein ökologische  
Freiwilligendienste  
Forum der Kulturen e.V., Stuttgart  
Fränkische Nachrichten  
Tauberbischofsheim  
Freiwilligendienste Rottenburg-  
Stuttgart GmbH

### G

Gedenkstätte „Roter Ochse“ Halle  
(Saale)  
Gedenkstätte Deutscher Widerstand  
Berlin  
Gedenkstättenverbund Gäu-Neckar-  
Alb e.V.  
Gemeinden, Städte, Landkreise,  
Regionalverbände und  
Regierungspräsidien  
Gesellschaft für Medienpädagogik  
und Kommunikationskultur

Goethe-Institut Schwäbisch Hall  
Gottlieb-Daimler-Realschule  
Ludwigsburg

### H

Haus der Geschichte  
Baden-Württemberg  
Hochschule der Medien Stuttgart

### I

Institut für Friedenspädagogik  
Tübingen  
Internationales Forum  
Burg Liebenzell  
Israelitische Religionsgemeinschaft  
Württembergs

### J

Jüdisches Museum Emmendingen  
Jugend für Europa Bonn  
Jugendpresse Baden-Württemberg

### K

Karlshochschule Karlsruhe  
Katholisches Bildungswerk Stuttgart

### L

Landesakademie für Fortbildung  
und Personalentwicklung an  
Schulen (Bad Wildbad)  
Landesamt für Verfassungsschutz  
Baden-Württemberg  
Landesanstalt für Kommunikation  
Baden Württemberg  
Landesarbeitsgemeinschaft der  
Gedenkstätten und Gedenkstätten-  
initiativen in Baden-Württemberg  
Landesarbeitsgemeinschaft der  
Kommunalen Frauenbeauftragten  
Baden-Württemberg  
Landesarbeitsgemeinschaft Mäd-  
chenpolitik Baden-Württemberg

Landesarbeitskreis  
Schule für Eine Welt  
Landesfrauenrat  
Baden-Württemberg  
Landeshauptstadt Stuttgart  
Landesjugendring  
Baden-Württemberg  
Landesmedienzentrum  
Baden-Württemberg  
LandFrauenverband  
Württemberg-Baden  
Landtag von Baden-Württemberg  
Lebenshilfe Göppingen

## M

Medien- und Filmgesellschaft  
Baden-Württemberg mbH  
Ministerium für Arbeit und Sozial-  
ordnung, Familie, Frauen und  
Senioren Baden-Württemberg  
Ministerium für Integration  
Baden-Württemberg  
Ministerium für Kultur, Jugend und  
Sport Baden-Württemberg  
Ministerium für Umwelt, Klima  
und Energiewirtschaft  
Baden-Württemberg

## N

Nationale Verwaltungsakademie der  
Ukraine, Kiew  
Nemetschek Stiftung München  
Netzwerk für Demokratie und  
Courage Stuttgart

## P

Pädagogische Hochschule  
Schwäbisch Gmünd

## R

Robert Bosch Stiftung, Stuttgart  
Romno Kher, Haus für Kultur, Bil-  
dung und Antiziganismusforschung  
gGmbH Mannheim

## S

Seminar für Wissenschaftliche  
Politik der Universität Freiburg  
Staatliche Fachstellen für das  
öffentliche Bibliothekswesen bei den  
Regierungspräsidien  
Baden-Württemberg  
Stadt Bad Urach (Kurverwaltung)  
Stadtarchive Karlsruhe, Mannheim  
und Ulm  
Stadtbibliothek Stuttgart  
Stiftung Bauhaus Dessau  
Stiftung Bundespräsident Theodor-  
Heuss-Haus Stuttgart  
Studienhaus Wiesneck, Buchenbach  
Südwestdeutscher Lehrerverband  
für historische, politische und  
ökonomische Bildung  
Südwestrundfunk (SWR)

## T

Teach first Deutschland gGmbH  
Berlin  
Technoseum, Landesmuseum für  
Technik und Arbeit, Mannheim  
Türkischer Moscheeverein Buchen

## U

Universität Tübingen, Institut für  
Politikwissenschaft  
Universität Tübingen,  
Seminar für Zeitgeschichte

## V

Virtuelles und reales Lern- und  
Kompetenz-Netzwerk älterer  
Erwachsener (ViLE)  
Volkshochschulverband Baden-  
Württemberg und diverse  
Volkshochschulen

## Z

Zentrum für Allgemeine Wissen-  
schaftliche Weiterbildung der  
Universität Ulm (ZAWiW)  
Zentrum für Kampfmittelbeseiti-  
gung der Bundeswehr (SKB)  
Stetten am kalten Markt

## 16. Adressen der Zentralen für politische Bildung

- **Bundeszentrale für politische Bildung**

Adenauerallee 86, 53113 Bonn, Telefon: 0228.99515-115 (Kundenberatung), Fax: -113, [www.bpb.de](http://www.bpb.de)

- **Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg**

Stafflenbergstr. 38, 70184 Stuttgart, Telefon: 0711.164099-0, Fax: -77, [www.lpb-bw.de](http://www.lpb-bw.de)

- **Bayerische Landeszentrale für politische Bildungsarbeit**

Praterinsel 2, 80538 München, Telefon: 089.2186-2172, Fax: -2180, [www.km.bayern.de/blz](http://www.km.bayern.de/blz)

- **Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung**

Heinrich-Mann-Allee 107, Haus 17, 14473 Potsdam, Telefon: 0331.866-3541, Fax: -3544, [www.politische-bildung-brandenburg.de](http://www.politische-bildung-brandenburg.de)

- **Landeszentrale für politische Bildungsarbeit Berlin**

An der Urania 4-10, 10787 Berlin, Telefon: 030.9016-2552, Fax: -2538, [www.berlin.de/lzpb/](http://www.berlin.de/lzpb/)

- **Landeszentrale für politische Bildung Bremen**

Osterdeich 6, 28203 Bremen, Telefon: 0421.361-2922, Fax: -4453, [www.lzpb-bremen.de](http://www.lzpb-bremen.de)

- **Landeszentrale für politische Bildung Hamburg**

Dammtorstraße 14, 20354 Hamburg, Telefon 040.42823 – 4826, Fax – 4813, [www.hamburg.de/politische-bildung](http://www.hamburg.de/politische-bildung)

- **Hessische Landeszentrale für politische Bildung**

Taunusstraße 4-6, 65183 Wiesbaden, Telefon: 0611.32 40-51, Fax: -77, [www.hlz.hessen.de](http://www.hlz.hessen.de)

- **Landeszentrale für politische Bildung des Landes Mecklenburg-Vorpommern**

Jägerweg 2, 19053 Schwerin, Telefon: 0385.30 20-910, Fax: -922, [www.lpb-mv.de](http://www.lpb-mv.de)

- **Landeszentrale für politische Bildung Nordrhein-Westfalen**

Horionplatz 1, 40213 Düsseldorf, Telefon: 0211.837-4208, Fax: -4212 und -4269, [www.politische-bildung.nrw.de](http://www.politische-bildung.nrw.de)

- **Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz**

Am Kronberger Hof 6, 55116 Mainz, Telefon: 06131.16 29-70, Fax: -80, [www.politische-bildung-rlp.de](http://www.politische-bildung-rlp.de)

- **Landeszentrale für politische Bildung im Saarland**

Beethovenstr. 26, 66125 Saarbrücken, Telefon: 06897.79 08 17-6, Fax: -7, [www.lpm.uni-sb.de/lpb/](http://www.lpm.uni-sb.de/lpb/)

- **Sächsische Landeszentrale für politische Bildung**

Schützenhofstr. 36, 01129 Dresden, Telefon: 0351.85 31-80, Fax: -855, [www.slpb.de](http://www.slpb.de)

- **Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt**

Schleiufer 12 , 39104 Magdeburg, Telefon: 0391.5 67-64 63, Fax: -64 64, [www.lpb.sachsen-anhalt.de](http://www.lpb.sachsen-anhalt.de)

- **Landeszentrale für politische Bildung Schleswig-Holstein**

Karolinenweg 1, 24105 Kiel, Telefon: 0431.988 1645, Fax: -1648, [www.politische-bildung-sh.de](http://www.politische-bildung-sh.de)

- **Landeszentrale für politische Bildung Thüringen**

Regierungsstr. 73, 99084 Erfurt, Telefon: 0361.37 92-701, Fax.: -702, [www.thueringen.de/de/lzt](http://www.thueringen.de/de/lzt)

Die **Niedersächsische Landeszentrale für politische Bildung** wurde zum 1.1.2005 aufgelöst.



